Nr. 19 Freitag, den 23. Januar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 744.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: K. Gruarel, Burgstraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Töppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordhöhe: Emil Klönemann, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsaner, Briffenberg 20.
Unter-Barmen: W. H. Langenhof, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Kuhpe, Berlinerstraße 20.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wellmerhöhe 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Graffath - Gruiten - Haan - Haslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid-R.-Hasten-Honsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiedenest-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Die deutsche Wirtschaftspolitik.

Von F. Holt,
Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses.

Im Reichstag wie auch im preußischen Abgeordnetenhause sind in den letzten Tagen bedeutsame Debatten über die deutsche Wirtschaftspolitik geführt worden. Der Anstaß dazu war bereits bei der ersten Lesung des preußischen Etats von Herrn von Heydebrand gegeben worden, der u. a. die ungeheuerliche Behauptung aufstellte, die deutsche Landwirtschaft sei durch die Caprivischen Handelsverträge an den Rand des Abgrundes gebracht worden. Demgegenüber wurde von liberaler Seite der zahlenmäßige Nachweis geführt, daß diese von seiten des Bundes der Landwirte seit langem im Lande vertriebene Behauptung in den tatsächlichen Verhältnissen eine Stütze nicht finde. Das von den Agrariern mit Vorliebe vorgetragene nationale Argument, der Hochschutzzoll sei notwendig, um das deutsche Volk bezüglich der Ernährung vom Ausland unabhängig zu machen, wird ebenfalls durch die Statistik widerlegt. In dem letzten Jahrfünft der Caprivi-Periode (1901 bis 1905) wurden durchschnittlich jährlich für 1753 Millionen Mark Nahrungs- und Genußmittel mehr ein- als ausgeführt. In dem folgenden Jahrfünft, unter der „bewährten" Wirtschaftspolitik, die uns unabhängig vom Ausland machen sollte, steigerte sich diese durchschnittliche Mehreinfuhr auf 2206 Millionen Mark, um im Jahre 1912 die Summe von 3023 Millionen zu erreichen. Deutschland war hinsichtlich seiner Ernährung noch nie so abhängig vom Ausland als jetzt. Das nationale Mäntelchen, das unsere Hochschutzzöllner umzulegen pflegen, ist vollständig zerfetzt. Das wird die Herren aber wohl nicht davon abhalten, damit auch in Zukunft noch im Lande zu paradieren.

Auch sonst zeigen sich bedenkliche Symptome, die andeuten, daß wir allmählich einer Katastrophe entgegengehen. Die zum Teil auch auf konservativer Seite gehegten Befürchtungen hinsichtlich der Viehzucht haben sich allerdings — glücklicherweise — nicht im vollen Umfange als berechtigt erwiesen. Der Rückgang, der in der Zeit von 1907 bis 1912 in den deutschen Rinderbeständen eingetreten war, ist durch die Zunahme vom Jahre 1913 wieder wettgemacht. Ebenso ist eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände zu verzeichnen. Immerhin ist der Rindviehbestand am 1. Dezember 1913 nur um etwa 160000 höher als derjenige vom Jahre 1907. In der Periode 1892 bis 1907 wuchs der Rinderbestand durchschnittlich um jährlich 200000. Nimmt man an, daß die Zunahme erforderlich ist, um den steigenden Bedarf des jährlich um 840000 wachsenden Volkes zu decken, so war auch noch am 1. Dezember 1913 ein relativer Fehlbestand von einer Million Rindern vorhanden. Die Fleischversorgung des Volkes ist daher auch heute noch erheblich ungünstiger gestellt als im Jahre 1907, und zum Jubeln liegt nicht die geringste Veranlassung vor. Erst wenn sich zeigt, daß es sich im Jahre 1913 nicht bloß um die Auffüllung der zur Zeit der Seuche und Dürre — die fortschrittlichen Anträge auf Suspendierung der Futtermittel wurden damals abgelehnt — abgeschafften Viehbestände, sondern um ein weiteres Hinauswachsen über diese hinaus handelt, wird man in dieser Beziehung etwas ruhiger werden können.

Auch sonst sind unsere Agrarier um ihre Zukunftaussichten wahrlich nicht zu beneiden. Die Frage der Beschaffung der 500000 auswärtigen Saisonarbeiter für den Großgrundbesitz wird immer brenzlicher. Beachtenswert waren in dieser Beziehung die Mitteilungen des preußischen Landwirtschaftsministers, wonach Österreich sowohl wie Rußland gesetzliche resp. verwaltungstechnische Maßnahmen zur „Regelung" dieser Frage beabsichtigen. Hier ist die Achillesferse des Großgrundbesitzes. Helfen kann nur eine großzügige innere Kolonisation. Zu dieser aber findet man nicht die Kraft, da sie ohne eine wirtschaftliche und politische Schwächung des Großgrundbesitzes nicht möglich ist. Nicht minder beachtenswert ist eine Mitteilung des Ministerialdirektors Müller in der Reichstagssitzung vom Mittwoch. Danach beabsichtigt Rußland die Einführung eines Kornzolls, nicht etwa aus normalen, aus den Wirtschaftsverhältnissen Rußlands sich ergebenden Gründen, sondern um sich gegen die Überschwemmung Rußlands mit deutschem Prämienroggen zu schützen, der bekanntlich auf Grund unseres Einfuhrscheinsystems fünf Mark billiger an das Ausland verkauft wird als im Inland. So zeigen sich überall bedenkliche Wolken am wirtschaftspolitischen, insonderheit am agrarpolitischen Himmel.

Diese Wolken konnten auch durch die Dienstagsrede des Staatssekretärs Delbrück im Reichstag nicht verscheucht werden. Der Staatssekretär begründete die Absicht der Regierung, an der „bewährten Wirtschaftspolitik" festzuhalten, bekanntlich hauptsächlich mit dem Aufschwung, den die deutsche Ausfuhr seit 1880 und auch in den letzten Jahren genommen habe. Der Abgeordnete Gothein nahm am Mittwoch diese Ziffern in einer äußerst beachtenswerten Rede, die ein geradezu glänzendes Material zur Beurteilung der Situation bietet, sehr wirksam unter die Lupe. Er zeigte, daß von der Vermehrung von 2000 Mill. Mark, die die deutsche Ausfuhr seit 1907 zu verzeichnen hat, 82 Prozent auf Rohstoffe, Halbfabrikate und Produkte der Land- und Forstwirtschaft entfallen und nur 18 Prozent auf Fertigwaren. Worauf es aber ankommt, das ist, daß die Ausfuhr solcher Produkte gefördert wird, in denen möglichst viel deutsche Arbeit steckt, und das sind eben Fertigwaren. Ferner zeigte Gothein, daß der Konsum an Genußmitteln, Tabak, Kaffee usw. in den letzten Jahren sehr stark eingeschränkt, daß vor allen Dingen seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die Geburtenziffer außerordentlich zurückgegangen sei. Alles Dinge, die verzweifelt schlecht zu dem Loblied auf die „bewährte" Wirtschaftspolitik passen.

Dennoch hat es niemand überrascht, daß der Staatssekretär die hochbedeutsame Erklärung abgab, daß die Regierung nicht beabsichtige, eine Novelle zum Zolltarif vorzulegen oder die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Das ist zweifellos auch von seiten der Regierung das Vernünftigste. Die Spuren von 1902 schrecken! „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los." Auf diese Weise kommt die Regierung am bequemsten um das Bündel neuer Zölle herum, die der Bund der Landwirte mit seinem „lückenlosen" Zolltarif in der Mappe führt. Auch bezüglich der Stellung zum Ausland dürfte dies Verhalten der Regierung rein taktisch zweckmäßig sein. Ob es allerdings gelingen wird, die löbliche Absicht durchzuführen, ist eine andere Sache. Zu einem Vertrage gehören bekanntlich zwei. Das deutsche Wirtschaftsleben bietet leider erhebliche Angriffsflächen, wie das Beispiel des Vorgehens Österreichs und Rußlands in der Frage der Saisonarbeiter und des Kornzolls zeigt. Diese Angriffsflächen so erheblich vergrößert zu haben, ist neben der ungesunden Entwicklung der Industrie das Hauptbedenken, das gegen die „bewährte" Wirtschaftspolitik vorzubringen ist. Für uns heißt es jedenfalls vorläufig: Abwarten und aufklären!

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 22. Januar:

Die hohe Gestalt des bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld wurde heute schon vor Beginn der Reichstagssitzung am Regierungstische sichtbar. Der Akzent des Tages müßte nicht auf der Unverjährtheit des Ruhmes der bayerischen Armee liegen, um da nicht die Mutmaßung auf den Tribünen aufschwirren zu machen, daß eine bedeutsame Erklärung des Gesandten erfolgen werde. Das Harren war jedoch vergebens. Was außerhalb des Sitzungssaales um diese Stunde vor sich ging, nämlich im Beratungszimmer des Seniorenkonvents, dem mochte das Interesse des ersten Bundesratsvertreters Bayerns gegolten haben, wie es ja auch die Abgeordneten und die Männer der Presse in Spannung hielt: die Entscheidung darüber, wann über die Zabern-Interpellationen und die Machtbefugnis des Militärs gegenüber der Zivilbevölkerung debattiert werden solle.

Als nun bekannt wurde, daß das sensationelle Turnier morgen und übermorgen stattfinden, am kommenden Mittwoch Fortsetzung finden, und daß die Erörterungen des fortschrittlichen Initiativantrages über Einschränkung der Militärrechte mit der Interpellationsdebatte verbunden werden solle, da zog sich manche Braue vielsagend hoch.

In der Tat: solch' parlamentarisches Vor- und Nachspiel zum Kaisergeburtstag ist ohne Vorgang, darum denkwürdig besonders für die Kreise, durch deren Verhalten [illegible] Rückhalt der Volksrechte in diesem Reichstag, der für Heereszwecke unlängst Hunderte von Millionen bewilligte, wird sich in den parlamentarischen Ereignissen der nächsten Tage demonstrativ erweisen, und er wird eine ernste Umrahmung zu dem von ganz Deutschland herzlich gefeierten Geburtsfest des Reichsoberhauptes bilden. Mit dem Reichskanzler steht der preußische Kriegsminister v. Falkenhayn der parlamentarischen Angriffsfront gegenüber; beide Herren haben einiges Interesse, dem bayerischen Ministerpräsidenten bei seinem Bemühen, der Volkserregung wegen der bekannten traurigen Kränkungen bayerischer Waffenehre zu steuern, mit Beschleunigung zu sekundieren. Also ist wohl für die kommenden Tage auch eine dahingehende Kundgebung von seiten der Reichsregierung im Parlament zu erwarten.

Die rednerischen Beiträge zum Etat des Innern boten heute nicht viel Bemerkenswertes. Die kritischen Darlegungen der Abgg. Nowicki (Pole) und Dr. Werner (W. V.) weckten keinen rechten Widerhall. Auch nicht die des Abg. Haegy. Dieser, bei im Hintergrund völlig verschwundenen Abg. Wetterlé parlamentarischer Schützling, ein ebenso vorsichtiger wie gewandter Redner, ließ aus seiner reichsländischen Wunschliste die geringe Militärbegeisterung seiner Landsleute durchblicken, andererseits aber das Sehnen nach wirtschaftlichen Konzessionen — Kanalisierungen —, da man nun einmal im finanziell schlecht gestellten „Festungsglacis des Reiches" saule. Ob wohl alle Elsaß-Lothringer mit Herrn Haegy ehrlich erfreut sind über den Besuch des Präsidenten Poincaré auf der deutschen Botschaft in Paris, als über ein Symptom der Besserungsmöglichkeit in den deutsch-französischen Beziehungen? . . . Willst du gelten, so komme selten — der Reichsbankpräsident Havenstein erfuhr es heute, als ihn bei seinem inhaltreichen Vortrag über Politik und Aufgaben der Reichsbank die Hörer dicht umstanden. Eindrucksvoll, weil formvollendet und mit tüchtigen Argumenten ausgestattet, war auch das Plädoyer des Abg. Heine (Soz.) zugunsten des Koalitionsrechts der Arbeiter. An den Streikbrechern ließ er erfahrungsgemäß kein gutes Haar — der Nürnberger Fall Fleischmann! —, und um demgegenüber die Schutzbedürftigkeit der Streikenden dandgreiflich zu machen, hatte er „Kampfinstrumente" von Streikbrechern, einen derben Gummiknüppel, faustgroße Steine, auf den Tisch des Hauses gelegt. Die Angehörigen der anderen Parteien halten das Koalitionsrecht nicht in dem Maße für gefährdet, wie Herr Heine es darzustellen sich verpflichtet glaubte.

Die Zabern-Interpellationen

werden nach dem Beschlusse des Seniorenkonvents des Reichstags, entsprechend der bereits gestern von uns gegebenen Mitteilung, am Freitag und Samstag verhandelt werden. Gleichzeitig mit den Interpellationen werden die, den gleichen Gegenstand behandelnden Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei, der Elsässer, des Zentrums und der Nationalliberalen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die ersteren beiden Anträge sind bereits bekannt. Der Antrag der nationalliberalen Fraktion lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag nimmt davon Kenntnis, daß eine Nachprüfung der Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs vom Jahre 1899 angeordnet worden ist, nachdem sich bei den jüngsten Ereignissen in Zabern Zweifel daran ergeben haben, ob diese Vorschrift die Befugnisse der Zivil- und Militärbehörden richtig abgrenzt. Der Reichstag ersucht den Herrn Reichskanzler, das Ergebnis dieser Nachprüfung baldigst dem Reichstag bekannt zu geben."

Das Zentrum ersucht in einem Antrage Dr. Spahn den Reichskanzler, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die Voraussetzungen für das Einschreiten des Militärs in polizeilichen Angelegenheiten übereinstimmend in einer die Selbständigkeit der Zivilverwaltung sichernden Weise geregelt werden.

Während der Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei in Form eines Gesetzentwurfs eine reichsgesetzliche Regelung des Eingreifens der Militärgewalt bringt, überlassen es die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen der Regierung, die Zweifel von sich aus zu beheben, wobei allerdings der Zentrumsantrag bereits eine gewisse Direktive gibt, indem er Bestimmungen zur Sicherung der Befugnisse der Zivilgewalt fordert. „Das Schicksal des fortschrittlichen Antrages steht dahin", meint die „Nationallib. Korresp.", „gegen ihn lassen sich mancherlei Bedenken geltend machen. Wenn er auch nicht von vornherein abgelehnt werden, vielmehr einer Kommission überwiesen werden dürfte, so kann man doch jetzt schon sagen, daß es sehr zweifelhaft ist, ob die ihm entgegenstehenden Bedenken sich beseitigen lassen."

Nun hat auch noch die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, worin der Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs ersucht wird, durch den unter Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit die [illegible] Marine und die übrigen in § 1 der Militärstrafgerichtsordnung genannten Personen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit unterstellt werden. — Natürlich hat dieser Antrag keine Aussicht auf Annahme.

Wie der Tabak-Trust nach Deutschland kam.

Im Jahre 1907 wurde in der amerikanischen Stadt Trenton eine Fabrik von unbekannter Hand angezündet. Drei Tage später flogen im benachbarten Elkton drei Fabriken durch Dynamit in die Luft, und kurze Zeit nachher erschienen in Princeton des Nachts etwa 150 maskierte Reiter, die mit ihren Revolvern die Einwohner in Schach hielten, alle Drähte abschnitten, um dann ungestört einige Lagerschuppen in Brand zu stecken, wo etwa 50000 Kilogramm Tabak lagerten. Die Urheber aller dieser Gewaltstreiche gehörten nach einer Fachzeitschrift einer Geheimgesellschaft an, einer jener Vereinigungen, wie sie vorher in den Vereinigten Staaten als „Weißkappen" oder „Ku-Klux-Clan" bestanden hatten. Die neue Gesellschaft nannte sich „die Nachtreiter von Kentucky und Tennessee", setzte sich ausschließlich aus Tabakpflanzern zusammen, und der Kampf, den sie führte, war gegen die „American Tobacco Company" gerichtet. Es war ein Kampf der Verzweiflung, der letzte Ausweg von Männern, die durch die genannte „Company" fast bis an den Ruin getrieben worden waren. Um eine solche erbitterte Gegnerschaft verstehen zu können, muß man zurückgehen auf die Entstehungsgeschichte der „American Tobacco Company", die im Jahre 1890 begann. Damals taten sich fünf der größten amerikanischen Zigarettenfabriken zu einer Interessengemeinschaft zusammen, die bald die Gestalt eines Trusts annahm. Das vorhandene Aktienkapital betrug etwa 25 Mill. Dollars, von dem 2 Millionen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wurden. Den Rest behielten die Gründer für sich. Alsbald setzte eine halsbrecherische Spekulation ein, deren Hintermänner die Trustleute James B. Duke, Anthony, N. Brady, Peter B. Lorillard und Th. F. Ryan waren. Das zweite Kapitel in der Geschichte des Tabaktrusts beginnt mit der Gründung einer Tochtergesellschaft in London. Sie vollzog sich im Jahre 1902, und die neue Gesellschaft erhielt den Namen „British American Tobacco Co.". Damit hatten die Trustleute in Europa Fuß gefaßt. Es währte nicht lange, bis sie auch England völlig „eingekreist" hatten, und ihre Augen richteten sich nach Deutschland. Herr James B. Duke, der die Auslands-Organisation übernahm, war berechnend und sah in die Zukunft. Es entging seinem Späherblicke nicht, daß der Zigarettenkonsum in Deutschland, im Gegensatze zum Zigarrenverbrauch, sich in ständig aufsteigender Linie bewegte. Während der letzten fünf Jahre trat etwa eine Verdoppelung des Zigarettenverbrauches ein. So trat denn Herr Duke zuerst mit einigen deutschen Firmen in Verbindung. Die Firmen, die man beschuldigt, dem Trust anzugehören oder unter seinem Einflusse zu stehen, erheben ausnahmslos gegen diesen Vorwurf lebhaftesten Protest. Man kämpft in Deutschland gegen den Trust. Hunderundsechs Zigarettenfabriken haben sich als seine Gegner zusammengetan. Man weiß, wenn man in seine Hände gerät, dann beginnt eine Diktaturherrschaft auf dem Markte, bei der alle gebogen oder gebrochen werden. Diejenigen aber, die sich biegen, sinken herab zu willenlosen Untergebenen der fremden Tabakleute, die mit ihrer Kapitalslawine alles unter sich begraben. Der amerikanische Tabaktrust begann seine Wirksamkeit auf deutschem Boden vor etwa dreizehn Jahren. Seit dieser Zeit hat er es durch die geschicktesten Manipulationen verstanden, bereits ein Viertel, wenn nicht sogar schon 30 Prozent der gesamten deutschen Zigarettenproduktion unter seine Kontrolle zu bringen.

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die Frage, ob in diesem Jahre ein neuer Balkankrieg zu erwarten ist, ist durch einige Äußerungen des neuen türkischen Kriegsministers Enver Pascha wieder bedeutsam geworden. Wer die augenblicklichen Verhältnisse der Türkei kennt, weiß, daß diese Äußerungen nicht so leicht zu nehmen sind. Enver Pascha ist augenblicklich in der Türkei allmächtig. Der Sultan steht ganz unter dem Einfluß der jungtürkischen Partei und nimmt viel Entschlußfähigkeit für sich nicht in Anspruch. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Sultan von den Vorgängen im türkischen Reiche nicht allzusehr unterrichtet ist. Die Entscheidung über [illegible] gemäß durchaus bei Enver Pascha und seinen jungtürkischen Militärfreunden. Es fragt sich nur, ob Enver Pascha sich für stark genug hält, diesen gewagten Schritt zu unternehmen. Über die Beteiligung Bulgariens an diesem neuen Kriege läßt sich ein verneinendes Urteil nicht so schnell fällen, wie man es nach Lage der Dinge erwarten müßte. Der Krieg würde allein Griechenland gelten. Da Bulgarien dem Ringen zwischen der Tür-

kei und Griechenland Gewehr bei Fuß zuschauen würde, ist durchaus fraglich. In Konstantinopel ist man der festen Überzeugung, daß Bulgarien mit der Türkei gemeinsame Sache machen würde. Man spricht sogar von einem Geheimvertrage, durch den Bulgarien mit der Türkei für den Fall eines griechischen Krieges verbunden ist, und in dem für den Fall des Sieges bereits nähere Bestimmungen über Landerwerb vorgesehen sein sollen. Über die Beteiligung der anderen Balkanstaaten an diesem Kriege ist folgendes zu sagen: Serbien scheidet unter allen Umständen aus, denn dieses Land ist augenblicklich „saturiert" und will von niemandem etwas haben, der von ihm nichts will. Serbien hat augenblicklich genug damit zu tun, die Wunden, die der Krieg dem Lande geschlagen hat, zu heilen, seine pekuniären Verhältnisse zu verbessern und die inneren politischen Zwistigkeiten zu beseitigen. König Peter ist glücklich über das Errungene und leidet zu sehr an Arterienverkalkung, als daß er sich auf neue gewagte Unternehmungen einlassen wollte. Auch das serbische Volk ist einem Kriege durchaus abgeneigt. In Montenegro liegen die Dinge ähnlich. Allein Rumänien käme für ein Eingreifen in Betracht, da durch den neuen Krieg der Friede von Bukarest gefährdet wird. Ob aber eine Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Griechenland Rumänien einen Anlaß zum Einschreiten gäbe, bei dem es nichts verdienen kann, ist bei der Staatskunst des rumänischen Königs kaum anzunehmen.

Erfreulicherweise scheinen sich nun Griechenland und die Türkei über den Hauptstreitpunkt, die Inselfrage, einigen zu wollen. Infolge der energischen Haltung der türkischen Regierung gibt die griechische nach. Uns wird darüber gemeldet:

Verständigung zwischen Griechenland und der Türkei?

Paris, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Konstantinopel haben die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland einerseits und zwischen der Türkei und Italien andererseits eine entschiedene Wendung zum Besseren genommen. Es verlautet, daß der in Konstantinopel eingetroffene griechische Gesandte Panas zu verstehen gab, daß Griechenland unter gewissen Bedingungen Chios und Mytilene der Türkei überlassen würde. Die Hauptbedingung, die Griechenland stellt, ist, daß auf diesen beiden Inseln Zollfreiheit eingeführt wird. Als Entschädigung für diese Konzession Griechenlands würden einige Inseln, die zurzeit von Italien besetzt sind, an Griechenland fallen. Man glaubt, daß die Inseln Rhodos, Kos und Astropalia, die zurzeit von Italien besetzt sind, den Griechen zugesprochen werden, denn die Regierung in Konstantinopel erhebt auf diese Inseln überhaupt keinen Anspruch mehr. Es hängt jetzt nur von dem Ergebnis der italienisch-türkischen Verhandlungen über die Konzession in Adalia ab, ob es gelingen wird, diese Einigung herbeizuführen. Von seiten Englands ist ein Widerspruch nicht mehr zu erwarten, denn in den Besprechungen Sir Edward Greys mit Venizelos hat England den Wunsch ausgesprochen, daß die Inselfrage endlich durch eine direkte türkisch-griechische Aussprache erledigt wurde.

Ein Zwischenfall.

Athen, 22. Jan. (Telegr.) Das Blatt Patris erhält aus Saloniki die folgende, angeblich auf einer amtlichen Darstellung beruhende Meldung: In der Nähe des Postens Orilar an der griechisch-bulgarischen Grenze kam es zwischen den Mitgliedern der gemischten militärischen Kommission zur Absteckung der Grenze zu einem ernsten Zwischenfall. Die Ursache des Zwischenfalles war die verhetzende Äußerung eines bulgarischen Offiziers bezüglich des Verhaltens der griechischen Truppen gelegentlich der Grenzabsteckung, worauf ein griechischer Offizier in scharfer Weise erwiderte. Im weiteren Verlaufe befahl der griechische Offizier seinen Soldaten, das Bajonett aufzupflanzen. Der Zwischenfall rief in der griechischen Garnison große Erregung hervor, welche sich erst legte, als abends ein höherer bulgarischer Offizier bei dem griechischen Posten erschien, um genügende Aufklärungen zu geben und sein Bedauern über den Zwischenfall auszudrücken. Am nächsten Tage kam es neuerlich zu einem Konflikt, da die Bulgaren sich weigerten, das am Tage zuvor beschlossene Protokoll zu unterzeichnen. Die griechischen Offiziere zogen sich angesichts der Aussichtslosigkeit der Einigung der griechischen Mitglieder der Kommission, die sich auflöste, zurück und kehrten nach Athen zurück.

Churchills Sieg.

London, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Wenn auch über den Ausgang des gestern vormittag abgehaltenen Ministerrats nichts weiter bekannt geworden ist, als daß heute ein zweiter Ministerrat erfolgen wird, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß in dem Kampf zwischen Churchill und Lloyd George der Marineminister gesiegt hat. Herr Churchill hat seine Milliarden für die Flotte bewilligt bekommen, und er wird in diesem Jahre nicht weniger als vier neue Dreadnoughts in Bestellung geben und 5000 Mann neu einstellen können. Nur in einigen weniger wichtigen Fragen, die an der ganzen Lage nichts ändern, hat Lloyd George Recht behalten. Dieser mit größter Spannung erwartete Ausgang der Dinge entspricht dem Bilde der Situation, das ich in meinem gestrigen Telegramm gekennzeichnet habe. Die Mehrheit im Kabinett stimmte den Forderungen des Marineministers zu. Die radikale „Daily News" tröstet sich damit, daß die neu bewilligten vier Dreadnoughts nicht als ein Ersatz für die von Kanada versprochenen drei Dreadnoughts anzusehen seien, sondern in das Programm gehören, das der Marineminister selbst vor einigen Monaten entworfen hat. Da das Kabinett sich in der Hauptsache und im Prinzip für Herrn Churchills Programm entschieden hat, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das vom Marineminister einzubringende Flottenbudget anstandslos angenommen wird. Mit einer kleinen radikalen Opposition wird zwar gerechnet. Aber niemand gibt sich hier der Täuschung hin, daß dadurch an dem Budget etwas geändert wird. Die Torys machen jetzt ein sehr unschuldiges Gesicht, und kein einziges Toryblatt feiert den gestrigen Beschluß als einen Sieg. Die „Daily Mail" stellt sich sehr unwissend, indem sie behauptet, daß die wichtigsten Punkte noch nicht entschieden seien. Wenn aber drei voneinander so unabhängige Blätter, wie die radikale „Daily News", der altkonservative „Daily Telegraph" und der jungkonservative „Expreß" das Gegenteil von dem mitteilen, was die „Daily Mail" behauptet, so kann an der Tatsache, daß Churchill als Sieger hervorgegangen ist, keinen Augenblick gezweifelt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Bürgerliche Leutnants in der Garde. In die Garde-Infanterie sind wieder zwei bürgerliche Leutnants versetzt worden. Es sind dies die bisherigen Portepeefähnriche und Abiturienten der Hauptkadettenanstalt Wentscher und Grundmann. Beide wurden als Leutnants im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 bezw. im 3. Garderegiment zu Fuß eingestellt.

— **Vor dem Kriegsgericht der 28. Division** in Rastatt mußte sich jüngst der Musketier Dittmann aus Gernsbach von der 7. Kompagnie des 111. Infanterie-Regiments verantworten, der am Neujahrstage auf der Ludwigsseite den Musketier Max aus Ebenung mit seinem Dienstgewehr erschossen hatte. Dittmann fand eine alte Hülse und war der Meinung, sie sei leer. Er hat damit gespielt und auf Max geschossen, der in den Hals getroffen wurde und sofort tot zusammenbrach. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tötung durch unvorsichtige Behandlung der Waffe und auf Ungehorsam.

Belgien.

Der Nachlaß [illegible] Leopolds. Über die endgültige Liquidierung des Nachlasses König Leopolds verlauten folgende Einzelheiten. Von 60 Millionen Kongofranken, die allein das Streitobjekt bilden, erhält der belgische Staat 45½ Millionen. Jede der drei Königstochter bekommt 5½ Millionen. Mit den bereits früher erhaltenen Summen erbt jede Königstochter annähernd 21 Millionen. Der Ausgleich bedarf noch der Genehmigung des Brüsseler Parlaments, die man sicher erwartet.

Rußland.

In Petersburg war der neunte Jahrestag des „blutigen Sonntags", an dem von einem 150 000 Mann starken Arbeiterheere, das unter Führung des Priesters Gapon dem Zaren im Winterpalais eine Bittschrift überreichen wollte, gegen 3000 getötet und 10 000 verwundet worden sein sollen, die politische Polizei zu besonderen Maßnahmen veranlaßt, da man große Demonstrationen von Arbeitern und Studenten erwartete. Der Chef der politischen Polizei Petersburgs ließ in einem Vorort eine Gruppe von Sozialrevolutionären aufheben; als sie durch die Polizei überrascht wurden, leisteten sie bewaffnet Widerstand. Unter den Verhafteten befindet sich der Sohn des Gendarmeriechefs in Orel, ein gewisser Müller, der das Kadettenkorps absolviert hat. Auch in Petersburg selbst wurden nachts zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Eine Gruppe revolutionärer Studenten und Studentinnen wurde bei der Herstellung roter Fahnen festgenommen, auf denen mit mächtigen weißen Buchstaben die Aufschriften: „Nieder mit Regierung" „Hoch politische Freiheit" eingenäht wurden. Besondere Bedeutung wird der Verhaftung dreier Personen beigemessen, die aus dem Auslande zur Agitation unter den Arbeitern Petersburgs eingetroffen waren, um sie zu Demonstrationen aufzureizen. Bereits am Vorabend des Jahrestages begann der politische Massenstreik in vielen Fabriken, so daß nachts starke Patrouillen berittener Polizei wie auch Kosaken nach den Fabrikvierteln abgingen. Der Streik setzte sich dann fort; auch in Riga wurde gestreikt.

Sport.

Rodelsport in Winterberg.

Das für den 8. Februar ds. Js. geplante Jugend-Rodelrennen findet am Sonntag den 25. Januar statt. Start nachmittags 2½ Uhr. Offen für alle Rodler unter 16 Jahren. Das Rennen ist verlegt worden, weil am 8. Februar das Ski-Fest in Winterberg stattfindet.

Beginn der Tiroler Wintersportwoche.

Aus Innsbruck wird uns geschrieben: Gleichzeitig mit den Deutschen Schimeisterschaften, die heuer in Garmisch-Partenkirchen, also hart an der tirolischen Grenze, zur Austragung kommen, nimmt am 25. Januar die Tiroler „Wintersportwoche ihren Anfang. Sie bringt neben einer großen Zahl kleinerer sportlicher Veranstaltungen, an deren Durchführung sich sämtliche Wintersportstationen des Landes beteiligen, die wichtigsten Österreichischen Wintersport-Meisterschaften, so die Österreichische Bobmeisterschaft auf Naturbahnen (25. Januar, Lanserstraße-Sterzing), die Österreichischen Ski-Meisterschaften (1. und 2. Februar, Highbühel), die Österreichischen Eis-Schnellauf-Meisterschaften (31. Januar und 1. Februar, Lanser See bei Innsbruck-Igls), die Bob-Meisterschaft und die Skeleton-Meisterschaft der Österreichischen Alpenländer (1. Februar, Innsbruck-Igls) und die Rodel-Meisterschaft von Tirol (25. Januar, Kufstein). Aus dem reichen sportlichen Programm seien weiter hervorgehoben: die großen militärischen Langläufe in Innsbruck (26. Januar), die Ski-Lang- und Ski-Sprunglaufe des Skiklubs Innsbruck (27. und 28. Januar), die Bobrennen um den Wanderpreis der Stadt Innsbruck in Igls und um den Wanderpreis des Grafen Schönborn auf der Dolomitenstraße bei Cortina (2. Februar) usw. Besonderes Interesse dürften auch die hochalpinen Schitouren finden, die unter der Leitung der bekanntesten Tiroler Schiläufer veranstaltet werden. Neben den sportlichen Konkurrenzen werden verschiedene gesellige Zusammenkünfte für Abwechslung und Unterhaltung sorgen. Am 31. Januar findet in Innsbruck das berühmte Trachtenfest der Sektion Innsbruck des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins statt.

Tagesneuigkeiten.

Der Kronprinz auf dem Presseball.

Nach amtlicher Mitteilung hat der Kronprinz die Einladung des Vereins Berliner Presse, dem am 31. d. M. in den Festräumen des Zoologischen Gartens stattfindenden Presseball beizuwohnen, angenommen. Es wird dies das erste Fest der Berliner Presse sein, dem der Thronfolger beiwohnt.

Der Senior der deutschen Turnerschaft, Geheimer Sanitätsrat Dr. Götz, dem bekanntlich ein Arm abgenommen werden mußte, ist wieder genesen und konnte aus dem Krankenhause Leipzig-Lindenau entlassen werden.

Wieder ein Familiendrama.

In Dresden wurde die Familie des Oberzollassistenten Schwanlow vergiftet aufgefunden. Finanzielle Schwierigkeiten bildeten die Ursache des Selbstmordes.

Unter der Anklage des Giftmordes.

Wie aus Cambrai gemeldet wird, wurde in Clary die Bäuerin Octave Lecompte verhaftet unter der Beschuldigung, ihren Vater und ihren Bruder mittels Arsenik getötet zu haben, um die einzige Erbin eines reichen Onkels zu werden. Die Frau beteuert ihre Unschuld, doch lasten die schwersten Verdachtsmomente auf ihr.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Elberfeld.

Die Journalisten, Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Den Ruhm, nächst Lessings „Minna von Barnhelm" das beste deutsche Lustspiel zu sein, behaupten Freytags Journalisten, trotz mancherlei Angriffe aus dem Lager der Modernen, immer noch, und zwar einmal, weil sie die alte, aber nie veraltende Forderung erfüllen: auf eine verständige und verständliche Handlung, die sich ununterbrochen steigert, nicht zu verzichten, vor allem jedoch, weil uns mit schalkhaften Augen geschaute und treffend gezeichnete Menschen unseres Volkes vorgeführt werden. Menschen, keine bengalisch beleuchteten Theaterpuppen und keine die menschlichen Züge nicht mehr erkennen lassende Karikaturen. Und da mochten wir nicht dem Allerweltsdeutschen, der Volk die Palme zuerkennen resp. seinem aktiven Vater — obwohl Freytag seinerzeit gerade mit diesem ersten deutschen Bonvivant, der nachher zur stehenden Type unseres Theaters geworden ist und jahllose Nachahmungen bis auf den heutigen Tag gefunden hat, Sensation machte —, sondern dem biederen Piepenbrink. Piepenbrink, dieser Urtypus des deutschen Bierbankpolitikers und Philisters, der nach Sentiments urteilt und mit Sentiments an der Nase herumgeführt wird, ist unsterblich. Erfreulicherweise wurde er gestern (von Herrn Weiglin, der auch die Regie führte) ausgezeichnet gespielt. Die ganze Szene war famos herausgearbeitet und von heiterster Wirkung, ohne — was mit besonderer Anerkennung bemerkt werden muß, da es so selten beachtet wird, — auf possenhafte Effekte abgestimmt zu sein. Für ihre weise Mäßigung verdient Julie von Redwitz als Frau Piepenbrink ein Extralob. Es ist nicht zu sagen, wie in dieser kleinen Rolle durch geschmacklose Übertreibungen mehr gesündigt wird. Der Volk verlangt zwar eigentlich einen (an Jahren) reiferen Darsteller, als Herr Schröter ist, doch fand er sich mittels seiner sicheren Gewandtheit und Intelligenz besser damit ab, als wir dachten. Das zahlreiche Publikum amüsierte sich sehr.

I.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Barmen, 23. Januar.

b.— **Militärinvalidenpensionen und -Renten.** Die am 1. kfs. Monats fälligen Militärinvalidenpensionen und -Renten etc. werden wegen des auf diesen Tag fallenden Sonntages bereits am 31. dieses Monats, von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, beim Königl. Zollamte, Gieselerstraße Nr. 81/83, ausgezahlt.

b.— **Wechsel in der Leitung des Evangelischen Vereinshauses.** Der bisherige Verwalter des Evangelischen Vereinshauses, Laube, verläßt diese Stellung zum 1. April, um ein eigenes Haus in Homburg v. d. H. zu übernehmen. Zu seinem Nachfolger haben, wie das „Sonntagsblatt" mitteilt, Vorstand und Verwaltungsrat aus den 70 Bewerbern Herrn Klamp gewählt, zurzeit Direktor eines großen Hauses in Stuttgart.

b.— **Zur Rauchplage im Wuppertal.** Man schreibt uns: Steht man von höherer Warte auf unser herrliches Wupperplätzchen herab, so bemerkt man zu seinem Leidwesen, daß der geschätzte Gewerbefleiß der Stadt auch seine erheblichen Schattenseiten hat. Schattenseiten im wahrsten Sinne des Wortes. Der Horizont und der Anblick der Stadt wird oft einfach unmöglich gemacht durch die fürchterlichen Rauchwolken, die den Fabrikschornsteinen entquellen. Man wende nur nicht ein, das sei unvermeidlich. Die Technik strebt mit großem Eifer dahin, die ungeheuerliche Vergeudung des Brennmaterials durch Hilfsmittel aufzuhalten, aber diese Tatsache und die damit selbstverständlich verbundene Verminderung der Betriebsausgaben scheint einigen Schlotbesitzern etwas wenig Unbekanntes zu sein. Ein einfaches Mittel gibt es seit langen Jahren schon, nämlich die Beaufsichtigung bezw. ordentliche Unterweisung der Heizer. Unter den besonders stark und deshalb um so öfter qualmenden Schornsteinen sind der [illegible]zeichnenste in der Sadowastraße, der der Badeanstalt in der Flurstraße, Nagel in der Lembkestraße, Linkenbach & Holzhauer in der Schloßstraße, Budde in der Meckelstraße und noch verschiedene andere zu nennen. Man sehe sich die Sache einmal an.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Wir weisen nochmals auf die heutige Wiederholung der interessanten Neuheit „Professor Bernhardi" hin. Morgen (Samstag) beginnt das Gastspiel der Frau Agnes Sorma bei erhöhten Operneintrittspreisen. Es ist diese Vorstellung, wie schon bekanntgegeben wurde, die nachgeholte 87. Abonnement-Vorstellung (Donnerstags-Abonnement). Die hervorragende Kunst des berühmten Gastes wird in Ibsens „Nora" vorzüglich zur Geltung kommen. Ist doch die weibliche Hauptrolle darin eine der besten der Sorma. Ihr zweites und letztes Gastspiel bringt am Montag das Schnitzlersche Milieuschauspiel „Liebelei", dem ein wirkungsvolles einaktiges Lustspiel „Repetitor Dr. Teter" folgt. Diese Aufführung ist die 95. Abonnements-Vorstellung.

b.— **Südstädtischer Bürger- und Bezirksverein.** In der gestrigen Sitzung wurden zunächst einige Änderungen im Vorstand vorgenommen. So bleibt erster Vorsitzender, zu seinem Stellvertreter wurde Kresting ernannt. Erster Schriftführer wurde Graumann, in den weiteren Vorstand kamen Hüsgen und Feldmeyer. Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1913 um 42 auf 155 gestiegen. Die Kassenverzeichnete einen Vermögensbestand von [illegible] Mark. Aus dem Jahresbericht sei besonders hervorgehoben, daß es dem Verein gelungen ist, den Verschönerungsverein zu bewegen, die Neuanpflanzung der nunmehr ausgebauten Fischertalerstraße zu beschließen und in der Weise in die Wege zu leiten, daß östlich um den Filderstein Platz genommen eine Allee mit schönem Anwuchs hergestellt werden ist. Zu den erheblichen Kosten hat der Verein 200 Mark beigesteuert, ferner sind [illegible] wurden für diesen Zweck von Mitgliedern der Anlieger gesammelt. In diesem Frühjahr soll die Arbeit in Angriff genommen, womit das Ziel des Vereins, die ideale Vollendung des Fischertaler Wäldchens, erreicht werden soll. Ferner gedenkt ferner der vom Verein arrangierten Jahrhundertfeier, seiner Werbetätigkeit durch Sammlungen, Vorträge unterhaltender und belehrender Art etc., und schließt mit einem Dank an die Stadtverwaltung für das große Entgegenkommen, das sie stets den Bestrebungen des Südstädtischen Bürger- und Bezirksvereins gegenüber [illegible]. Die Tatsache, daß sich in letzter Zeit Diebstähle und Einbrüche im Interessengebiet des Vereins häuften, ließ die Vermutung, und vor wurde Ausdruck gegeben — aufkommen, daß der polizeiliche Schutz zu wünschen übrig lasse. Es wurde aber auch erwähnt, daß ganz besondere Verhältnisse vorgelegen, und der Schutz wieder verstärkt worden sei. Von der beabsichtigten Eingabe an die Verwaltung wurde daher abgesehen. — Die Eisenbahn, deren Ausbau der Prinzenstraße leitet, legt auf südlichen Seite einen Bürgersteig an, [illegible] unpassierbar ist, weil er Rahmenbreite kaum überteige. Da an der [illegible] Seite sich ebenfalls ein sehr schmaler Bürgersteig befindet, sind bei dem starken Verkehr, der [illegible] als Zugang zum Bahnhof entwickelt, große Unzuträglichkeiten zu erwarten. Es ist nicht zu verstehen, wie die Stadt diese untaugliche Anlage dulden könne. Es ist bereits ein Gesuch in Akte an die Bauverwaltung abgegangen. Der Verein beschloß, ein Gesuch der Anlieger der Amalienstraße von der Fischertalerstraße bis zur Fischerstraße an die Stadt, bei der Regulierung dieses Straßenteils auf der südseite einen Bürgersteig anzuordnen, zu unterstützen. Die Anlieger wollen zu den Kosten etwas beisteuern. Auch der Verein ist mit Rücksicht auf das vorhandene örtliche Interesse zur Zeichnung einer [illegible] Summe bereit. — Eine alte Absicht des Vereins, die Spitze Ecke Ludwig- und Parowstraße, die noch bebaut werden kann, gärtnerisch auszuschmücken, soll nun verwirklicht werden. Es soll dieserhalb mit dem Besitzer und der Stadt unterhandelt werden, mit letzterer ferner noch wegen Ausgestaltung der Giebel an dem Durchbruch der Fischertalerstraße zur Zeughausstraße sowie wegen den mangelnden Wasserrohrs [illegible] gen Häusern der oberen Fischertalerstraße, die eine andere Leitung angeschlossen sind.

b.— **Eine Haupt-Innungsversammlung** der Innung der Schreiner, Drechsler und Holzbildhauer fand in der „Glocke" statt. Dem darin erstatteten Jahresbericht entnehmen wir: Wenn auch das Jahr 1913 wirtschaftlich kein besonders günstiges war, da durch die politischen äußeren Unruhen Handel und Wandel außerordentlich behindert waren, so hat doch die Innungsarbeit nicht geruht. Besondere Anregung brachten die Lohnkämpfe, die durch Ablauf der Tarife und deren Neugestaltung hervorgerufen wurden. Eigentlich sei es ein Unding, daß in wirtschaftlich so ungünstiger Zeit Lohnerhöhungen von seiten der Gehilfen gefordert und in zähem Festhalten an den einmal gestellten Forderungen auch durchgebracht würden. Es sei aber nun doch zu hoffen, daß durch die hierdurch erfolgte Zusammenlegung der Lohngebiete Elberfeld und Barmen für die Zukunft eine stabilere Regelung gegenüber späteren Abschlüssen zu erwarten sei. Die Verhandlungen, die zu Anfang des Jahres mit Holz- und Eisenwarenhändlern zum Zwecke billigerer Einkaufsmöglichkeit der Käufer aus dem Handwerk gegenüber dem Privatkäufer in die Wege geleitet wurden, haben noch nicht viel praktische Erfolge gehabt, doch sollen die Verhandlungen weiter gefordert werden. Im weiteren Verlaufe des Abends sprach Rechtsanwalt Dr. Bernards über das Thema: „Die rechtliche Wirkung abgeschlossener Verträge." Der Redner hatte diese besonders für den Bauhandwerker so wichtige Materie in ihrer ganzen Entwicklung und ihren Grundzügen zusammengefaßt und gab in allgemein verständlicher Weise ein Bild der hierüber herrschenden Rechtsauffassung. Wer die umfassenden allgemeinen und Spezialbestimmungen, die man bei all den verschiedenen Werkverträgen durch Unterschrift einzuhalten sich verpflichten muß, durchsehe, der erkenne die großen Gefahren, die jedem Unternehmer bei strikter Anwendung der dadurch geforderten Leistungen erwachsen können. Leider werde so etwas gewöhnlich viel

zu leicht genommen, und oft bei Anwendung einzelner Bestimmungen zeigt sich, wie oft Unerfüllbares durch Unterschrift akzeptiert ist. Besonders interessant waren die Feststellungen betr. Abnahme der Arbeit und der weiteren Garantieleistungen sowie die Ausführungen über die Abnahmeverpflichtungen bei gelieferten Arbeiten. Dann wurden vom Redner die Zahlungsbedingungen und Verpflichtungen sowie der gesetzliche Lohn, den der Handwerker bei Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen in Anspruch nehmen kann, erörtert. Auch die viel umstrittene Bezahlung für Kostenanschläge und vom Handwerker gelieferte Skizzen und Zeichnungen wurde eingehend besprochen und der heutige Stand der Rechtsprechung an verschiedenen Beispielen erläutert. Reicher Beifall lohnte den Redner. In der anschließenden Diskussion wurde vielfach bedauert, daß das Recht des Handwerkers noch in vielen Fällen ungeschützt sei. Auch das Gesetz zur Sicherung von Bauforderungen wurde eingehend besprochen und von verschiedenen Seiten die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes als dringend notwendig erachtet. Der Vortragende gab noch auf eine ganze Anzahl aus der Versammlung gestellter Anfragen Auskunft.

b.— Das Kinderschutzgesetz wird noch vielfach übertreten. Neuerdings sind 22 Personen wegen Übertretung dieses Gesetzes zur Anzeige gebracht worden.

b.— Die feierliche Begrüßung des neuen Pfarrers der Unterbarmer evangelischen Gemeinde, Dr. Bachmann, fand in der Hauptkirche seitens der größeren Gemeindevertretung statt. Sprecher war diesmal Gymnasialdirektor Dayprich. Die Einführung erfolgt am Sonntag im Vormittagsgottesdienst der Hauptkirche durch den Superintendenten Bausch.

b.— Selbstmord. Der Buchbindermeister E. F. aus der Kampstraße hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Der Grund zu der Tat soll in Zahlungsschwierigkeiten liegen. F. stand im 37. Lebensjahre und war unverheiratet.

Elberfeld, 23. Januar.

e.— Postdienst in Elberfeld am 27. Januar. Am Geburtstage des Kaisers und Königs sind die Postschalter beim Postamt 1 in der Bleichstraße, Postamt 2 am Hauptbahnhof und der Zweig-Postanstalt 3 in der Sophienstraße von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 5 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Die übrigen Zweig-Postämter sind geschlossen. Es findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung (vormittags) im Ortsbestellbezirk und eine einmalige Briefbestellung (vormittags) im Landbestellbezirk statt. Die Leerung der Briefkasten im Ortsbestellbezirke erfolgt wie an Werktagen.

e.— Heimarbeiterverzeichnisse. Nach der Regierungspolizeiverordnung müssen die vorgeschriebenen Heimarbeiterverzeichnisse, die das Kalenderjahr 1913 umfassen, bis zum 15. Januar in Abschrift der Polizeiverwaltung eingereicht werden. Da eine Anzahl von Firmen verabsäumt hat, die vorgeschriebenen Verzeichnisse einzureichen, erinnert die Behörde nochmals an die Einreichung. Hierbei wird bemerkt, daß die Unterlassung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark — im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen — bedroht ist.

e.— Die Winterpartien nach Winterberg und Schmalenberg fahren morgen und Sonntag nach Plan B. Die Züge nach Meinerzhagen usw. fallen aus. Über die Witterungsverhältnisse in Winterberg und Elverfeld-Hütte geben uns folgende telegraphische Berichte zu: Winterberg, 23. Jan., 10 Uhr vormittags: Schneehöhe 10 bis 45 Zentimeter; Witterung klar; Temperatur —9 Grad Celsius; Schwabn verharrscht, stellenweise noch gut; letzter Schneefall am 13. Januar. — Elverfelder Hütte, 9 Uhr vormittags: Pegel 1 bis 3: stellenweise 10 bis 30 Zentimeter; Pegel 4: 40 Zentimeter; Pegel 5: 50 Zentimeter; Pegel 6: 60 Zentimeter; Witterung: klar; Temperatur: —10 Grad Celsius; Schwabn verharrscht. Auf den Höhen in den Wäldern guter Schnee. Schneefall am 19. Januar.

e.— Der Seefisch als Volksnahrungsmittel nimmt in Deutschland noch immer nicht die Stellung ein, die ihm zukommt. Die Seefischkost ist — wie wissenschaftlich nachgewiesen ist — überaus nahrhaft und leicht verdaulich, weshalb sie sich auch als Kinder- und Krankenkost eignet. Um die Seefischnahrung in weitere Kreise einzuführen, haben die hiesige Stadtverwaltung und der Elberfelder Verein für Gemeinwohl auch in diesem Jahre wieder besondere Seefischkochkurse eingerichtet, und zwar in den Haushaltungs- und Kochschulen an der Kurfürstenstraße 38 Mittwoch und Freitag, abends 7—10 Uhr; an der Oppheferstraße 47 Donnerstag und Freitag, abends 7—10 Uhr; an der Vogelsangerstraße 46 Mittwoch, abends 7—10 Uhr; an der Zimmerstraße 46 Mittwoch und Donnerstag, abends 7—10 Uhr. Anmeldungen werden noch an den oben genannten Abenden in den einzelnen Schulen entgegengenommen. Bis jetzt haben sich bereits 325 Frauen und Mädchen angemeldet. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Jeder Kursus umfaßt vier Abende. Der Besuch dieser Kurse kann den Hausfrauen und schulentlassenen Mädchen in ihrem eigenen Interesse nicht dringend genug empfohlen werden. Die Seefischkost ist — verglichen mit anderen gleichwertigen Nahrungsmitteln — überaus billig und läßt sich zu zahlreichen schmackhaften und abwechslungsreichen Gerichten verwenden. Ein nur schwer ausrottbares Vorurteil ist die immer wieder vorgebrachte Behauptung, daß der Seefisch nicht genug sättige. Diese Annahme beruht jedoch auf einem Irrtum. Das Fischfleisch wirkt im allgemeinen ebenso sättigend wie das Fleisch der warmblütigen Tiere, sofern nur in gleicher Weise, wie es sonst üblich ist, Beigaben von Gemüse, Reis usw. dazu verabfolgt werden.

e.— Rheinisch-Westfälische Garde-Schützen-Vereinigung. Anläßlich der im Mai ds. Js. stattfindenden Hundertjahrfeier des Garde-Schützen-Bataillons in Berlin-Lichterfelde hat sich eine Rheinisch-Westfälische Garde-Schützen-Vereinigung gebildet, die bezweckt, auch noch nach dem Feste die ehemaligen Angehörigen des Bataillons vereint zu halten und alljährlich einmal, abwechselnd in einer Stadt der Rheinprovinz oder Westfalen, zusammenzuführen. Der Vorsitzende dieser Vereinigung, Louis Welter in Köln, Steinfeldergasse 32, nimmt Anmeldungen zu dieser Vereinigung und zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier als Leiter der Meldestelle für Rheinland und Westfalen entgegen.

e.— Kaisers-Geburtstagsfeiern. Der Ostpreußenverein begeht morgen (Samstag) seine Kaisers-Geburtstagsfeier im Saale des Restaurateurs Kaul, Hoch- und Wiesenstraßen-Ecke. Am gleichen Tage findet im Zoologischen Garten dasselbe patriotische Fest der Elberfelder Jugendwehr statt. Siehe Inserat.

e.— Ein Eisfest wird am Sonntag im Bendahl veranstaltet. Siehe auch die Anzeige.

e.— Von ruchlosen Händen sind die Anpflanzungen auf dem Goetheplatz am Friedrichsberg zerschnitten und verwüstet worden. Offenbar kam es den Tätern darauf an, Zweige von Tannen usw. für gärtnerische Zwecke zu sammeln. Sie haben sich dabei nicht gescheut, schöne alte Tannen völlig zu zerstören und zu verunstalten. Die Polizei forscht energisch nach den Tätern. Wenn sie gefaßt werden, dürfte ihnen eine exemplarische Strafe in Aussicht stehen. Im Vorjahre ist in einem gleichen Falle der Täter mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Berlin, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Heute um 11 Uhr hat eine Besprechung im preußischen Handelsministerium zwischen dem Ausschuß des Kohlensyndikats und dem Handelsminister begonnen. Bei diesen Verhandlungen, die voraussichtlich zwei Tage dauern werden, dürfte es sich darum handeln, auf Grund des unlängst bekannt gegebenen neuen Syndikatsvertrags-Entwurfes und des von dem Handelsminister vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause vertretenen Standpunktes die Möglichkeit einer Verständigung zu suchen. Nebenher müßte auch die Frage der völligen Hibernia-Verstaatlichung laufen.

Letzte Telegramme.

Aus dem Reichstage.

Die neuen Zabern-Interpellationen im Reichstage.

Berlin, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Der Reichstag hatte heute wieder das Aussehen eines großen Tages. Das Haus war zwar nicht sonderlich überfüllt, auf der rechten Seite waren sogar recht viele Lücken zu sehen, während die Tribünen schon stark besetzt waren. Zunächst kam die kurze Anfrage des Sozialdemokraten Dr. Quark über den Handel mit Giften und die Einbeziehung solcher erregender Mikroorganismen in das amtliche Verzeichnis der Gifte, sowie eine internationale Regelung des Handels mit Giften zur Erledigung. Von der Regierung wurde mitgeteilt, daß schon vor einiger Zeit die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen geprüft worden sind. Die Erfahrungen des Frankfurter Giftmordprozesses werden Veranlassung geben, zu erwägen, ob im Wege internationaler Vereinbarungen eine internationale Regelung des Handels mit Gift und Seuchen erregenden Mikroorganismen getroffen werden könne. Auf der Tagesordnung stand dann die sozialdemokratische und freisinnige Interpellation über die Zabern-Affäre. Der sozialdemokratische Abgeordnete Frank-Mannheim führte in der Begründung der Interpellation seiner Fraktion u. a. aus: Der Reichskanzler wurde von allen Seiten angegriffen. Das ist ein Schicksal, das sonst nur bedeutenden Staatsmännern passiert. Für uns handelt es sich in der Zabern-Sache nicht um eine juristische, sondern um die eminent politische Frage, ob der Reichskanzler weiß, worum es sich handelt. Im Dezember hat er im ersten Schrecken über die Ausschreitungen in Zabern zugegeben, daß die Verhaftungen ungesetzlich waren. (Hört, hört! links.) Dann aber kam die unfriedliche Weihnachtszeit und die Hexe der Konservativen. Der Reichskanzler wurde nun schwankend. Die Fetzsprüche Meuter, Schad und Forstner waren Kolbenstöße für ihn. Was will er nun tun, um sein Wort einzulösen und sein Ansehen zu wahren? Es gibt keine andere Erklärung, als daß der Kanzler vor der Militärpartei kapituliert hat. (Sehr richtig! links.) Es liegt hier vielleicht die erste praktische Anwendung der feudalen Herrenmoral vor, deren Anwendung kürzlich der Abgeordnete Rodling empfohlen hat. Nicht die Gerechtigkeit, sondern die Staatsraison soll entscheiden. Die Kabinettsorder von 1820 soll nun nachgeprüft werden. Die erste Anregung dazu ging von dem bekannten Zaboviner Freiherrn von Redlich aus. (Stürmische Heiterkeit.) Man weiß ja, was bei der Nachprüfung der Wahlrechtsfrage herausgekommen ist. (Sehr gut! links.) Man will auch hier nichts tun, man will das Volk einschläfern. Wir sind der Meinung, daß in solchen Konfliktzeiten die Kriegsgerichte ihre Aufgabe gar nicht erfüllen können. Hier richtet der Kamerad über den Kameraden in eigener Sache. (Sehr richtig! links.) Das beweist die Unhaltbarkeit der Gerichtsbarkeit (Sehr richtig! links), und wir verlangen deren Abschaffung. Der Redner kommt dann auf das Verhalten des Gerichtsvorsitzenden nach dem Prozeß zu sprechen und bezeichnet es als unerhört, daß Richter einen Angeklagten zu ihrer eigenen Freisprechung beglückwünschen, und daß der Freispruch an konservative Postillen telegraphiert, man könne beinahe sagen, bei ihnen Meldung erstattet wird. (Sehr gut! links: Unruhe rechts.) Aber selbst nach der Kabinettsorder von 1820 hätten die Offiziere bestraft werden müssen. Es lag keine äußere Unruhe vor. Oberst von Reuter hat selbst zugegeben, daß er, in der Menge stehend, keine Rufe gehört habe. Trotzdem verteilte er scharfe Patronen und ließ die Maschinengewehre auffahren. (Pfuirufe.) Die Zivilverwaltung bestreitet, daß sie zu lange gezögert habe. Es ist zweifellos, daß Reuter es zum Konflikt treiben wollte. Er wollte die ganze Verantwortung auf sich nehmen. Warum hat man ihn nicht gefragt, wer ihm den Befehl gegeben hat zum Einschreiten? Der Redner beschäftigt sich dann mit dem Verhalten des Dr. von Jagow und sagt: Auf ihn trifft das Wort eines österreichischen Staatsmannes, das auf eine andere Persönlichkeit gemünzt war, zu: Er ist zu nichts und zu allem fähig. (Große, langanhaltende Heiterkeit.) Die Depeschen des Kronprinzen, selbst wenn sie von Herrn von Oldenburg-Januschau verfaßt sein sollten, sind staatsrechtlich ohne Bedeutung, aber politisch unheilvoll und unerträglich. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Für die innere Politik sind wir ihm ja dankbar, denn Hunderttausende werden dadurch aufgerüttelt, wenn der künftige Deutsche Kaiser in intimer Freundschaft steht mit den Verächtern der Verfassung und den Staatsstreich-Hetzern. Es ist da notwendig, daß das deutsche Volk selbst seine Geschicke in die Hand nehme. (Große Unruhe rechts; stürmischer, minutenlanger Beifall bei den Sozialdemokraten. Präsident Dr. Kämpf ersucht den Redner, sich mehr Zurückhaltung aufzuerlegen, da er ihr sonst zur Ordnung rufen müsse. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Und dann der Regimentsbefehl des Kronprinzen, wenn er sagt, sein höchstes Soldatenglück wäre es, an der Spitze seiner Husaren in die Schlacht zu reiten. (Stürmische Unterbrechung von rechts, wobei einige konservative Abgeordnete, darunter der Abgeordnete Kreth, in höchster Erregung unverständliche Rufe gegen die äußerste Linke machen; Gegenrufe von der Linken: Ruhig, Spirituszentrale!) Der Reichskanzler wendet sich mit unwilliger Miene gegen den Präsidenten Dr. Kämpf. Dieser ersucht den Redner, seine Beleidigung gegen den Kronprinzen auszusprechen. (Stürmische Unruhe auf der äußersten Linken. Zurufe: Wo liegt denn die Beleidigung?) Dr. Frank fortfahrend: Ich widerspreche, daß es eine Beleidigung ist, wenn ich den Befehl des Kronprinzen zitiere. (Stürmische Rufe bei den Sozialdemokraten.) Was der Kronprinz als sein höchstes Soldatenglück preist, wäre für den größten Feind des deutschen Volkes das höchste Unglück. (Lebhafte, langanhaltende Zustimmung links.) Wie der Regimentsbefehl feststellt, schwärmt der künftige Kaiser von einem Reiten in die Schlacht.

Frank führt dann fort: Ich behaupte es, daß Mitglieder dieses Hauses, wenn auch von der rechten Seite, weiter bei den Verhandlungen des Preußentages geblieben sind, ohne ein Wort des Protestes zu erheben, als der Deutsche Reichstag beschimpft wurde. (Lebhafter Beifall links.) Der Verlauf der Sache hat gezeigt: Wenn die Bayern kommen, verlieren auch manche Preußen die Courage. (Große Heiterkeit.) Dieser Vorhalt bedeutet nichts als eine Knebelung des Reichstages, eine Beschimpfung der Süddeutschen und eine Verkümmerung der Reichsverfassung. Das Volk empfindet es mit brennender Scham, daß ihm seine Rechte geraubt werden. Wir holen unsere Rechte aus der Not der Zeit. Wir „gemischte Gesellschaft", wir, „die Rote", hinter der Millionen und Abermillionen stehen. Wir sind die wirklichen Schmiede der deutschen Zukunft. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg (in großer Erregung): Meine Herren! Ich bin gezwungen, sofort Verwahrung einzulegen gegen die Worte, die der Herr Vorredner mit Bezug auf den deutschen Kronprinzen gebraucht hat. Diese Worte atmen den ganzen Haß der Sozialdemokratie (Gelächter und Lärm bei den Sozialdemokraten; stürmischer Beifall rechts). Sie atmen — so sagte der Reichskanzler — den ganzen Haß von jener Seite gegen jeden soldatischen Geist. (Großer Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Der Herr Vorredner hat behauptet, daß der deutsche Kronprinz in intimer Freundschaft mit Verächtern der Verfassung und mit Staatsstreichmachern stehe. (Bewegung bei den Soz.) Das ist eine dreiste Verleumdung. (Lärm bei den Soz.), den ich ganz entschieden zurückweise. (Stürmischer Beifall rechts. Unruhe bei den Soz.) Darauf begründet Abgeordneter Dr. von Liebert die Interpellation der Reichspartei. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Wiederum die Ostmarkenzulage gestrichen.

Berlin, 23. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler die Ostmarkenzulage gestrichen, womit 1,2 Mill. Mark in den Etat der Reichspost- und Staatsverwaltung eingesetzt worden sind.

Wechsel im Auswärtigen Amt?

Berlin, 23. Jan. (Spezialtelegr.) Wie die „Post" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, hat der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf seinen Urlaub vorzeitig abgebrochen. Diese Unterbrechung hängt aufs engste zusammen mit dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts von Jagow, an dem nicht mehr gut gezweifelt werden kann. Als Nachfolger des Herrn v. Jagow ist Dr. Solf in Aussicht genommen, an dessen Stelle Freiherr von Rechenberg, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, treten soll. Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht ebenfalls die neuerliche Meldung von dem Wechsel in den leitenden Stellen des Auswärtigen Amts und des Kolonialamtes, stellt aber auf Grund authentischer Informationen fest, „daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort ist".

Der Fürst von Albanien.

Wien, 23. Jan. Wie das „Deutsche Volksblatt" meldet, hat Prinz Wilhelm zu Wied die Kabinette verständigt, daß er nach Besuchen in Wien und Rom in den ersten Tagen des Februar in Albanien zu landen gedenke.

Ein Komplott gegen die türkische Regierung!

Paris, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Über ein angebliches, gegen die Spitzen der ottomanischen Regierung gerichtetes Komplott lassen sich die hiesigen Abendblätter melden, daß in dem Hause, wo das Kriegsgericht seine Sitzungen abhält, ein Dynamitlager gefunden wurde. Im Kriegsministerium wurde ein Mann, der sich dort eingeschlichen hatte, entdeckt und verhaftet. Die Polizei kennt die Persönlichkeit dieses Mannes, hält sie aber geheim, um die weitere Untersuchung nicht zu erschweren.

Bahnkonzessionen in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Jan. Gestern ist ein Irade veröffentlicht worden, das das Ministerium ermächtigt, mit der Pariser Omnibusgesellschaft, hinter der die Bank Perrier steht, einen Vertrag abzuschließen, welcher der Gesellschaft eine Konzession für die Eisenbahn Ebremid—Edremit mit einer Abzweigung nach den Dardanellen mit einer Gesamtlänge von 60 Kilometer verleiht. Das Bankhaus Perrier hat dem türkischen Staatsschatz 15 Millionen Franken für Rechnung der bekannten Schatzscheinanleihe von hundert Millionen Franken überwiesen.

Eine neue politische Aera in Aegypten.

London, 23. Jan. (Spezialtelegr.) In Kairo wurde gestern durch den Khediven selbst die neu einberufene gesetzgebende Versammlung eröffnet, die ein Werk Lord Kitcheners ist. Damit wird für Ägypten eine neue politische Aera eröffnet, da diese gesetzgebende Körperschaft, die aus 85 Mitgliedern besteht, die zum größten Teil aus freier Wahl hervorgehen, mit für orientalische Verhältnisse weitgehenden Machtbefugnissen ausgestattet ist.

Das Zigarettenmonopol.

Berlin, 23. Jan. Von einer sehr gut unterrichteten Seite wird dem Tageblatt mitgeteilt, daß bei der Regierung schon längere Erwägungen schweben, ein Zigarettenmonopol einzuführen. Es ist bereits im Reichsamt des Innern ein bis in die kleinsten Details ausgearbeiteter Entwurf vorbereitet. In Dresden sind Gerüchte aufgetaucht, daß die Staatsanwaltschaft die Voruntersuchungen angeordnet habe, weil der Verdacht bestehe, daß in vorangegangenen Prozessen mit den Angeklagten einige Firmen falsche eidesstattliche Versicherungen, daß sie unschuldig seien, abgegeben haben.

Luftschiff-Spionage?

Berlin, 23. Jan. Gestern nachmittag ist in einem westlichen Vororte wohnende Zivilingenieur B. verhaftet worden. Er soll dringend verdächtig sein, für die Landesverteidigung wichtige Luftschiffpatente fremden Mächten zum Kauf angeboten zu haben.

Zum Untergang des englischen Unterseebootes.

London, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Aus Plymouth wird gemeldet, daß heute Taucher das untergegangene Tauchboot „A 7" untersucht haben. Es steht mit dem Bug nach oben, das Achterteil ist tief in den Schlamm eingesunken. Die Hebung dürfte sehr schwierig sein.

Eine Spielbankaffäre.

Budapest, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Ein hiesiges Abendblatt bringt Aufsehen erregende Enthüllungen über die Spielbank-Affäre auf der Margareten-Insel. Ein früherer Minister soll 350 000, zwei andere je 50 000, Verwandte hoher Beamten 175 000 Kronen von der Spielbankleitung erhalten haben. Ferner sollen einer hochgestellten Persönlichkeit 150 000 Kronen in Aussicht gestellt worden sein. Der Ministerpräsident Tisza erklärte abends im Abgeordnetenhause, er werde nach Abschluß der von ihm sofort eingeleiteten Untersuchung dem Hause Bericht erstatten.

Paris, 23. Jan. (Spezialtelegramm.) Gestern wurden im Ghymnase-Theater „Die fünf Frankfurter" aufgeführt. Das Stück fand aber nur einen Achtungserfolg, der hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Dietrich die Hauptrolle mit großem Talent spielte.

Umgegend und Nachbargebiete.

Vom Konkurse der Solinger Bank.

(:) **Solingen**, 23. Jan. (Tel.) Im Konkursverfahren der Solinger Bank fand heute mittag eine gerichtliche Gläubigerversammlung statt, in der der Konkursverwalter mitteilte, daß er in der zweiten Hälfte des Februar weitere zehn Prozent an die Gläubiger auszahlen könne, nachdem die Aktionäre ihre Klagen gegen die Konkursmasse beim Landgericht Elberfeld zurückgezogen hätten.

Langerfeld, 22. Jan. Am 15. dieses Monats ist die eingleisige Güterzugstrecke Schwelm—Loh—Langerfeld für den öffentlichen Verkehr eröffnet worden. Damit ist die zweite Verbindung der Rheinischen mit der Bergisch-Märkischen Strecke hergestellt worden. Der Rangier-Bahnhof Langerfeld (Westf.) schließt an den Bahnhof Barmen-Wittershausen an, während die zweite Verbindung zwischen Elberfeld-Barresbeck und Wodwinkel besteht. Es wird dadurch eine weitere direkte Überführung der Frachten von Hagen-Eckesey nach der Bergisch-Märkischen Strecke unter Umgehung der Strecke Hagen-Schwelm ermöglicht. Eine Entlastung dieser Strecke wird hierdurch eintreten.

Hagen, 22. Jan. Der Gerichtsgefängnisaufseher Apel wurde verhaftet, weil er verdächtig ist, seit längerer Zeit mit weiblichen Gefangenen des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses unlauteren Verkehr unterhalten zu haben.

Dortmund, 22. Jan. Der Invalide Wilhelm Zwirn hat in der Nacht seine Ehefrau zu Tode geprügelt. Der Täter wurde verhaftet.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölle, Elberfeld; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Möller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Neu für Barmen.

Größtes Unternehmen Süddeutschlands.

Eröffnung Samstag den 24. Januar 1914

nachmittags 4 Uhr,

15 Wertherstraße 15 **Barmen** 15 Wertherstraße 15

der beliebten

Marke „Romeo"

für Herren und Damen

in den meisten Lederarten, in schwarz und braun sowie Lackleder, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadeschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig, Lackleder- u. Stoff-Einsatz.

Berg- und Touristen-, Schnallen- und Zugstiefel in nur guter Ausführung. Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.

Einheitspreis

7.50

jedes Paar ohne Ausnahme

Ein Versuch und Sie tragen nur noch

Romeo-Stiefel sind an Formen noch von keiner Konkurrenz übertroffen.

Romeo-Stiefel sind äußerst dauerhaft und gut im Tragen.

Romeo-Stiefel haben sich in jeder Stadt einen guten Ruf erworben.

Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Nummern geführt.

Romeo-Stiefel werden von 100 000 und abermals 100 000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch Abschlüsse **mehrerer Millionen Mark** sind wir in der Lage,

Außergewöhnliches zu bieten!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Um auch am hiesigen Platze unsere Marke schnell einzuführen, verabreichen wir am Eröffnungstage und Sonntag bei Einkauf eines Paares Herren- oder Damenstiefel ein Paar elegante

Hausschuhe gratis!

Schuh-Haus Romeo

Wertherstr. 15 **Barmen** Wertherstr. 15

60 eigene Verkaufsstellen.

164b

Verkaufsstellen in fast allen größeren Plätzen Deutschlands.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Plätzen Deutschlands.

Tagesspruch.

Gott, gib mir heut'
So guten Rat,
Daß mich morgen nicht reut,
Was ich gestern tat. Simrock.

Die Russen in England.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns:

Die sensationellen Enthüllungen des „Evening Standard" und des „Morning Advertiser" über die verzweigte Organisation des russischen Spionismus in London kamen nur den Engländern als Überraschung. Eingeweihten war es schon seit längerer Zeit bekannt, daß die russische Regierung Dutzende von Spionen und Spitzeln zur Überwachung der hier lebenden Russen und insbesondere zur Überwachung aller Besucher des greisen Fürsten Kropotkin in London unterhält. Die Vertreter der zwei in England existierenden Gruppen der russischen revolutionären Parteien führen schon seit langer Zeit Klage, daß, obgleich ihre Gesellschaften sich seit der Revolution mit Politik nicht mehr beschäftigen, die Mitglieder dieser Vereine auf Schritt und Tritt von russischen Spitzeln überwacht werden. Die englischen Behörden behaupteten, daß im freien England auch das Spionenwesen frei getrieben könne, ohne daß dagegen etwas getan werden kann. Aber nach den Feststellungen der genannten Blätter, die gewiß nicht als russenfeindliche Organe angesprochen werden können, handelt es sich nicht mehr um freies russisches Spitzeltum, sondern um eine direkte Beseitigung englischer Behörden an der Überwachung der hier lebenden russischen Emigranten. Da die Behauptungen der beiden Blätter bis auf den heutigen Tag unwidersprochen geblieben sind, muß angenommen werden, daß das freie England dem Zarismus Schergendienste leistet. Daß die Engländer von einer solchen Politik nicht erbaut sind, braucht kaum gesagt zu werden, und Mr. Asquith wird bald im Parlamente einigen wenigeren radikalen Abgeordneten Rede und Antwort stehen müssen. Es ist allerdings nicht anzunehmen, daß diese einzubringenden Interpellationen an der gegenwärtigen Sachlage viel ändern werden. Erst heute ist bekannt geworden, daß die Londoner Polizei auf Einschreiten des russischen Botschafters hin einem Kinotheater im Westend die Aufführung von Bildern aus dem Beilis-Prozeß untersagt hat. Im Osten durfte allerdings ein Kinematograph die gleichen Bilder aufführen, aber im Westend, wo die Kinos von guten Bürgerfamilien besucht werden, dürfen diese Dokumente russischer Barbarei nicht reproduziert werden. In jüngster Zeit haben auch die Londoner Einwanderungsbehörden die famose Attentat auf politische Flüchtlinge aus Rußland anzuwenden begonnen und ihnen die Landung verboten, obgleich bei Beratung der Bill im Unterhause im Jahre 1905 die Regierung mehrere Male erklären ließ, daß diese Bill nicht für politische Flüchtlinge bestimmt sei. Auch diese neue Taktik der Londoner Hafenbehörden wird auf eine Intervention des hiesigen russischen Botschafters zurückgeführt. Ein Teil der pro-russischen Agitation besorgt auch hier die famose Madame Nowikow, die die eigentliche russische Botschafterin in London ist. In ihrem Salon, dessen Kosten die russische Regierung bestreitet, versammelt die edle russische Dame konservative Journalisten und Parteimänner und hält ihnen „aufklärende" Vorträge über russische Zustände. Junge russische Tänzerinnen, die in den hiesigen Musichalls auftreten, verschönen die Soiréen. Von Zeit zu Zeit tritt Madame Nowikow mit offenen Briefen an den Redakteur der „Times" oder denjenigen der „Daily Mail" hervor, in welchen sie die russische Regierung gegen „Anarisse" verteidigt. Als aber eine hiesige Telegraphenagentur vor einigen Tagen einen Bericht über den in einem offenen Petersburger Restaurant geohrfeigten russischen Unterrichtsminister Kasso, der die Frau eines Senators verführt hat, veröffentlichte, fand sich keine einzige englische Zeitung bereit, diesen durch die russische Presse betätigten Skandal zu bringen. Der Redakteur des konservativen „Daily Expreß" sagte ausdrücklich zu einem Vertreter der in Frage stehenden Telegraphenagentur: „Wir dürfen nichts veröffentlichen, was Rußlands Ansehen in England vermindern könnte". So sehen wir vor der Tatsache, daß das ganze englische Volk dank den Machinationen des hiesigen russischen Botschafters über die Zustände des ihm befreundeten Rußland in Unkenntnis gelassen wird. Man kann oft wochenlang die „Times" lesen, ohne zu wissen, daß Rußland existiert, denn die „Times" wie die anderen konservativen Blätter bringen nichts über Rußland, „was Rußlands Ansehen in England vermindern könnte". Da aber die russische Partikular zum großen Teile ein einziger unumwundener europäischer Skandal ist, sieben es die englischen Blätter, wenigstens die konservativen Organe, vor, über Rußland gar nichts zu schreiben. Wenn aber in Rußland ein Skandal ausbricht, der nicht mehr zu unterdrücken ist, beeilt sich die „Times" einen „offenen Brief an den Redakteur" aus der Feder der Madame Nowikow zu bringen, worin in der Regel der Skandal beschönigt und dabei gründlich auf die verleumderischen „Germans" geschimpft wird. Dann wissen auch die Leser der „Times", daß der ganze Skandal von den boshaften Deutschen erfunden wurde, um Rußland zu schaden. So versteht es die russische Politik, das ganze englische Volk, das noch Tradition und Geistesdispositionen dem Zarismus nicht sehr gewogen sein kann, hinters Licht zu führen. Die Engländer sind aber jetzt zu viel mit dem Kampf um und gegen Deutschland beschäftigt, um diesen Zustand zu beseitigen.

Die Ruanbabahn in Deutsch-Ostafrika

ist das wichtigste der Eisenbahnprojekte, die die deutsche Kolonialverwaltung demnächst in Angriff nehmen wird. Die Bahn wird als Zweigbahn der ostafrikanischen Mittellandbahn Daressalam—Tabora—Kigoma (Tanganjikasee), von Tabora, dem „Herzen Zentralafrikas" ausgehend, die volkreichen Landschaften Urundi, Ruanda und Uha erschließen. Als ihr vorläufiger Endpunkt ist Kigali, die Hauptstadt des Königreichs Ruanda, am Kagerafluß, ausersehen. Weitere Abzweigungen nach Muansa und Bukoba, den beiden Hauptplätzen des deutschen Handels und der deutschen Verwaltung am Victoriasee, sind in Aussicht genommen. — Unsere Karte zeigt als fernere Projekte: eine andere Abzweigung der Hauptbahnstrecke von Dipopua nach Neu-Iringa im gesunden Hochland Uhehe; die Fortsetzung der Usambara—Kilimandscharobahn bis zum Victoriasee (die Hoffnung aller Ansiedler der Nordbezirke) und die große Südbahn von Kilwa bis Wiedhafen am Nyassa-See, mit deren Bau wir uns allerdings beeilen müßten, wenn uns die Engländer und Portugiesen in der benachbarten Kolonie Mosambique nicht mit einem Konkurrenzbau zuvorkommen sollen.

Vermischtes.

Des Prinzen von Wales Herzensnot.

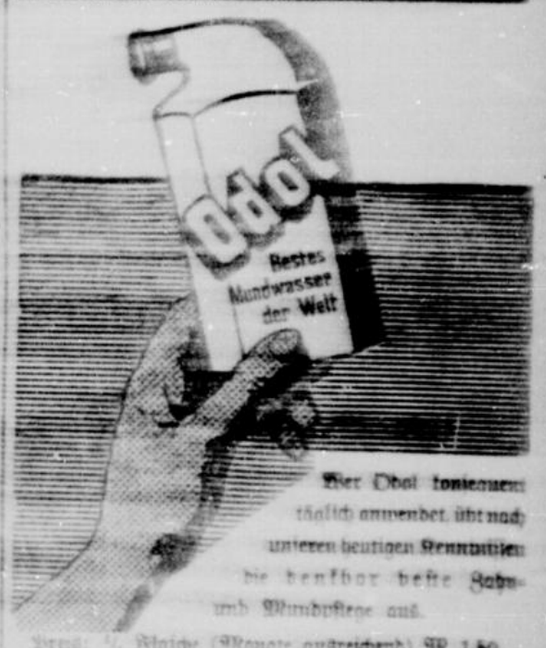
Trotzdem der jugendliche Prinz von Wales sehr streng erzogen wird, ist auch er nicht dem Schicksal der meisten Sterblichen entgangen: er hat seine erste Liebe gehabt, seine erste Liebe mit all jener traumerischen Sehnsucht, die das Vorrecht der Jugend ist. Die „Tribune de Genève" erzählt, wie im vergangenen Jahre die Königin Alexandra mit freudiger Rührung beobachten mußte, daß ihr junger Enkel sie in seiner Andachtsinbrunst Tag um Tag belauschte, ja, es kamen Tage, an denen der junge Prinz bei der Großmutter sogar zweimal vorsprach. Die Situation der jungen Herzen führte so zu, daß dahinter doch etwas Besonderes stecken müsse, und schließlich löste sich auch das Rätsel: eines schönen Tages war vom Schreibtische der Königin Alexandra die Photographie der Lady Dalkeith verschwunden. Der junge Prinz hatte auf die Dauer der Versuchung nicht widerstehen können, die Photographie mitzunehmen: er war sterblich in die schöne Hofdame verliebt, die seine Mutter sein konnte. Schließlich schüttete er vertrauensvoll der Komtesse Mary sein Herz aus, und eine Zeitlang bemerkte man den Prinzen nicht wenig wegen seiner „kleinen unglücklichen Leidenschaft"; er wurde mit seinem „Unglück" auch tapfer und schnell fertig, aber das Schicksal hatte ihm einen neuen Hinterhalt. Während er in Buckinghamshire mit seinem Erzieher auf der Jagd war, brach ein heftiger Regen herein, der den Prinzen zwang, im nächsten Landhause Obdach zu suchen. Es war das Gutshaus eines reichen Peers, man empfing den künftigen König mit offenen Armen, aber das Schönste war doch das September mit den beiden Töchtern des Hauses. Die eine entzückte den jungen Prinzen so, daß er am nächsten Tage einen Dandyanzug mietete und seitdem wöchentlich, ja öfter, vorsprach. Alles wäre auch gut gegangen, wenn der junge Prinz nicht im Überschwange seines Herzens seinem Stubengenossen, dem Lord Wenlock, einen Brief geschrieben hätte, in dem er dem Freunde berichtete, wie entzückt er von seiner Schwester sei und wie viel er sie verehre. Der Brief fiel in die Hände des Erziehers, die königliche Familie wurde verständigt, kurzerhand befiehlt man den Prinzen nach Sandringham, und das unschuldige Idyll war zu Ende.

Die größte Radiumfabrik der Welt.

Denver in Colorado soll nach Meldungen aus Neuyork der Mittelpunkt der Radiumindustrie der Welt werden. Hier wird eine große Radiumfabrik angelegt, die unter Kontrolle der Regierung der Vereinigten Staaten steht, von dem National-Radium-Institut und mehreren Kapitalisten finanziert und von jedermann besichtigt eingerichtet wird. Die Radiumgewinnung soll hier auf Grund wissenschaftlicher Forschungen betrieben werden; es werden große Laboratorien angelegt, die mit allen nur dafür in Betracht kommenden Apparaten ausgestattet sind. Carnotit, aus dem Radium gewonnen wird, ist in großen Mengen im Bisbeedistrikt gefördert worden. Der Geologe des Nationalmuseums in Washington, Dr. Ebner T. Sherry, stellte nach einer Untersuchung fest, daß das Carnotit etwa 2 Prozent Uranumoxyd enthält; von einer Tonne dieses Erzes können 100 Milligramm Radium durch chemische und elektrische Prozesse gewonnen werden.

Carmen Sylva über die Frau.

Gedanken von Carmen Sylva über die Frau werden in den „Annales" mitgeteilt: „Die Frau muß sich der Liebe unterwerfen, leiden um ihrer Kinder willen, eine Sorgen teilen, einen Hausstand führen, muß freundlich und liebenswürdig sein trotz aller häuslichen Mühen. Wie könnt ihr da von einer Schwäche sprechen? — Eine Frau wird um einer Handlung willen gepriesen, die ein Junggeselle Dianu unachtet begehen darf. — Bedenket einen Mann, der sich den Anschein gibt, als zweifle er an seinem heiligen Amt. — Es sind Frauen, die marschieren, geschmückt sind wie der Schnee. Verlegt sie: ihr werdet sehen, wie sich ihre Federn einen Augenblick sträuben; dann werden sie sich schweigend umwenden, um in die Reihen der Ihren zu flüchten."



Wer Odol tonisierend täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, ¼ Flasche M. —.80. u190

Mein bekannter
Reste-Verkauf
beginnt Montag d. 26. Januar
Ph. Freudenberg
Elberfeld · Wall u. Herzogstr.

Der brave Mann.

Erlebt von einer braven Frau und erzählt von Nanny Lambrecht.

(Nachdruck verboten.)

Das Meer tat einen tiefen Seufzer und schwang wie eine Nußschale empor die Viermastbark „Olympia".

Die runden Augen der Fenster glühten wie fauchende Küstern urweltlicher Wesen. Im Vortopp schwankt der Matrose und pfeift ein Lied.

Im Schatten der Untermarssegel kauert ein Weib im grauen Wettermantel. Dunkle Augen suchen in die Nacht. Sie war Pitt Wolters aufs Meer hinaus gefolgt, aber als Judiens orangenroter Abendhimmel hinter ihnen versank, hatte sie eine süße Schwere in sich, und das nannte sie Sehnsucht.

Pitt Wolters hatte keine Augen der Sehnsucht. Er schaute mit klarer Unerbittlichkeit in das brüllende Meer und zwang ihm das Schiff auf den Rücken. Und eine andere Sehnsucht verstand er nicht, sagte er, da verstand sie ihn nicht und fürchtete ihn. Er lachte brutal. Da haßte sie ihn.

Er ließ sie und trank und vergaß. Da ward ihr Haß so groß, daß er in heißen Nächten einen dämonischen Entschluß in ihr wachschrie.

Der Ostwind wirft sie gegen das Geländer; die Wellen stampfen wie wilde Schlachtrosse an die Wanten, dumpf rollt der Nachhall in den Schlund des Schiffes.

Von drunten herauf steigen die verrußten Männer, werfen bedenkliche Blicke. Die Bark schleppt Kohlen, und aus dem ausströmenden Dunst qualt eine gefährliche Erhitzung. Der Gashauch frißt hinein und könnte die stickige Wärme zur lohenden Flamme anbrennen. Und frißt, frißt in den schwarzen Berg hinein eine scheinlose, heimtückische Glut.

Und darum wirren die Blicke der verrußten Männer in Schreckvisionen ungewisser Ahnung. Die Temperatur drunten steigt, sie steigt mit jedem Atemzug, den sie noch leben.

Das Weib im Schatten des Untermarssegels lächelt. Dann ist es verschwunden. Ihr Mantel rascheln die Treppe in den Schiffsbauch hinunter. Der Schwefelgeruch schlägt ihr entgegen, sie meint die dicke Luft mit Händen fassen zu können. Sieht und atmet. Eine neue Dunstwelle qualt ihr entgegen. Da springt sie hinein. Sie tastet in die schwelende Finsternis, das schwarze Geröll wölbt sich zu Bergen. Durch offene Luken da irgendwo flattert ein Luftzug herein und leckt mit nasser Zunge den stickigen Qualm auf, jagt, zischt hinter den Dunstquallen her — fix! durtige Arbeit.

Wenn diese Luken geschlossen . . . der Gashauch nicht mehr entfliehen kann . . . sie tastet weiter, dämonisch leise . . . Der Schieber rollt vor die Luke und weiter rutscht sie . . . dämonisch leise — wieder rollt ein Schieber vor? — Dann horcht sie jäh. Was geht hinter ihr vor? Geisterhaft kommt es durch das Dunkel — ein Schieber raffelt zurück, und näher hinter ihr her übers Geröll, von unsichtbaren Händen geschoben rollt ein Schieber nach dem andern wieder zurück — — ein guter Geist hinter dem bösen her oder ein Dämon hinter dem andern.

Aufspringt sie und flieht, ein glühender Atem hinter ihr her. Sie schrift, haftet die Schiffswände entlang, fröstelt vor Entsetzen — da fällt eine heiße, unruhige Hand auf ihre.

„Flieh nicht, Owa." Sie sieht ihn nicht, sie steht im lauernden Horchen. Befreit fließt ihr Atem aus:

„O, Hairuk, du bist's!"

„Du willst sterben, Owa."

„Ich will nur nicht mehr leben."

„Du sollst nicht sterben, ich will es."

Sie lacht's ihm leise ins Gesicht: „Wir werden alle untergehen."

„Du wirst sehen, daß ich dich rette."

„Weil du dich retten willst."

„Weil ich uns retten will."

„Du bist rachsüchtig."

„Er hat dich mir genommen, jetzt nehme ich dich ihm."

„O, Hairuk, hörst du?" Sie horchen. Droben wogt das Gemurmel. Seine heiße Hand tastet an ihrem Arm hinauf.

„Jetzt liebst du mich. — Weil er und sein schönes Schiff nicht mehr zwischen uns steht. Du hast ihn und sein schönes Schiff geliebt — du!"

Da wirft sie sich hin in schmerzhafter Sehnsucht: „Ja! Ja! ich liebe dich, Hairuk!"

Man ruft nach dem zweiten Offizier, und Hairuk steigt ohne Eile hinauf. Er lächelt in inbrünstiger Stille, seine Lippen sind noch heiß.

Auf Deck fahle, schreckhafte Gesichter. Man hat im Kohlenraum die Temperatur gemessen — 40 Grad Celsius. Und steigt noch. Hairuks Hand tastet über den Deckboden, er ist warm und ausgedörrt. Auf der Kommandobrücke ragt ein Mann mit unerschrockenem Gesicht, reckt die Brust breit.

„Pumpen peilen!" dröhnt sein Ruf. Er fällt wie ein Peitschenschlag auf die Frau, die übers Geländer hängt und hinunterstarrt. Denkt er an sie? Nein, er denkt an sein Schiff. Er wird weinen, wenn es untergeht. Wird er an ihrem Sarge weinen? Und sagt doch, wie stark er sie liebt, der starke Mann! Sie lacht sich die Brust weh.

Und starrt. Aus den Ritzen der Schiffswand winden sich die Rauchfaden. Drunten rasseln die Pumpen. Ein elastischer Schritt huscht an ihr vorüber, der Hauch einer leidenschaftlichen Stimme: „Owa . . ." Ihr verheißender Blick fliegt nach ihm hin. Sie lächeln in vermessener Selbstvergessenheit. — 50 Grad Celsius! prallt dumpf die Meldung herauf. — Und sie lächeln noch. O, Hairuk wird nur — nur weinen an ihrem Sarge.

Eine todbange Nacht. 65 Grad Celsius. Ohnmächtig fallen die Schauerleute an den Pumpen nieder. „Kap'tän, das Schiff ist verloren, laßt die Rettungsboote klar."

Der sieht steinern: „Wir können's zwingen, wir müssen's, das Kap ist nahe." — Seine Worte schnappt der Schreckensruf ab: 70 Grad Celsius!

Nun kann jeden Augenblick die Explosion erfolgen. Im lehmgelben Schein des Morgens hasten die Gestalten. Die Maschine tost. An die Rettungsboote stürmen sie — da fällt der Kapitän in das Gewühl wie ein Ajax, die Pistole in der Hand. Sie stehen gebannt, sie knirschen, aber wenn sie vorbringen — er schießt sie nieder wie tolle Hunde, er glaubte ja noch die Barke bergen zu können. — Da — geschieht das Unerwartete.

„Rettungsboote klar!" Woher kam's? . . . Hairuk —

In die stumme Menschenkette kommt ein Riß, sie brüllen auf, stürzen haltlos an die Boote. Owas Blicke leuchten . . . Da ist der Kapitän mit einem geächzten Fluche bei ihr, reißt sie an sich: „Du —! Du gehst mit mir unter." Aber schon ist ihm Hairuk hinterrücks, schlägt ihm die Pistole aus der Hand, zerrt die Frau mit sich fort.

Und mit ihm schwimmt sie auf sicherm Boote aufs Meer hinaus. Auf der Kommandobrücke ragt ein Mann, neben ihm zwei einzige Getreue.

„Ahoi! und wir bergen doch die Bark."

Ein Sonnenstrahl streift das Schiff und die stolze Schrift: „Oktavia". Die Bootsleute arbeiten stumm, ihre rauhe Sehnsucht rauft zurück. — Da dumpft aus Nebel und Dunst ein Donnerprall her, ein Flammenherd zischt auf, loht zum Horizont. . . . Und in diesem Höllentanz gingen die Masten über Bord. Ein greller Feuerschein umzingelt für einen Moment den Kapitän. Ahoi! . . . Fahr wohl, braver Mann!

In Erschütterungen jäher Verzweiflung steht Owa, reckt die Arme nach dem Manne, den sie zum ersten und — letzten Male bewundert. Die Männer reißen die Mützen vom Kopfe, stehen mit gefalteten Händen. — — „Owa", flüstert Hairuk. Da stößt sie ihn in der namenlosen Pein der Verachtung zurück.

Danach ist Owa eine brave Frau geworden. Aber ein braver Mann mußte untergehen. —

Vermischtes.

Der Kaiser als Berliner Grundbesitzer.

Der reichste Grundbesitzer Berlins ist Kaiser Wilhelm, denn der Grund und Boden, der ihm in der Reichshauptstadt gehört, hat mit den darauf befindlichen Gebäuden einen Wert von rund 18 Millionen Mark. In dieser Summe ist indessen nicht der Wert enthalten, den der gewaltige Komplex des Königlichen Schlosses hat. Nur die Baulichkeiten, in denen das Hausministerium, der Marstall und das große Heer der Hofbediensteten — soweit letztere nicht im Schlosse wohnen — ihr Heim haben, sind der Berechnung zugrunde gelegt. Es handelt sich im ganzen um 34 meist recht große Gebäude. Das Hausministerium domiziliert bekanntlich im Hause Wilhelmstraße 73, und der Marstall nimmt den großen Block Schloßplatz Nr. 7 und Breitestraße Nr. 30—33 ein. Der weitere Grundbesitz des Kaisers umfaßt die Häuser Oranienburgerstraße 77—82, Prinz-Louis-Ferdinandstraße 6, Prinz-Friedrich-Karlstraße 3, Georgenstraße 40—43 und 45, Bauhofstraße 3—6 und zu guter Letzt das gewaltige Karree Niederlagstraße Nr. 1—3, Werdersche Rosenstraße 1—3 und Oberwallstraße 1 und 2. Dieses Grundstück diente einst den Kindern Kaiser Friedrichs zur Wohnung und wurde erst auf seinen Wunsch hin im Jahre 1864 mit dem Kronprinzlichen Palais durch einen sogen. Swinbogen verbunden, damit jederzeit ein ungenierter Zugang vom Palais zu der großen Kinderstube vorhanden war. Die genannten Baulichkeiten dienen zur Unterbringung von rund 400 im königlichen Dienste angestellten Personen. Mit Einschluß der Familien werden sie von etwa 2000 Personen bewohnt.

Der Barbier im Gerichtssaal.

Eine ungewöhnliche Szene spielte sich in Berlin in einer Gerichtsverhandlung ab. Dem Angeklagten, einem angeblichen Rentier O'Connor, wurde der Vollbart abgenommen. O'Connor sei nämlich ein lange gesuchter Betrüger und Falschspieler der Stallmannschen Bande sein. Verschiedene Personen erkannten den Rentier auf das bestimmteste als den berüchtigten Falschspieler wieder, er selber bestritt seine Identität energisch und bot dem Gericht verschiedene Beweise an, die jetzt erhoben werden.

Vulkanische „Knöpfe".

Schon mehrfach hat sich die Forschung mit einer eigenartigen Erscheinung beschäftigt, die in allen Teilen Australiens wiederkehrt: man findet dort einen seltsamen kleinen Stein, der in seiner Form überraschend mit einem gewöhnlichen Knopf übereinstimmt. Die Ähnlichkeit ist vollkommen: die kleine Scheibe weist etwa Herzform auf und zeigt einen regelrecht erhöhten Rand als Einfassung. In einem interessanten Bericht E. F. Dunns, des Regierungsgeologen der Kolonie Viktoria, wird jetzt nachgewiesen, daß diese Knopfsteine, die sogenannten Australiten, vulkanischen Ursprungs sind, während man sich bisher mit der Annahme eines meteorischen Ursprunges begnügte. Der Stoff der Australiten ist eine säurehaltige vulkanische Glasmasse, die in Struktur und Zusammensetzung mit dem Obsidian identisch ist. Es handelt sich offenbar um die Überreste von Glasblasen, die von den australischen Vulkanen vermutlich zur Tertiärzeit ausgeschleudert wurden. Das Vorhandensein dieser eigenartigen Steine an Stätten, die niemals der Schauplatz vulkanischer Erscheinungen waren, erklärt Dunns auf folgende Weise: die Glasblasen wurden von den Vulkanen bis zu Tausenden von Metern Höhe emporgeschleudert und durch die oberen Luftströmungen weitergetragen. Als sie später der Einwirkung der schnellen Erkaltung entgingen, verwandelte sich die sehr zarte äußere Hülle in Staub, während der dichtere innere Teil zu Boden fiel und sich in die damals in ihrer Konsistenz befindliche Bodenoberfläche eindrückte. Die symmetrischen Formen und ihre Zusammensetzung beweisen, daß diese seltsamen natürlichen Knöpfe nicht meteorischen Ursprungs sind.

Im Fluge durch die Welt

ist Scotts Emulsion gezogen, dabei nicht eine vorübergehende Erscheinung geblieben, sondern eine begehrte Marke geworden. In allen Erdteilen ist Scotts Emulsion seit Jahrzehnten als vorzügliches Kräftigungsmittel bekannt, überall getragen von Anerkennung und Vertrauen.

Reste-Tage Ausverkauf's

Während meines Inventur-

sollen u. müssen sämtliche Restbestände teils bis zu 75% unter Preis ausverkauft werden.

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit!! An Wiederverkäufer wird hiervon nichts abgegeben.

1 Restposten Plüsch-Schlappen mit Ledersohle . . . . . 18 ₰

1 Restposten im Herr. u. Dam.-Kamelh.-Pant. jetzt nur . . . . . 1.25 .95, 68 ₰

1 Restposten Kinder-Pantoffeln sonst bis 95 ₰, . . . jetzt nur 48 ₰

Ein Posten starke Schulstiefel Nr. 27—35 . . . . . nur 2.85

1 Restposten Kinder-Stiefel weiches Boxleder Nr. 27—35 sonst bis 5.90, jetzt nur 3.90

1 Restposten Gummi-Schuhe für Herren 1.50 Mk., für Damen 1.00 Mk., für Kinder 50 ₰

1 Restposten weiße Spangenschuhe sonst bis 2.90, . . . jetzt nur 75 ₰

1 Restposten Damen-Stiefel Derby und Lackkappe, echt Chevreaux, echt Boxkalf, sonst Preis bis 8.50, jetzt nur 5.90, 4.90, 3.95

1 Restposten Herren-Stiefel Goodyar-Welt, maschinengedoppelt, echt Boxkalf, . . nur 7.90

1 Restposten Herren-Stiefel auch Derby jedes Paar nur 6.50, 5.50, 3.90

1 Restposten Halbschuhe Lackkappe und Derby 2.90

1 Restposten Kindermuffe u. Kinderpelze sonst bis 1.45, . . . jetzt nur 45 ₰

Herren-Hosen

Serie I . | Leder, | . nur 95 ₰
Serie II . | Buckskin | . nur 1.65
Serie III . | | . nur 1.95

1 Restposten **Herren-Ulsters**

Serie I . | I- und | . nur 9.50
Serie II . | II reihig | . nur 12.50
Serie III . | | . nur 16.50

Sonstiger Wert bis 28.00.

1 Restposten Wetter-Kragen, tadellose Ware, für Herren, Damen und Kinder von 6.50, 4.90, 1.95 an

1 Restposten Damen-Schürzen 65 ₰

1 Restposten Kinder-Schürzen 25 ₰

1 Restposten Damen-Blusen in Wolle, Biber, Batist, zum Aussuchen . . . . 2.90, 1.45, 68 ₰
Wert bis 6.00.

1 Restposten Bettücher und Bettdecken nur . . . . . 2.80, 1.45, 85 ₰

1 Restposten echte Muflon- und Tibet-**Pelze** jetzt nur . . . 4.00, 2.00, 1.50

1 Restposten Anstandsröcke 55 ₰

1 Restposten **Sweaters** 75 ₰

1 Restposten Kinder-Hemden bis Länge 50 . . . . . nur 48 ₰

1 Restposten Gardinen-Reste nur . . . . . 10 ₰

1 Restposten Normalhemden u. -Hosen nur . . . . . 88 ₰

1 Restposten **Reste** in Längen von 1—5 Mtr., zum Aussuchen 98 ₰

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,

Kölnerstrasse 76

j450

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 19. — 1914. Freitag, den 23. Januar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 23. Januar. **Fruchtpreise.**

Wintergerste	1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 600 kg 12.00
do.	2. Qual.	14.00	Butter . . . . per kg 2.80
Neu-Hafer	I. Qual., 100 kg	16.00	Stet. heilige Pauline 14—15
do.	2. Qual., 100 kg	15.00	
Kartoffeln	50 kg	2.00—2.50	Rübsen (in Barren von 100 kg) 67.00
Heu	50 kg	2.80—3.00	Rübsen (in Waggons von 10000 kg) 69.00
Luz.-Heu	50 kg	4.00—4.40	Gerste, Rübsen 3 M mehr
Krummstroh	600 kg	10.00	Rüböl, 1 Fr. waggonw. 100.00
Preßrichtstroh	600 kg	10.00	Rüböl, 1 fl. waggonw. 101.00
Preßdrahtstroh	600 kg	11.00	Kleien . . . . 50 kg 6.00
Neuer Roggen	I. Qualität	15.40, II. Qualität 14.40 Mk.	
Neuer Weizen	I. Qualität	18.80, II. Qualität 17.80 Mk.	

Berlin, 23. Januar. **Fruchtbörse.**

	22./1.	23./1.		22./1.	23./1.
Weizen Mai	198.50	199.25	Hafer Mai	156.75	156.75
Juli . . .	201.75	202.50	Juli . . .	159.00	—.—
Sept. . .	—.—	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	152.25	152.25	Juli . . .	—.—	—.—
Juli . . .	164.25	—.—	Weizenmehl	22.00-27.00	22.00-27.00
Sept. . .	—.—	—.—	Roggenmehl	19.10-21.40	19.10-21.40

Pest, 23. Januar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: fest.

April . . .	50 kg	7.97	
Mai	50 kg	11.95	
Oktober . .	50 kg	10.57	

Roggen. Tendenz: fest.

April . . .	50 kg	9.02
Oktober . .	50 kg	8.60

Hafer. Tendenz: fest.

April . . .	50 kg	7.97
Oktober . .	50 kg	7.87

Mais. Tendenz: fest.

Mai	50 kg	6.86
Juli	50 kg	6.96

Kapr. Tendenz: fleitig.

August . .	50 kg	15.90

Wetter: kalt.

Liverpool, 22. Jan. Schluß. **Getreide.** Weizen. Rotwinter fleitig. März Sh. 7.2³/₄ (legt. Schlußpr. 7.2³/₄). Mai 7.1⁷/₈ (7.1⁷/₈). Mais matt. da Plata gelber Jan. Sh. 6.000 (6.000), bunter amerik. Febr. Sh. 4.8³/₄ (4.8³/₄).

Magdeburg, 23. Januar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. 20.—. behauptet.

	M.	G.
Jan. . . .	9.35.00	9.30.00
Febr. . . .	9.35.00	9.30.00
März . . .	9.45.00	9.40.00
Mai . . .	9.60.00	9.57.50
August . .	9.82.50	9.80.00
Okt./Dez.	9.70.00	9.67.50

Korngucker 88% o. S. 8.85-8.95
Kornprod. 75% o. S. 7.05-7.15
Zendenz: ruhig
Brotraffinade I a 19.12—19.37
Kristallzucker I a 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 18.87—19.12
Melis . . . 18.37—18.62
Wetter: leichter Frost.

Hamburg, 23. Januar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: behauptet.

Jan.	9.30.00
Februar	9.32.50
März	9.40.00
Mai	9.57.50
August	9.80.00
Okt./Dez. . . .	9.67.50

Kaffee. Tend.: fleitig.

März	60.25
Mai	51.00
September . . .	52.00
Dezember . . .	52.50

Umsatz: Zucker 9.500 Sad. 22./1. Kaffee 35.000 Sad.

Havre	Schluß 22./1.	Anfang 23./1.
Kaffee März	62.50	62.25
Mai	63.00	62.75

	Schluß 22./1.	Anfang 23./1.
Kaffee Sept. . .	64.00	63.75
Dez. . . .	64.75	64.50

Bremen, 22. Jan. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fallg middling Gulf 25 mm 69.25 (69.00).

Liverpool, Baumwolle. Amerik. middling (good ordinari Classe).

	Schluß 22./1.	Anfang 23./1.		Schluß 22./1.	Anfang 23./1.
Stimmung	ruhig	ruhig	März-April	6.85	6.85
Umsatz	13000	8000	April-Mai	6.84	6.85
dav. seitens der Spekulation	0000	0000	Mai-Juni	6.83	6.84
			Juni-Juli	6.79	6.80
Gestr. Zufuhr	0000	53000	Juli-Aug.	6.74	6.75
dav. amerik.	0000	44000	Aug.-Sept.	6.60	6.61
Liefer.-Tendz.	fleitig	ruhig	Sept.-Okt.	6.42	6.43
Januar . .	6.82	6.83	Okt.-Nov.	6.32	6.33
Jan.-Febr.	6.82	6.83	Nov.-Dez.	6.27	6.28
Febr.-März	6.83	6.84	Dez.-Januar	6.26	6.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown März 9.68, Mai 9.79, Juli 9.79, desgleichen in Alexandrien März 18.17, Mai 18.25, Juli 18.24.

Havre, 22. Jan. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März 85, Mai 84⁵/₈ bz.

Metallbörse in Berlin, 23. Jan. **Kupfer** fleitig.

	M.	G.	bz.		M.	G.	bz.
Januar .	132.—	131.—	—.—	Juli . .	132.50	132.25	132.25
Februar .	132.—	131.50	—.—	August .	132.75	132.25	—.—
März .	132.25	131.75	—.—	Sept. .	133.—	132.75	132.75
April .	132.50	131.75	—.—	Oktober .	133.25	132.75	—.—
Mai . .	132.50	132.—	132.25	Nov. . .	133.50	133.—	133.25
Juni . .	132.70	132.—	—.—	Dez. . .	133.50	133.—	—.—

	London. Kupfer matt. Schluß 21./1.	Amtlich 22./1.	Zinn Stramm. Schluß 21./1.	Amtlich 22./1.	Blei matt. Schluß 21./1.	Amtlich 22./1.
Zink fest.	Börse					
Kupfer Standard	64.15		65.2.6			
„ 3 Monate	65.0		65.1.6			
„ Best Select	70.5		70.5			
„ Elektrolyt	66.15		67.5			
Zinn, Standard	173.10		177.0			
„ 3 Monate	174.15		178.0			
Blei, fr. Verkäufl. Jan.	20⁹/₁₆—20¹⁰/₁₆		20¹⁰/₁₆—20¹¹/₁₆			
„ Verkäufl. Jan./	20¹⁰/₁₆—20¹¹/₁₆		20—20¹/₁₆			
„ engl. Lieferung	20¹⁰/₁₆—21¹/₁₆		21—21¹/₁₆			
Zink, gewöhnliches	21¹/₁₆—21³/₁₆		21³/₁₆—21⁴/₁₆			
„ besseres	22¹/₁₆—22³/₁₆		22¹/₁₆—22¹/₁₆			
Antimon	28.10		28.10			
Aluminium	80.10		80.10			

Tagesumsatz in Kupfer 1400 Tonnen, Zinn 600 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	21./1.	22./1.
Baumwolle.		
Neuyork: loco	13.05	13.00
do. Jan.	12.50	12.45
do.	—.—	—.—
do.	12.72	12.67
New-Orleans		
loco	13.00	13⁵/₁₆
Weizen:		
Chicago: Mai	92.00	92.75
do. Juli	87.62	88.37
do. Sept.	—.—	—.—
Neuyork: Mai	99.12	99.75
do. Juli	96.50	97.50
Mais:		
Chicago: Mai	65.12	65.75
do. Juli	64.12	64.75
do. Sept.	—.—	—.—
Hafer:		
Chicago: Mai	39.12	39.50
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool	2.00	2.00
do. Hamburg	39.50	32.50

	21./1.	22./1.
nach Rotterdam	3.50	3.50
Chicago:		
Schmalz: Jan.	11.075	11.125
do. Mai	11.30	11.375
Rippen: Mai	11.675	11.65
Schweinefl.: Mai	21.725	21.95
Kaffee:		
Neuyork: Jan.	8.10	8.02
do. März	9.26	9.17
do. Mai	9.51	9.42
Neuyork:		
Zucker:		
Granulated	4.00	4.00
Petroleum:		
Stand. rohe (Pf.)	8.75	8.75
Tanks	5.25	5.25
Roböl a. Quelle	2.50	2.50
Raffin.:		
Stand. loco	13.875	13.875
Elektrolyt	14.50	14.62
Zink:	58.10	57.875
Terpentin:	49.75	50.00

Tendenz: Baumwolle schwach. Weizen und Mais fest. Schweineaufzucht im Westen 108000 Stück, davon in Chicago 31000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 22. Januar.

Bericht der Börsenkommission.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
Je 1000 Kg. ungef.			Viktoria	450	—
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	4300	4425	Brückl.-Nienh.	1250	—
Alte Haase . .	1470	1500	**Verschied. Werke**		
Blankenburg . .	1775	—	Orange	1200	—
Caroline . . .	2725	2850	Bernhardshall .	—	700
Carolus Magnus	5800	6100	**Kali.**		
ver. Const. d. Gr.	50000	51300	Alexandershall .	7800	7950
Dorstfeld . . .	11000	11150	Beienrode . . .	3550	3800
Ewald	41500	44000	Burbach . . .	9200	9700
Friedrich d. Gr.	26500	27300	Carlsfund . . .	4000	4400
Fröh. Morgens .	—	12000	Desdemona . .	—	—
Gottessegen . .	2750	—	D. Kaliwerke Akt.	125	—
Graf Bismarck .	—	65000	Glückauf b. Sond.	—	17500
Graf Schwerin .	12000	13000	Hansa	3800	—
Heinrich . . .	5300	5650	Hohenzollern . .	5600	5900
Herm. Amalie .	18900	19600	Johannashall . .	2700	2900
Joh. Ferdinand .	7150	7225	Kaiserode . . .	5550	5900
König Ludwig .	30500	31500	Neu-Staßfurt . .	9500	9800
Langenbramm .	16700	17100	Siegfried . . .	3175	3250
Lothringen . . .	28700	30000	Waldeck . . .	3150	3300
Mont Cenis . .	16700	17300	Wilhelmshall .	7000	7500
Rudolph . . .	450	550	Winterhall . .	—	18250
ver. Scherl & Co.	2375	2390			
Unser Fritz . .	16700	17150			

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 23. Jan. Die Aufwärtsbewegung kam heute an der Börse zum Stillstand, und es traten auf fast allen Gebieten geringe Rückgänge bei ziemlich allgemeiner Unlust ein. Der Grund hierfür ist in dem Rückgang der Schiffahrtsaktien und Kanada zu suchen, die die Börse in der Eröffnung einer Filiale der Hapag in Montreal und der Errichtung einer Schiffahrtslinie zwischen den Häfen des östlichen Mittelmeeres und Neuyork, seitens der Hapag den Beginn des offenen Kampfes zwischen den Schiffahrtslinien und der Hapag erblickt. Das Geschäft war nicht sonderlich lebhaft.

Die Diskontermäßigung.

Seit Wochen schon hatte man mit einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts gerechnet, die Berliner Großbanken hatten in ihren Wochenberichten davon gesprochen, die Börse und der Geldmarkt hatten sich darauf eingestellt. Allerdings war man sich noch im Zweifel darüber, wie hoch die Herabsetzung sein würde. An der Börse hatte man vielfach geglaubt, daß die Reichsbank um ein volles Prozent heruntergehen würde, der Diskont ist jedoch nur von 5 auf 4½ Prozent ermäßigt worden.

Nach dem amtlichen Bericht hat der Vorsitzende der Reichsbank, Havenstein, in der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses folgende Mitteilungen gemacht: Die Geldflüssigkeit am deutschen Markte habe zugenommen. Die Ansprüche an die Reichsbank seien im Monat Dezember beträchtlich größer gewesen als im entsprechenden Monat des Vorjahres, insbesondere gelte dies auch von den Rechnungen für Wechsel und Beleihungen. Gegenwärtig aber stellten sich die Anlagen auf diesen Rechnungen nur noch unwesentlich höher als zur entsprechenden Zeit der Jahre 1909 und 1910, und erheblich niedriger als zu derselben Zeit der Jahre 1911 und 1912. Auf den internationalen Märkten habe sie überwiegend Entspannung angebahnt. Wenngleich der Platzwechselzinsfuß dort noch höher, zum Teil sogar erheblich höher, stehe als bei uns, sei er doch auf den Märkten unserer großen Nachbarländer ebenfalls ins Weichen gekommen.

Die Diskontsätze der meisten Länder sind nunmehr auf ein ziemlich normales Niveau gesunken. Hoffen wir, daß die Verhältnisse des offiziellen Geldmarktes sich nun auch bald auf den Kapitalmarkt übertragen. Vorläufig allerdings sieht es noch nicht danach aus.

* * *

Weitere Ermäßigungen des Zinsfußes. Der sich am Weltmarkt vollziehenden Erleichterung des Geldes haben wie die Deutsche Reichsbank auch mehrere ausländische Banken Rechnung getragen. So hat die Bank von England gestern den Wechselzinsfuß, der seit dem 8. dieses Monats auf 4½ Prozent stand, auf 4 Prozent ermäßigt. Die Dänische Nationalbank ermäßigt von heute ab den Zinsfuß von 6 auf 5½ Prozent. Die Schweizer Nationalbank hat den Zinsfuß von 4½ auf 4 Prozent herabgesetzt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Phönix, Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde in Westf. Veranlaßt durch die in der letzten Zeit in einigen Zeitungen erschienenen ausführlichen Mitteilungen über das letzte Monatsergebnis des Phönix und die der ihm vorliegenden Auftragsbestande, hat der Aufsichtsrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die diesjährige Versendung der monatlichen Gewinnergebnisse an ihn einzustellen. Dagegen sollen in Zukunft buchmäßige semestrale Abschlüsse öffentlich bekanntgegeben werden. Dadurch soll der Gefahr vorgebeugt werden, den Aktionären durch Veröffentlichung von monatlichen oder Vierteljahrsziffern ein unrichtiges Bild zu geben, ein Umstand, der bei gewissen Werken leicht eintreten kann.

Königsborn, A.-G. für Bergbau, Salinen- und Solbadbetrieb. Die in der letzten Zeit aufgetretenen Gerüchte von dem Bevorstehen einer Kapitalserhöhung bei der Gesellschaft entsprechen nicht den Tatsachen.

Erhöhung der Preise auf dem heimischen Stabeisenmarkt. Nachdem das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, dessen Preise für den Stabeisenmarkt große Bedeutung haben, am Anfang des Monats Januar d. Js. seine Preise für Stabeisen für das zweite Vierteljahr des Jahres 1914 auf 98 Mark heraufgesetzt hat, hat dieses Werk heute abermalige Erhöhung der Preise vorgenommen, indem es 98—100 Mark für den Bezirk Dortmund-Essen, rein, gegen bar, fordert. Auch der Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, verlangt heute 98 Mark, rein, gegen bar, während die Firma Fried. Krupp, A.-G., sogar 100 Mark, rein, fordert.

Vom Roheisen-Verband. In der gestern in Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Roheisenverbandes wurde über die Marktlage berichtet: Der Versand von 77,36 Prozent der Beteiligung im Monat Dezember 1913 ist um etwa 4 Prozent gegen den vom vorhergehenden Monat zurückgeblieben. Im Inland hält, soweit Gießerei-Roheisen in Betracht kommt, die Zurückhaltung der Käufer an, so ein Teil der Verbrauchet noch von vorjährigen Abschlüssen abzunehmen hat. Die Martinwerke haben ihren hauptsächlichen Bedarf für die erste Hälfte des Jahres 1914 gedeckt; nur ein kleiner Teil dieser Abnehmer sieht noch aus. Im Auslande hat sich der Markt — mit Ausnahme Belgiens — befestigt. Die Zurückhaltung der Abnehmer ist gewichen. Die Nachfrage ist erheblich größer geworden; dabei zeigt sich nicht selten das Bestreben der Käufer, sich auf möglichst lange Fristen einzudecken. Die Besprechung der Frage wegen der Preise stand nicht auf der Tagesordnung. Darauf bezügliche Beschlüsse sind nicht gefaßt worden, da die Preise für die erste Hälfte des Jahres 1914 festgesetzt sind.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., Augsburg. Auf den 9. Februar wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung steht: Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark, von 15 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark und Festsetzung der Maßnahmen für die Erhöhung; Änderung des Paragraphen 3 des Gesellschafts-Statutes.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin. Wie Eigenmeldung der Dradenfelsbahn beabsichtigt die Gesellschaft für den Betrieb dieser Zahnradbahn eine besondere Aktiengesellschaft zu gründen. Der Sitz der Gesellschaft soll Königswinter sein und das Grundkapital ist mit 400 000 Mark, eingeteilt in 400 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mark, vorgesehen.

Auflösung der Konvention deutscher Siemens-Fabrikanten. Nach einer aus Leipzig in Berlin vorliegenden Meldung ist diese „Konvention" für das Ende des Jahres 1914 gekündigt worden. Die vorzeitige Auflösung der Vereinigung beschlossen oder etwa neuer Aufbau derselben gewünscht wird, ist noch ungewiß.

Ermäßigung der Eisenpreise in Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet: „Im Inlande wurden die Preise für Eisenerzeugnisse um 2½ Franken herabgesetzt. Schwellstabeisen kostet also jetzt 125 Franken, Flußstabeisen 115—120 Franken, Bandeisen 137½ Franken.

Die Krefelder Baumwollspinnerei schlägt 8 Prozent (im Vorjahre 6 Prozent) Dividende vor.

Erneuerung der internationalen Ferromangan-„Konvention". Für den Verkauf in Belgien wurde zwischen den deutschen und der englischen Herstellern von Ferromangan das bisherige Abkommen erneuert. Der Preis wurde, bei „Rhein.-Westf. Sta." zufolge, für die Tonne 80proz. Ferromangan bei größeren Lieferungen auf 230 Franken festgesetzt und bei kleineren Lieferungen auf 237,50 Franken, während der vorjährige „Konventionspreis" zuletzt 250 Franken betrug. Die Erneuerung soll dadurch zustande gekommen sein, daß die deutschen Hersteller den englischen einen Verkauf von mindestens 6000 Tonnen in Belgien zugestanden haben. Der nunmehr für den Verkauf in Belgien festgesetzte Preis von 230 Franken entspricht dem heutigen Preis von Wels-

Berliner Kassekurse vom 23. Januar

Wechselkurse.

		22./1.	23./1.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.30	169.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.65	80.65
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	—.—	—.—
London	8 T.	20.47	20.47
do.	3 M.	20.325	20.325
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.65	76.65
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	viste	4.2075	4.2075
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.10	81.10
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.40	112.40
Wien	8 T.	85.025	85.075
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	99.80	99.90
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	97.70	97.80
do. do.	3½	86.00	86.20
do. do.	3	77.00	77.10
Frß. Schatzanw. 1.4. 13	4	99.80	99.90
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	97.70	97.80
do. do. (Staffel)	4	89.00	89.20
do. do.	3½	86.00	86.30
do. do.	3	76.90	76.10
Rhn.-Westf. Rentenbr.	4	94.90	95.00
do. do. verschied.	3½	85.30	85.50
Pommersche 20, 21, 31—34	4	95.80	95.80
do. 3808 uk. 17/19	4	96.60	96.60
do. 22	4	92.50	92.50
do. verschied.	3½	88.40	88.40
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.25	95.25
do. do. 4, 5	4	95.—	95.30
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.60	96.60
do. do. IV	3½	91.60	91.50
do. do. II, III, IV	3½	83.50	83.75
Westf. Prov.-Anl. 2	3	82.00	82.00
Emschergenoss.-Anl.	4	94.50	95.10

Stadt-Anleihen.

Barmen St.-A. 1899, 01	4	94.60	94.60
do. 1907, unkv. 15	4	94.60	94.60
do. 07/09, rückz. 4/10	4	95.30	95.30
do. 1912 Anuk. 22/23	4	94.90	94.90
do. 1876	3½	94.00	94.00
do. 1882/87	3½	88.50	88.25
do. 91/96, 01 M, 04/05	3½	88.10	88.10
Cöln St.-A. 1912	4	94.70	94.70
Düsseld. St.-A. 1911	4	94.75	94.90
Elberf. St.-Anl. 1899 A	4	95.60	95.40
do. 1908 Anuk. 18/20	4	95.60	95.40
do. konv. u. 1880	3½	—.—	—.—
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.00	95.00
Remscheid St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.30	87.30

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.00	98.90
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.75	88.80
do. Silber-Rente	4½	86.60	87.25
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.00	92.00
Rumän. Rente	5	100.50	100.70
do. do. 1910	4	85.75	85.40
Russische Konsols	4	—.—	—.—
do. Staats-Rente	4	—.—	—.—
Türk. Bagdad I.	4	79.50	79.50
Ungar. Gold-Rente	4	—.—	84.50
do. Kronen-Rente	4	—.—	83.00
Ung. Staatsrente 1910	4	82.60	82.75

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypoth.-Pfdbr.			
do. XIII, XIV, uk. 19	4	93.00	93.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	94.50	94.50
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	92.60	92.60
do. do. 19/4	3½	83.60	83.50
Pr. Ct.-Bdkr. 8.-O. 01	4	94.40	94.50
Pr. Ct.-Bdkr. 8.-O. 6	3½	85.10	85.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	92.50	92.40
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11, uk. 18	4	93.25	93.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	93.50	93.50
do. 13 uk. 22	4	94.50	94.50
Westf. Pfdbr.-Pfdbr. I, II, V-VII, verschied.	4	92.50	92.50
Serie X uuk. 1918	4	93.10	93.10
Serie XI unk. 1922	4	94.50	94.50
Serie III, IV	3½	83.00	83.00
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Maastricht	0	83.00	83.00
Crefelder Eisenbahn	20½	95.75	95.75
Allg. Lok.-u. Straßenb.	3	174.75	174.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	117.25	117.25
Bochum-Gelsenk. Strb.	8½	159.25	159.25
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	136.25	136.75
Große Berliner Strb.	8½	163.50	162.50
Hamburger Straßenb.	10	184.50	184.25
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.00	78.50
Westdeutsche Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	153.80	153.50
Lombarden	0	22.25	22.10
Baltimore and Ohio	6	94.60	95.75
Canada-Pacific-Eisb.	10	218.50	216.75
Luxb. Prince-Henry	8	157.25	—.—

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	191.75	191.00
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	136.25	135.50
Hansa-Dampfschiff.	20	286.50	284.50
Norddeutscher Lloyd	7	117.30	115.50
Hamb.-Am. Pkt.-Akt.	4½	99.90	99.90
Nordd. Lloyd Obl.	4½	—.—	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.00	116.10
Barmer Kreditbank	6	102.00	102.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	145.00	145.00
Berliner Handels-Ges.	9½	158.90	158.80
Comm.-u. Disk.-Bank	6	109.00	109.25
Creditverein Nerges	6½	—.—	—.—
Darmstädter Bank	12½	119.30	119.40
Deutsche Bank	12½	252.30	252.60
Deutsche Hyp.-Bank	6	152.50	152.50
Deutsche Nat.-Bank	6	114.75	115.25
Deutsche Ueberseebk.	9	157.00	157.50
Diskonto-Kommandit	10	190.75	191.70
Dresdener Bank	8½	154.00	154.40
Elberfeld. Bankverein	8½	98.50	98.50
Essener Kreditanstalt	8½	162.30	162.50
Hannoversche Bank	7½	140.00	140.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	158.40	158.25
Märkische Bank	5	98.00	98.00
Mitteld. Kreditbank	6½	119.00	119.25
Mitteld. Privatbank	7	123.75	123.75
Mitteldtsch. Bank	8½	106.00	106.00
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	117.80	118.00
Osnabrücker Bank	7½	125.50	126.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	—.—	203.75
Reichsbank	6,96	138.75	138.90
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	163.00	163.00
do. Diskonto-Ges.	7	118.50	118.75
Schaaffh. Bankverein	8	102.10	102.60
Siegener Bank H. u. G.	7	125.00	125.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	138.00	138.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	101.50	101.50

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	7	119.60	119.40
Düsseld. Br. Diederich	18	315.00	313.50
do. Br. Höfel	10	151.50	151.50
Gevelsberger Brauerei	4	64.80	64.80
Gilleksauf-Br. Gelsenk.	6	124.00	124.00
Lindenbrauerei Unna	5	74.75	75.00
Löwenbräuer. Dortm.	10	171.75	171.75
Schwanenbräu	10	152.50	152.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	124.25	124.10

Industrie.

Ackum.-Fabr. Hagen	20	347.50	346.50
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	467.00	467.00
Adlerwerke	30	364.50	365.00
Alexanderwerk	8	118.25	119.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	240.25	24.3.00
Aluminium-Aktien	20	283.60	283.50
Aplerbecker Bergb.	20	153.00	153.25
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	412.75	413.00
Aschaffenb. Papier	8	121.50	121.50
Aumetz Friede	13	163.40	164.00
Badische Anil. u. Soda	28	578.60	580.00
Balcke, Maschinenbau	18	230.25	229.90
Baroper Walzw.-Akt.	10	132.75	133.50
Basalt-Aktien	8	130.50	130.50
Badberg. Woll-Ind.	0	23.00	23.00
Bemberg J. P.	0	41.50	42.00
Berg. Carl, Ewking	0	91.25	89.00
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	64.50	64.50
Bergmann Elektr.	5	127.25	127.50
Berliner Elektr.-Werke	12	168.50	170.75
Berl.-Guh. Hutt.-Akt.	16	226.75	227.50
Berl. N. Schwartzk.	16	241.50	241.90
Bernelius-Berge	10	146.25	148.00
Bismarckhütte	9	144.00	143.00
Bochumer Bergw. abg.	8	153.00	151.60
Bochumer Gußstahl	14	222.00	221.40
Boeslingh., Beimann	10	156.00	155.50
Bösperde Neuwerk	3	75.50	75.00
Bremer Linoleum	15	193.75	194.50
Buderus Eisenwerk	7	112.25	112.25
Capito & Klein-Aktien	10	142.50	142.50
Charlottenhütte A.-G.	16	187.00	188.50
Chem. Fbr. Hönningen	10	151.00	151.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	268.00	269.00
Chem. Fanz. Weiler	12	219.00	221.00
Chem. Ind. Geisenk.	10	147.75	147.50
Chem. Werke Albert	30½	450.00	450.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	46.00	45.50
Cöln. Bergwerk	38	532.75	533.50
Cölner Gas u. Elektr.	0	45.60	45.75
Consortn.-Bergw.-Ges.	23	317.00	319.00
Consolidation Schalke	23	345.50	342.10
Daimler Motoren	12	346.00	344.00
Delmenh. Linol.-Fbr.	28	311.70	311.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	136.90

markt, der bei etwa 9 Pfund Sterling die Tonne liegen soll.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Dem vom Vorstand erstatteten Berichte ist folgendes zu entnehmen: Von der Beteiligung, die sich auf 7782826 Tonnen (im Vorj. 6296646 Tonnen) beziffere, sind 87,30 Prozent (im Vorj. 105,74) Prozent) abgesetzt worden. Der Versand einschließlich Landdebit, Deputat und Lieferungen der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug in Kohlen bei 24⅝ Arbeitstagen (im Vorj. 24 Arbeitstagen) 5799492 Tonnen (im Vorj. 5685958 Tonnen) oder arbeitstäglich 211378 Tonnen (im Vorj. 212040 Tonnen); an Koks bei 31 (31) Arbeitstagen 1618124 Tonnen (im Vorj. 1802253 Tonnen) oder arbeitstäglich 52198 Tonnen (im Vorj. 61362 Tonnen); an Briketts bei 24⅝ (24) Arbeitstagen 329604 Tonnen (im Vorj. 366425 Tonnen) oder arbeitstäglich 13662 Tonnen (im Vorj. 15268 Tonnen). Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 4421599 Tonnen (im Vorj. 4375521 Tonnen) oder arbeitstäglich 183279 Tonnen (im Vorj. 182313 Tonnen); an Koks 873471 Tonnen (im Vorj. 1270941 Tonnen) oder arbeitstäglich 28176 Tonnen (im Vorj. 40998 Tonnen); an Briketts 306382 Tonnen (im Vorj. 345935 Tonnen) oder arbeitstäglich 12700 Tonnen (im Vorj. 14414 Tonnen). Die Förderung stellte sich insgesamt auf 7956552 Tonnen (im Vorj. 7903879 Tonnen) oder arbeitstäglich auf 329806 Tonnen (im Vorj. 329328 Tonnen) und im vorigen Monat auf 7801848 resp. 337377 Tonnen.

Der Kohlenabsatz ist gegen den Vormonat insgesamt gestiegen, im arbeitstäglichen Durchschnittsergebnis dagegen zurückgegangen. Der Brikettabsatz hat durchweg eine Abschwächung erfahren. Der auf die Brikettbeteiligungsanteile anzurechnende Absatz betrug im Berichtsmonat 79,25 Prozent gegen 86,22 Prozent im Vormonat und 92,46 Prozent im Dezember 1912, im Jahre 1913 90,98 Prozent gegen 83,46 Prozent im Jahre 1912. Der Koksabsatz hat sich infolge von Nachbestellungen der Hochofenwerke ein wenig günstiger als im Vormonat gestaltet. Zu den Koksbeteiligungsanteilen stellt sich der Absatz im Berichtsmonat auf 60,44 Prozent, wovon 1,14 Prozent auf Koksgrus entfallen, gegen 57,77 Prozent bezw. 1,15 Prozent im Vormonat und 92,68 Prozent bezw. 1,93 Prozent im Dezember 1912. Im Jahresdurchschnitt betrug der Koksabsatz 1913 bei um 7,52 Prozent höheren Beteiligungsanteilen 80,21 Prozent bezw. 1,18 Prozent gegen 84 Prozent bezw. 1,68 Prozent im Jahre 1912. Die Netto-Förderung betrug innerhalb des Syndikats nach Abzug des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen 7476581 Tonnen, von der 13510 Tonnen nicht abgenommen werden konnten. Der Eisenbahnverband hat sich bei ausreichender Wagenstellung ohne Störungen vollzogen. Der Umschlagverkehr in den Rhein-Ruhr-Häfen war lebhaft.

Maßnahmen gegen Neugründungen in der Zement-Industrie. Vom Verein deutscher Portland-Zementfabriken sowohl als auch von verschiedenen deutschen Syndikaten ist beabsichtigt, eine Versammlung einzuberufen, um Stellung gegen die Maschinenfabriken zu nehmen, welche Neueinrichtungen für Zementfabriken liefern und sich namentlich durch lange Ziele bezw. sehr weitgehende Zahlungsbedingungen an Neugründungen in der Zement-Industrie beteiligen. Es soll durch Fragebogen bei den einzelnen Syndikatsfabriken festgestellt werden, wieviel jede einzelne Fabrik jährlich an Reserve- und Ersatzteilen für ihre Maschinen braucht, um diese Mengen von denjenigen Fabriken zu beziehen, welche von derartigen Neugründungen in der Zement-Industrie sich fernhalten oder, wenn [illegible] nicht möglich ist, die betreffenden Fabriken, die sich darauf nicht einlassen, zu boykottieren und nach Umständen eigene Maschinenfabriken, die auch gleichzeitig als Versuchsanstalten für neue Maschinen und zum Ausprobieren von neuen Öfen u. dergl. dienen sollen, zu errichten. Nur auf diese Weise glaubt man eine allmähliche Gesundung der Zementindustrie herbeizuführen, und versucht daher, demnächst eine Verständigung mit den in Betracht kommenden Maschinenfabriken zu erzielen.

Der Zusammenbruch des Hauses Wolf Wertheim. Auf Antrag eines Hypothekengläubigers kommt die dem Berliner Warenhausbesitzer Wolf Wertheim gehörige Besitzung auf Cladow bei Berlin zur Zwangsversteigerung. Der Antrag wurde gestellt, nachdem Wolf Wertheim die Bezahlung der fälligen Hypothekenzinsen eingestellt hatte.

Schwierigkeiten bei der Hamburg-Altonaer Kreditbankgesellschaft. In einer Versammlung der Hamburg-Altonaer Kreditbankgesellschaft m. unb. H. wurde eine Rohbilanz vorgelegt. Danach sind als Verlust zurückzustellen 670371 Mark für Darlehen, 567651 Mark auf laufende Buchforderungen, 667000 Mark Verlust auf die Verbindung mit der Hanseatischen Bank, A.-G., insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der Vermögenswerte ein Fehlbetrag von 859500 Mark. Der Vertreter des Vertrauensausschusses bestätigte die Zahlen der Rohbilanz. Es sei nur ein Teil der Zuzahlungen zu den Guthaben eingegangen. Der Vorsitzende führte aus, im Interesse der Gesellschaft sollte der Konkurs vermieden und ein Ausschuß eingesetzt werden mit dem Auftrage, die Forderungen der Gläubiger abzulösen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Bildung dieses Ausschusses und die Vorlage einer endgültigen Vermögensübersicht in vier Wochen. Die Liquidation soll durch einen Außenstehenden erledigt werden.

Rheinschiffahrts-Gesellschaft, vormals Fendel, Mannheim. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung lag der Abschluß pro 1913 vor: Der Gewinn beträgt 810658 Mark (im Vorj. 670989 Mark), der wie folgt verwendet werden soll: Abschreibungen 383241 Mark (im Vorj. 296231 Mark), Dividende 8 Prozent (im Vorj. 6⅔ Prozent), gleich 240000 Mark (im Vorj. 195000 Mark), Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat sowie Gratifikationen 72429 Mark (im Vorj. 64136 Mark), Zuweisung an den Unterstützungsfonds zur Aufrundung auf 50000 Mark 381 Mark (im Vorj. 1446 Mark), Rückstellung für Talonsteuer 5000 Mark (wie im Vorj.) und Vortrag auf neue Rechnung 109605 Mark (im Vorj. 109174 Mark).

Hamburg-Amerika-Linie. Die Gesellschaft hat die Errichtung einer eigenen Niederlassung in Montreal (Kanada) beschlossen. Als Leiter der Niederlassung für den Verkehr der Reisenden ist Dorgelos, der seit vielen Jahren die Generalagentur der Gesellschaft in San Francisco leitete, ausersehen worden, während die Leitung des Frachtgeschäftes in die Hände von Herbert Boas, des Sohnes des verstorbenen Leiters der Gesellschaft in Amerika, Emil Boas, gelegt werden dürfte.

Zum Streit in der Seeschiffahrt. Wie wir bereits im größten Teile der gestrigen Nummer berichten konnten, ist die nordatlantische Schiffahrtskonferenz in Paris ergebnislos verlaufen. Die Forderungen der Hamburg-Amerika-Linie, die zur Sitzung keinen Delegierten zur Vertretung ihrer Ansprüche entsandt hatte, wurden abgelehnt. Die Linien waren einstimmig der Ansicht, daß diese Forderungen weder durch die Vergangenheit noch durch die tatsächlichen Verhältnisse begründet seien, daß sie im Gegenteil im direkten Widerspruch ständen mit der Haltung, die die Hamburg-Amerika-Linie in ähnlichen Fällen sehr energisch anderen Linien gegenüber eingenommen hat. Die Linien beschlossen, daß der bisherige Vertrag zwischen ihnen auch ohne die Hamburg-Amerika-Linie in der Absicht fortgesetzt wird, die 22 Jahre hindurch bewährte Organisation aufrechtzuerhalten und damit den Besitzstand der Parteien gegenseitig zu schützen.

Friedrich Wilhelm, Lebensversicherungs-A.-G. in Berlin. Bei der „Friedrich Wilhelm" und der von ihr kürzlich übernommenen Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes wurden im Jahre 1913 neue Versicherungen über rund 202 Millionen Mark (i. V. 185 Millionen Mark) beantragt. Der Bestand der „Friedrich Wilhelm" überschritt kurz vor Jahresschluß die erste Milliarde Mark.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank in Berlin. Im Jahre 1913 sind Versicherungen über 26571000 Mark gegen 21405150 Mark im Vorjahre beantragt worden, von 23,7 Millionen Mark angenommen wurden, im Vorjahre hingegen 19,4 Millionen Mark. Der Nettozugang ist gegenüber dem Vorjahre um 3,3 Millionen auf 12,4 Millionen Mark gestiegen, so daß die Bank Ende 1913 einen Versicherungsbestand von rund 161,5 Millionen Mark aufzuweisen hatte. Die Dividende bei Plan A der Todesfallversicherungen ist auf 25 Proz. der Jahresprämie festgesetzt worden; im Vorjahr stellte sie sich auf 2[illegible] Proz.

Neue Wechselordnung. Die im Haager Abkommen vorgesehene neue Wechselordnung der Vertragsstaaten wird vom Reichsanzeiger für Deutschland als Entwurf publiziert.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ein Kurpfuscherprozeß.

Köln, 22. Jan. Vor etwa zwei Jahren eröffnete der Heilkundige Karl Danfard von hier, ein früherer Kaufmann und Fabrikant hier eine Praxis zur Heilung aller Krankheiten. Er behandelte alle Patienten auf die gleiche Weise, in manchen Fällen sogar ohne vorherige Untersuchung und verschrieb ihnen von ihm hergestellte Pillen, die eisenhaltig waren und ein Abführmittel darstellten. Dieses Mittel wandte er gegen Geisteskrankheit, Krämpfe, Magenschmerzen, Stuhlverstopfungen und die verschiedenartigsten Krankheiten an; er soll nach den Angaben einiger Zeugen im voraus Heilung zugesichert haben. Bei einer Frau nahm der Angeklagte zu Heilzwecken Massage vor und beleidigte die Patientin dabei tätlich. Er war angeklagt wegen Betrugs in über zehn Fällen und tätlicher Beleidigung, und ferner, weil er fortgesetzt ohne polizeiliche Erlaubnis Arzneien, die nicht dem offenen Handel übergeben waren, feilhielt. In der Verhandlung vor der Strafkammer, bei der teilweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, bestritt der Angeklagte die Absicht des Betruges, die darin erblickt wurde, daß er den Patienten teilweise vorher Heilung zugesichert hatte. Das Gericht sprach ihn auch von der Anklage des Betruges frei, verurteilte ihn aber wegen tätlicher Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis und wegen des Verkaufs der Medikamente zu drei Tagen Haft.

Erfroren.

o. Mülheim-Ruhr, 22. Jan. Im Hochofenbetrieb der Friedrich-Wilhelmshütte wurde heute früh der Arbeiter Stahlewski tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Mann der nicht auf der Hütte beschäftigt war, bei dem Hochofen Schutz vor der Kälte suchen wollte. Er lag erstarrt am Auspuffrohr eines Hochofens.

Milchpanscher.

o. Mülheim-Ruhr, 22. Jan. Hier wurde eine umfangreiche Milchpanscherei aufgedeckt. Bei mehreren Händlern wurden zusammen gegen 1200 Liter Milch beschlagnahmt, die 50 Proz. Wasserzusatz aufwies. Die Milch stammt aus Alpen bei Möns. Von der gleichen Milch, die nach Duisburg bestimmt war, wurden 1800 Liter beschlagnahmt.

Unglücksfälle.

Buer, 22. Jan. In einem Hause in der Brinkgartenstraße fiel in der Nacht plötzlich die Decke eines Schlafzimmers ein. Dabei wurden drei in einem Bett liegende Kinder durch herabstürzende Steine schwer verletzt.

Paderborn, 22. Jan. Bei dem Abbruch der alten Eisenbahnwerkstätte stürzte heute morgen eine Wand ein, wobei ein Zimmerpolier getötet und ein anderer Arbeiter schwer verletzt wurde.

Gasvergiftung.

Duisburg, 22. Jan. Der Wirt und Metzgermeister Gustav Deggendorf wurde gestern abend in seinem Badezimmer tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab Gasvergiftung als Todesursache.

Verdächtige Todesfälle.

sl. Adenau, 22. Jan. Im Referate wurden einem Ehemann im Laufe von 13 Monaten zwei Frauen und die beiden neugeborenen Kinder. Eine Reihe auftauchender merkwürdiger Gerüchte veranlaßte die Staatsanwaltschaft, die Angelegenheit näher zu untersuchen. Es wurde die Leiche der zuletzt gestorbenen Frau ausgegraben und von zwei Kreisärzten seziert. Über den Befund wird noch Stillschweigen beobachtet.

Kein Nachsteuerrecht der Gemeinden.

Hagen, 22. Jan. Verschiedene Personen in Hagen sind zur staatlichen Einkommensteuer zu niedrig veranlagt worden. Dieser Vorgang beruhte nicht auf ihren Verschulden, sondern auf einem Versehen der Veranlagungsbehörde. Die erforderte demnächst eine Nachsteuer. Der Paragraph 80 des Einkommensteuergesetzes bestimmt, daß Steuerpflichtige, die entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes bei der Veranlagung übergangen oder steuerfrei oder zu einer ihrem wirklichen Einkommen nicht entsprechenden niedrigeren Steuerstufe veranlagt worden sind, ohne daß eine strafbare Hinterziehung der Steuer stattgefunden hätte, zur Entrichtung des der Staatskasse entgangenen Betrages verpflichtet sind. Die Verpflichtung erstreckt sich auf die drei Steuerjahre zurück, die dem Steuerjahr, in dem die Verfügung festgestellt worden, vorausgegangen sind. Auf Grund des Vorgehens der staatlichen Veranlagungsbehörde hielt sich auch die Gemeinde für berechtigt, gegen jene Personen eine Nachsteuer festzusetzen. Der auf Freistellung von ihr nach fruchtlosem Einspruch erhobenen Klage gab der Bezirksausschuß statt. Er nahm im Hinblick auf den Wortlaut der Paragraphen 34 und 55 des Kommunalabgabengesetzes an, daß den Gemeinden das Recht der Nachforderung von Steuern im Falle zu niedriger Veranlagung versagt sei, so daß sie insofern schlechter als der Staat ständen. Das Oberverwaltungsgericht hat diese Entscheidung bestätigt, wenngleich es nicht verkannte, daß Bedenken besonderer Art gegen sie erhoben werden könnten.

Das alte Lied.

Bottrop, 22. Jan. Heute abend gebrauchte die zehnjährige Tochter eines österreichischen Bergmannes beim Feueranzünden Petroleum. Die aus dem Ofen schlagenden Flammen setzten ein in der Nähe stehendes Bett, in dem sich zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren befanden, in Brand. Die beiden Kinder erlitten so schwere Brandwunden, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden. Der zur Hilfe eilende Vater erlitt ebenfalls schwere Brandwunden.

(!) **Solingen,** 22. Jan. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse, der am Tage der Aufdeckung der Unterschlagungen seines Amtes enthoben wurde, ist jetzt in neuer Zusammensetzung zum ersten Male wieder in Tätigkeit getreten. In dieser Sitzung kam eine Einigung zustande über die Wahl der Vorsitzenden. Der Arbeitgeber Sabin, der die Kasse in der letzten Zeit auch als Vertreter der Aufsichtsbehörde geleitet hatte, wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt, der sozialdemokratische Arbeitnehmervertreter Meyer zum zweiten Vorsitzenden. Aus dem Bericht, den der Vorsitzende erteilte, ging hervor, daß die Kasse sich von dem schweren Schlage schon etwas erholt hat. Von einer Schadenersatzklage gegen die früheren Vorstandsmitglieder, die pflichtwidrig gehandelt haben, soll Abstand genommen werden, weil von den Schuldigen „nichts zu holen" ist. Dagegen soll einem bekannten Kommentator des Krankenversicherungsgesetzes die Frage zur Prüfung vorgelegt werden, ob nicht die Aufsichtsbehörde verantwortlich gemacht werden kann für den Schaden der Kasse, ebenso die Postverwaltung, deren Quittungen über den Markeneinkauf der Rendant bekanntlich gefälscht hat.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

= Elberfeld, 22. Jan. Einen ein Dutzend Diebstähle, einfache und Einbruchsdiebstähle, begingen Ende November und im Dezember v. J. der Anstreicher Emil Sch. aus Barmen und der kürzlich aus der Untersuchungshaft entwichene, immer noch flüchtige Schlosser Karl J. aus Barmen. J. war der Anstifter, war es auch, der das nötige Einbrecherwerkzeug sowie Nachschlüssel beschaffte und als Fachmann anwandte, während Sch. meistens nur als Aufpasser tätig war, die gestohlenen Gegenstände in Empfang nahm und bei der Wegschaffung und Veräußerung mithalf. Die Gestohlenen waren fast durchweg Gebrauchsgegenstände und die Beute bestand vornehmlich in Kleidern, Wein, Kolonialwaren, Käse, Speck und Butter. Eines Abends schlug J. auch den Schaufenster eines Kriseurs ein und stahl daraus etwa 1000 Haarflechten. Einen Abnehmer für die gestohlenen Sachen fanden sie in dem Händler Anton K. in Barmen; er wußte offenbar, daß es sich um gestohlenes Gut handelte, denn er zahlte den Tätern einen Spottpreis dafür. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einem Jahr Zuchthaus, der bereits zulässigen Strafe. Sch. wegen fortgesetzten einfachen und schweren Diebstahls zu 18 Monaten Gefängnis.

Im straffchärfenden Rückfalle befand sich der Klempner Karl Sch. aus Elberfeld, der nach seinem Geständnis am 15. November einem hiesigen Klempnermeister, bei dem er nach langer Arbeitslosigkeit Stellung gefunden hatte, einen kupfernen Wasserkasten und ein längeres kupfernes Abflußrohr gestohlen und dann veräußert hat. Der Wert der gestohlenen Gegenstände betrug etwa 50 Mark. Die Strafkammer verhängte gegen ihn 3 Monate Gefängnis, das Strafmaß über ihn.

Zu den Beleidigungsprozessen, mit denen in dieser Tage das Schöffengericht beschäftigen wird, sei auf Wunsch noch mitgeteilt, daß Dr. Fink seinerzeit von der Lehrtätigkeit im hiesigen Samariterverein aus freien Stücken zurückgetreten ist. Der damalige Vorstand, der heute noch im Amte ist, ist vielmehr mit dem Ersuchen an ihn herangetreten, seinen Entschluß aufzugeben und auch fernerhin Lehrer im Samariterverein zu bleiben. Gründe, die für Dr. Fink maßgebend waren, hat er in sehr schmeichelhaften Ausdrücken nicht zu besprechen, hätte er gerne in jener Gerichtsverhandlung dargetan, aber der geschlossene Ausschluß machte es ihm unmöglich.

Eingegangene Bücher.

Die Nr. 1 der illustrierten Familienzeitschrift „Die Wochenschau" (Verlag W. Girardet, Essen Ruhr) vom 24. Januar bringt u. a. ein Bild der vielbesprochenen Gründungsversammlung des „Preußenbundes" in Berlin, eine Aufnahme vom Brand am Lehrter Bahnhof in der Reichshauptstadt, weiter vier Abbildungen von neuen Sturmflutschäden an der Ostküste, ein Bild vom Stapellauf des neuen Linienschiffes „Großherzog Friedrich August", eine Aufnahme vom Jahresessen des Harvard-Klubs in London zu Berlin, Illustrationen aus Wort und Bild bringt die Nr. einige Porträts. Den Beschluß mit Roman „Magnetische Kräfte" ist bei Fortsetzung gebrochen. Ein interessanter, sehr lesenswerter Artikel behandelt „Eine Berufsfahrt in Indien" von Arno Krummacher; ein anderer schildert: „Wie ein Denkmal entsteht". Ferner enthält das Heft den Schluß der Novelle „Über den Wolken" von Artur Gundlach und eine humoreske „Ordnung, segensreiche Dinge", von Artur Fanton. In der nächsten Nummer beginnt Artur Zapps großer Orientalroman „Der Spion", ein Werk von außergewöhnlicher Spannung. Trotz des reichhaltigen und gediegenen Inhalts beträgt der Bezugspreis der „Wochenschau" nur 15 Pfg. pro Heft. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Wie erreche ich meinen **Wehrbeitrag?** Von G. Romulus. Nebst hundert praktischen Beispielen von M. Stetnke. Verlag Moser in Lichtenberg-Wilmersdorf, Lauenburgerstraße 19. 80 Pf.

Wetterbericht vom 23. Januar

Beobachtungen der meteorologischen Station.

Januar	Barometer	Temperatur	Wind	Wetter
22., 2 nchm.	708.6	—3.2	NO 2	wolkenlos
22., 9 abds.	708.0	—5.6	— 0	wolkenlos
23., 7 vorm.	708.6	—6.2	NO 1	wolkenlos

Höchste Temperatur des gestrigen Tages —3.0
Niedrigste der vergangenen Nacht —6.2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer steht hoch und ruhig.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 24. Januar.

Rückgang der Kälte. Vorerst trocken, weise heiter. Später zunehmende Bewölkung.

Magen- und Darmleidende verspüren Linderung
wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends
Kasseler Hafer-Kakao
trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist. (Nur in blauen Kartons für 1 Mark.)

Grosser Saison-Ausverkauf sämtlicher **Ulster, Paletots** und **Anzüge**
Zwecks Räumung sind sämtliche Waren **ganz bedeutend im Preise** ermäßigt und ist **jedermann** Gelegenheit geboten, **gute Qualitäten** jetzt enorm billig einzukaufen.

Herren-Ulster und Paletots jetzt 12, 15, 18, 21, 23, 25, 28, 33, 45 Mk.

Herren-Anzüge jetzt 13, 15, 18, 23, 25, 29, 33, 48 Mk.

Jünglings-Ulster u. Anzüge jetzt 9, 12, 14, 17, 19, 21, 23, 25, 29 Mk.

Herren-Hosen jetzt 2.10, 3.00, 3.90, 4.50, 6, 7.50, 8.50, 11.

Loden-Joppen, Capes, Gummi-Mäntel enorm billig

S. Simon, Elberfeld, Schwanenstraße 28, :: Ecke :: Poststraße.

Doppelte Rabattmarken

Großes und leistungsfähiges Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Nr. 19.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 23. Januar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Berg. Freiw. Jäger. Sonnt. Kaisersgeburtstagsfeier
Täppersberg. Samstag Preis-Kegelschießen.
Elb. Jugendwehr. Samst. Kaisersgeburtstagsfeier
Instrumentalverein. Jeden Freitag 8½ Uhr Probe.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Rest. Kannegießer. Samstag u. Sonntag Konzert.
Konzert. Posthof-Zimmermann. Sonntag Konzert.
Ostpreußen-Verein. Samst. Kaisersgeburtstagsfeier
Römischer Kaiser. Heute 8½ Uhr öffentl. Vortrag.
Salamander. Täglich 8.15 Uhr Spezialitätenvorst.
Stadttheater. Heute 6½ Uhr Partikular-Festspiele.
Thalia-Theater. Tägl. 8 Uhr „Die weiße Gattin".
U.-T.-Lichtspiele, Herzogstraße. Neues Programm.

Barmen.

Aula des Gymnasiums. Sonntag musikal. Abend.
Bad Bendahl. Eisbahn: Sonntag Brillant-Eisfest.
Stadttheater. Heute 8 Uhr „Professor Bernhardi".
U.-T.-Lichtspiele, Oberstraße. Neues Programm.

Umgegend.

Düsseldorf. Pavillon Ricecatte. Täglich Konzert.
Hahnenfurth-Dornap. Spiegelglatte Eisbahn.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Donnerstag, den 22. Januar 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück, Richter, Dr. Caspar, v. Jonquières, Müller, Sewald.

Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung um 1,30 Uhr.

Die zweite Beratung des

Etats für das Reichsamt des Innern

wird beim Kapitel „Staatssekretär" fortgesetzt. (Fünfter Tag.) Hierzu liegen 12 Resolutionen vor.

Abg. Nowicki (Pole) (bei großer Unruhe im Hause): Die polnischen Berufsvereine werden vielfach von der Polizei als politische Vereine behandelt. Das Oberverwaltungsgericht hat sich dieser Ansicht angeschlossen, in einem Falle sogar auf die Klage nur einer Person. Von diesen wirtschaftlichen Vereinen wird dann auch die Einrichtung der Mitgliederliste verlangt.

Abg. Hargh (Els.): Wir stehen ebenfalls auf dem Standpunkt, daß die bisherige Wirtschaftspolitik beibehalten werden muß, wenn auch einzelne Modifikationen erwünscht erscheinen. Die wirtschaftlichen Erfolge waren in den letzten Jahren in Elsaß-Lothringen nicht so groß wie im übrigen Deutschland. Nirgends ist die Sehnsucht nach Erhaltung des Friedens, nach Versöhnung und Entspannung so groß wie im Grenzlande Elsaß-Lothringen. Nirgends wirken diese Umstände mehr als dort auf das wirtschaftliche und finanzielle Wohl des Landes ein.

Schwer empfunden wird dort die Steuerpolitik des Reiches, die tief einschneidet in die politischen Zustände des Landes. Eine alte Forderung des Reichslandes ist, daß das Reich die für die Zollerhebung für das Reich gemachten Ausgaben in voller Höhe zurückvergüte. Elsaß-Lothringen hat naturgemäß große Ausgaben in dieser Hinsicht, so ist [illegible] ein großen Handelsverkehr aufweist. Die Handelskammern in Elsaß-Lothringen wünschen nunmehr schon seit langen Jahren die Errichtung von Konsulaten, die für den elsaß-lothringischen Handel von außerordentlicher Wichtigkeit sind. Insbesondere ist die Errichtung eines französischen Konsulats nötig. Die Meinung, daß bei durch eine Zentrale französischer Bibliotheken entfernten Städte, erregt bei uns nur ein Lächeln. Eine alte Forderung ist auch die Meistbegünstigung. Die elsaß-lothringische Industrie, namentlich die Eisenindustrie, hat das allergrößte Interesse daran. Elsaß-Lothringen trägt an den [illegible] Lasten. Diesen kleinen Territorialstaat so ungeheure Summen bei, daß man endlich auf wirtschaftlichen Gebiete ein Kompensiert gewähren werden muß. Bei einer künftigen Zollgesetznovelle muß auch eine Resolution gefaßt werden, damit nicht [illegible] Preußens und ein Vertreter eines anderen Bundesstaates die letzte Lesung auch für die elsaß-lothringischen Werke abgeben. Elsaß-Lothringen leidet außerordentlich unter dem Schleudergesetz, das für unerschwingliche Mittel hohe Kautionen verlangt. Ein Kodizill bei verschuldeten Rebengrundstücken auf amerikanischer Grundlage allein kann uns helfen. Wir wünschen von der Reichsregierung mehr Verständnis für die inneren Verhältnisse. Wenn man Millionen für den auswärtigen Dienst ausgibt, muß man genügend Mittel zur Verfügung stellen, um den gerechten Ansprüchen weitere Kreise wirksam begegnen zu können. Im letzten Jahre [illegible] fehlt es an geeigneten Arbeiterwohnungen.

Die Fluß- und Kanalpläne müßten endlich überwacht werden. Die Gefahr der Einschleppung der Pest- und Pockenkeime aus Frankreich muß nur ich und nicht recht glauben. Man sollte die Grenzsperre nicht so streng handhaben.

Kommissar des Bundesrates, Präsident des Reichsbankdirektoriums Havenstein: Die Politik der Reichsbank ist im allgemeinen gewiß bekannt worden, aber es sind doch eine Reihe von Anfragen gemacht worden, die Anlaß geben können zu ernsten Bedenken und Besorgnissen. Herr Dr. Struve hat sich mit der Diskontpolitik genauer befaßt und hat besonders das Verhalten der Reichsbank im Laufe des vorigen Jahres getadelt. Aber diese Politik war durch die Lage der Dinge vollkommen gerechtfertigt und [illegible] übernehme dafür die volle Verantwortung. Wir standen allerdings einer gesteigerten wirtschaftlichen Konjunktur gegenüber. Unbestritten wirkte der Zollkrieg nach. Dieser hat zu erheblichen Mehrimportierungen geführt. Es ist auch die Ausführung nicht richtig gewesen, daß sich überall ein Sinken des Privatdiskonts geltend gemacht habe. Das war nur in einem gewissen Maße in London der Fall. Bei den anderen europäischen Zentralbanken war eine steigende Tendenz des Privatdiskonts. Dazu kam ein besonderes Geldbedürfnis, so daß eine allgemeine Geldknappheit herrschte. Die Geldflüssigkeit, die hier im Hause erwähnt wurde, ist nur vorgetäuscht, tatsächlich aber nicht vorhanden. Sogar die Bank von Frankreich hat einen für ihre Verhältnisse hohen Diskont. Dasselbe gilt auch für die Bank von England. Die Anspannung des Geldmarktes ließ erst im Oktober etwas nach. Die Politik der Reichsbank war also bei der Lage der Dinge vollkommen gerechtfertigt. Unbestritten wäre vielleicht nur die Spekulation gefördert worden. [illegible] auch heute noch aus einem Sperrkonto Heller gemacht wird. Der Kapitalmarkt außerordentlich. Die Diskontpolitik der Reichsbank liegt darüber. Der Baumarkt hatte sich bei dem Privatdiskont über [illegible] nicht [illegible]. Sie können. Wenn er sich nicht erhöht hat, so [illegible] Verhältnissen und [illegible] Hemmung der [illegible] Geschäfte. Auch auf dem Wechselmarkt liegt die Sache selbe Hilfe. Auf die Bemerkungen hat Baumgartenstein. Ich war [illegible] Ich bei [illegible] Ignoranz für die Einflüsse von ausländischen Einflüssen [illegible]. Aber gerade mir in Deutschland [illegible] müssen alle Faktoren [illegible] Gelehrter Kaufmann, Bankier, Industrieller [illegible] Interesse daran, unsere Schätze [illegible] Lasten nicht länger aufzuspeichern, als es unbedingt ist, aber sie muß sich beibehalten und den Zeitpunkt [illegible] Ich bitte nochmals, [illegible] Frage der Getreidepreise der Reichsbank und auf [illegible] Diskonterhöhung ein. Es hebt er hervor, daß die Reichsbank während dieser ganzen Zeit bemüht gewesen ist, die Flüssigkeit der Märkte zu erhalten. Sie hat alles getan, um Störungen zu verhüten. (Lebhafter Beifall. — Im ganzen sind die Ausführungen des Redners auf der Tribüne sehr schwer verständlich gewesen.)

Abg. Dr. Werner-Gießen (Wirtsch. Vgg.): Der Mittelstand muß sich gegen die Schmarotzerwirtschaft wehren.

Der bestehende Reichsbankdiskont muß ermäßigt werden.

Die Erörterung der tätlichen Beleidigungen im Sonntagsvergnügen wäre völlig ungerechtfertigt. Schon vor längerer Zeit habe ich in einer kurzen Anfrage gegen das [illegible] Nachrichtenbureau angeregt, ohne von der Regierung Auskunft erhalten zu haben. Es dürfte daher richtig sein, daß ein internationaler Kongreß unter päpstlicher Oberleitung beruht. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes verfolgt nämlich, daß die Polizei nicht sich mit nicht befaßt. Das Zugabewesen müßte verboten werden. Das Warenhaus ist kein Fortschritt und seine Verbreitung, sondern es ist die konzentrierte Form von unlauterem Wettbewerb. Durch die Konsumvereine wird der Mittelstand [illegible] geschädigt. Wir haben an der bestehenden Schutzzollpolitik fest. Will man einen wirklichen Schutz des Mittelstandes schaffen, so müssen auch die Beamtenkonsumvereine beseitigt werden. Wir verlangen von der Regierung eine zielbewußte Mittelstandspolitik. (Beifall.)

Abg. Heine (Soz.): Während wir eine Besserung des Koalitionsrechtes fordern, verlangen die Konservativen eine Verschärfung dieses Rechtes. In diesem Kampfe zeigt sich der Übermut der Reaktionäre. Die Herren erinnern es nicht, daß das Volk schließlich seine Angelegenheiten in die Hand nehmen will. Lohnaufbesserungen und verbesserte Arbeitsbedingungen zu verlangen. Sie wollen, daß das Volk hungert, eine Forderung und namentlich Lohnforderung halten Sie für [illegible] Empörung. Es ist ein bewußt volksfeindlicher Trieb, der in dieser Forderung der Beamtenkreise zum Ausdruck kommt.

Nach vier weiteren Streichungsanregungen.

Der Etat wird in [illegible] angenommen.

Restbestände in
Kinder-Konfektion
Woll- und Waschkleider, Wetter-Capes, moderne Jacken, Knaben-Woll-Blusen, reinwollene Knaben-Falten-Kleidchen, um damit zu räumen .... Einheitspreis jetzt 2.90
Ein Posten
Kinder-Hosen
aus buntem Biber, Ia Qualität, festoniert, geschlossenes Fasson, Größe 45—55, zum Aussuchen, jetzt Stück ..... 48 ₰
Ein Posten
Modewaren
Bulgaren-, Robespierres-, Spachtel- und Plissé-Kragen, moderne Jabots, darunter die elegantesten Sachen, leicht angestaubt, ganz bedeutend unt. Preis, jetzt St. 75 ₰ 25 ₰
Ein Posten
Hemdentuch- und Handtuch-Reste
Fabrik-Reste, darunter Ia Qualitäten, kleine Maße, jeder Rest zum Aussuchen .. jetzt 25 ₰ 10 ₰ 5 ₰
Ein kleines Quantum einzelne **Taschentücher** leicht angestaubt, jetzt Stück .... 5 ₰
Ein Quantum angestaubte **Herren-Kragen** in div. Weiten, Jetzt Stück ... 10 ₰
Die Preise sind netto ohne Rabattmarken

Im Inventur-Ausverkauf:
Morgen Samstag
Rest-bestände
die wir unbedingt räumen wollen
ganz Unter Preis!
Ein Posten
angestaubte u. zurückgesetzte
Russenkittel, Knaben- u. Mädchen-Sweaters, Kinder-Pelze, Knaben-Hosen in soliden Stoffen, Südwester, Kinder-Hauben in Wolle und Batist, Auto-Mützen, Matrosen-Mützen, Rodel-Mützen, schwarze reinwollene Damen-Kopftücher, reinseidene Kragen-Schoner, reinseidene Halstücher, bunte Biber-Unterröcke mit Volant, Trikot-Damen-Untertaillen, Unterrock-Volants, Herren-Normal-Hosen, elegante Damen- und Herren-Handschuhe
um damit zu räumen Einheits-Preis
jetzt **98** Pfg.
1352
Michel & Comp. Elberfeld

Restbestände in
Trikotagen leicht angestaubt, Hemden, Hosen u. Jacken, darunter die besten Qualitäten in Wolle und wollgemischt, ganz enorm preiswert, zum Aussuchen jetzt Stück 2.90, 1.95, 1.45
Ein Posten
Wachstuch-Reste
in 80—100 cm breit, prima Qualitäten in modernen Mustern, ganz unter Preis, jeden Meter zum Aussuchen ..... jetzt 88 ₰
Ein Posten
Brise-Bises
einzelne Stücke, teils Muster, darunter solide Qualitäten, leicht angestaubt, ganz hervorragend billig, zum Aussuchen ..... Stück 10 ₰
Ein Posten
Blusen-Schoner und Rodel-Shawls
darunter die besten reinwollenen Qualitäten, ganz unter Preis, zum Aussuchen ..... jetzt 1.45
Ein Posten
Handschuhe
Für Damen und Kinder, Trikot u. gestr., jetzt Paar 25 ₰
Für Konfirmanden, Glacé, schw. u. weiß angestaubt, a. Paar 39 ₰
Sämtliche Restbestände sind vom Umtausch ausgeschlossen

Kult herunterzudrücken. Wer es gut meint mit Wacht, Ehre und Ruhm des Vaterlandes, der gebe dem Arbeiter das freie Koalitionsrecht. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Darauf wird vertagt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Anträge. Interpellation, betreffend Jahrern, und Initiativanträge, betreffend die Befugnisse der bewaffneten Macht.

An den Vorschlag des Präsidenten knüpft sich eine Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Graf v. Westarp (kons.) bittet, die Initiativanträge von der Tagesordnung abzusetzen, da seinerzeit bei Schaffung der Interpellationsanträge betont worden sei, daß sachliche Anträge ausgeschlossen sein sollten.

Abg. Haase (Soz.): Die Ausführungen des Grafen Westarp sind nicht zutreffend.

Abg. Gröber (Zentr.): Der Vorschlag des Präsidenten ist unbedenklich.

Abg. Bassermann (natl.): Wir halten den Vorschlag des Präsidenten für richtig.

Nach weiteren Bemerkungen wird abgestimmt. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrags Graf Westarp. Es bleibt bei der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tagesordnung.

Schluß 6½ Uhr.

* * *

V Berlin, 22. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages teilte heute bei der Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung der Referent mit, daß die Verhandlungen zur Lösung der Beamtenbesoldungsfragen zu keinem Ergebnis geführt hätten. Die Kommission solle daher den dringenden Wunsch auf baldige Vorlegung einer Novelle zum Beamtenbesoldungsgesetz aussprechen. So beschloß auch die Kommission. Der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke erwiderte, er halte es ebenfalls für nützlich und notwendig, daß die Novelle bald komme; was er dafür tun könne, werde geschehen.

V Berlin, 22. Jan. Die Abgeordneten Bassermann und Genossen haben im Reichstag folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler um Vorlegung eines Gesetzentwurfs über den Ausbau des Bundesamts für das Heimatwesen zu einem Reichsamt für das Heimats- und Flüchtlingswesen behufs Übernahme der letztinstanzlichen Entscheidungen in Rechtsstreitigkeiten aus dem Wehrbeitragsgesetze und dem Besitzsteuergesetze zu ersuchen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Quard (Frankfurt) hat folgende Anfrage gestellt: Will der Herr Reichskanzler die nötigen Schritte tun, um angesichts der Feststellungen im Frankfurter Giftmordprozeß Dopf eine Ergänzung der deutschen Gesetze und Verordnungen über den Handel mit Giften durch Einbeziehung seuchenerregender Mikroorganismen in das amtliche Verzeichnis der Gifte sowie eine internationale Regelung des Handels mit Gift und solchen Mikroorganismen in Anlehnung an § 12 der preußischen Landespolizeiverordnung vom 27. Februar 1906 in die Wege zu leiten?

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Wiederaufnahme am Donnerstag, den 22. Januar 1914.

Am Ministertische: Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Zunächst wird der schleunige Antrag des Abg. Röchling (natl.) und Genossen, betreffend die Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abgeordneten Cremer (natl.) ohne Debatte angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des

Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung

beim Kapitel „Landwirtschaftliche Lehr-Anstalten" fortgesetzt.

Abg. Leinert (Soz.) tritt für durchgreifende Förderung der Wanderhaushaltungsschulen für schulentlassene Mädchen auf dem Lande ein.

Abg. Brors (Ztr.) wünscht Förderung der landwirtschaftlichen Winterschulen und Besserstellung der Lehrer in den Landwirtschaftsschulen.

Abg. Dr. Newoldt (freik.) befürwortet die Petition um Erhaltung der Landwirtschaftsschule in Elbena.

Die Petition wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Beim Kapitel tierärztliche Schulen wünscht Abg. Dr. Varenhorst (freik.), daß der in der Schweiz erworbene Dr. med. vet. auch bei uns Geltung bekommt.

Abg. Dr. Arning (natl.) schließt sich dem Vorredner an. Die Tierseuchenminister Freiherr von Schorlemer: Was die Tierärzte betrifft, so [illegible] betreffs Anerkennung des Dr. med. vet. verhandelt, [illegible] werde ich mit dem Kultusminister in Verhandlungen [illegible]en. Ich hoffe, daß der Kultusminister in dieser Frage [illegible]ntgegenkommen zeigen wird. Über die Errichtung einer [illegible]rofessur in Hannover [illegible]weben Verhandlungen. Ich [illegible]e, daß der Bau des Instituts für Tierheilkunde in Hann[illegible]r im nächsten Jahre in Angriff genommen wird.

Abg. Wenke (K. V.): Es ist dringend notwendig, daß mit der

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

energisch vorgegangen wird. Bei der Abschlachtung des Viehes darf nicht bei den Bauern der große Herren Gutsbesitz gemacht werden, wie es in [illegible]n Wahlkreise Sternberg-Lübbenau geschehen ist.

Abg. Meyer-Diepholz (natl.): Bei der Abschlachtung des an Maul- und Klauenseuche erkrankten Viehes müsse Gerechtigkeit eintritt.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer: Im Herbst v. Js. hat man zum ersten Male begonnen, von dem Mittel der Abschlachtung [illegible] zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Gebrauch zu machen, mit dem Erfolg, daß in manchen Bezirken ein Stillstand der Seuche eingetreten ist. Gegen die Unterstellung, daß in einigen Bezirken in Schlesien das Vieh des kleinen Besitzers abgeschlachtet und daß bei dem Vieh des großen Besitzers Halt gemacht worden sei, muß ich energisch protestieren. (Bravo rechts.) Von so kleinlichen Gesichtspunkten läßt sich meine Verwaltung nicht leiten. Wir greifen zu dem Mittel der Abschlachtung nur dann, wenn damit die Möglichkeit gegeben wird, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken. Sie können davon überzeugt sein, daß die Veterinärpolizei sich bei ihren Maßnahmen nur von sachlichen Gesichtspunkten leiten läßt. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Dasbach (kons.): Auch wir sind der Meinung, daß die Abschlachtung nur vorgenommen werden darf, wenn ein günstiges Resultat erwartet werden kann. Die Entschädigung muß eine ausreichende sein. Wir treten für eine völlig gleichmäßige Behandlung von Groß- und Kleinbesitzern bei dieser Maßnahme ein.

Abg. Berndt (Zentr.): Bei der Bekämpfung der Viehseuche

muß die Wissenschaft in ständiger Fühlung mit der Praxis bleiben.

Von der Seuche wird der Großgrundbesitz viel mehr betroffen, als der mittlere und kleinere Besitz.

Abg. Dr. Wingen (Z. Vpt.): Die Unannehmlichkeiten, die mit der Bekämpfung der Seuchen verbunden sind, werden unerträglich, wenn man den Eindruck gewinnt, daß dabei parteiisch verfahren wird. Wir erwarten, daß bei den Bekämpfungsmaßregeln, namentlich der Abschlachtung, mit der größten Unparteilichkeit vorgegangen wird.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Wenn Abg. Berndt so schwere Vorwürfe gegen die Bekämpfung der Seuche in Schlesien erhob, so mußte er sich vorher informieren. Wir wenden uns gegen die Tendenz solcher Angriffe, die geeignet sind, Unfrieden zwischen Groß- und Kleingrundbesitz zu stiften.

Abg. Dr. Röside (kons.): Durch Abschlachtung unserer Viehbestände werden die Besitzer in ihrer Existenz bedroht. Die Vermehrung der russischen Einfuhr hat zur Verminderung der Seuche nicht beigetragen.

Geheimrat Dr. Nevermann legt die Maßnahmen dar, die zur Bekämpfung der Schweinepest ergriffen worden sind. Der Bekämpfung stellen sich große Schwierigkeiten entgegen. Die Regierung wird alles tun, was nötig ist, um die Schweinepest zu unterdrücken.

Abg. Goebel (Zentr.) wünscht, daß das russische Schweinekontingent für Oberschlesien nicht herabgesetzt wird, und fragt an, ob wegen der Maul- und Klauenseuche beabsichtigt sei, die Einfuhr lebender Schweine aus Rußland zu verbieten.

Unterstaatssekretär Dr. Küster: Es besteht nicht die Absicht, ein solches Verbot zu erlassen.

Abg. Wachhorst de Wente (natl.) empfiehlt eine

Unterstützung der Pferdezuchtgenossenschaften.

Die Abgg. Ecker-Winsen (natl.) und Wenke (Fortschr. Vpt.) treten für größere Förderung der Geflügelzucht ein.

Abg. Nöll (kons.) wünscht, daß Domänen zu Viehweiden hergegeben werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer steht der Anregung sympathisch gegenüber.

Abg. Brors (Zentr.): Die Bevölkerung des Rheinlandes beklagt sich mit Recht über Schikanierung bei der Prüfung der Milch durch die Gendarmen. Erwünscht ist der Erlaß einer Polizeiverordnung über die Prüfung der Milch für die ganze Rheinprovinz.

Abg. Höveler (Zentr.): Es ist anzuerkennen, daß bei dem Abschlachten des Viehes bei Seuchen nach sachlichen Gesichtspunkten verfahren wird.

Abg. Freiherr v. Gynatten (Zentr.): Die Wurm wird bei der Stadt Aachen durch industrielle Abwässer stark verunreinigt, was der Landwirtschaft und der Viehzucht sehr zum Schaden gereicht.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Ich werde mich mit dem Handelsminister in Verbindung setzen, um zu prüfen, ob nicht durch die Vorschriften des neuen Wassergesetzes dem Übelstande abzuhelfen ist.

Abg. Dr. von Campe (natl.) begründet den Antrag Büchting (natl.), in welchem die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zu treffen, durch welche die

schwierige Lage des Imkerstandes

mit Erfolg gebessert werden kann.

Abg. von Gohler (kons.) erklärt sich für den Antrag Büchting, ebenso Abg. Richarsky (Zentr.).

Abg. Varenhorst (kons.) befürwortet die Erhöhung des Zolles auf ausländischen Honig.

Abg. Geisler (Zentr.) tritt für größere Förderung der Bienenzucht ein.

Abg. von Campe (natl.) bekämpft den Vorschlag des Abgeordneten Varenhorst auf Erhöhung des Honigzolles.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Das Interesse der landwirtschaftlichen Verwaltung für die Interessen der Imker ist dadurch bekundet worden, daß [illegible]liche Summen zur Förderung der Bienenzucht in [illegible]tat gestellt worden sind. Der gegenwärtig bestehende Zoll auf Honig kann als ausreichend betrachtet werden.

Abg. Ziemecweg (kons.): Die Ziege ist die Kuh des kleinen Mannes, deshalb wünschen wir eine größere Förderung der Ziegenzucht.

Das Kapitel „Förderung der Viehzucht" wird genehmigt. Der Antrag Büchting wird angenommen.

Die Weiterberatung des Etats für landwirtschaftliche Verwaltung wird auf Freitag 1 Uhr vertagt. Außerdem Gestütsetat.

Schluß nach 4½ Uhr.

* * *

V Berlin, 22. Jan. Der Abgeordnete von Pappenheim hat im Abgeordnetenhaus folgenden Antrag gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dort, wo auf Antrag der Gemeinden religiöse Unterweisung in den Lehrplan der Fortbildungsschulen aufgenommen wird, die Genehmigung des Lehrplans lediglich aus diesem Grunde nicht zu versagen.

Der „heilige Gral".

Von

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Es ist in der Öffentlichkeit wenig bemerkt worden, soweit ich ersehen kann, von der Kritik auch nicht besonders hervorgehoben worden, daß bei der ausgezeichneten und sozialistischen Inszenierung, die der „Parsifal" Richard Wagners durch den General-Intendanten Grafen von Hulsen-Haeseler in Berlin erfahren hat, Wert darauf gelegt worden ist, das musikalische „Weiheerlaß": den „heiligen Gral", genau dem altehrwürdigen Stile nachzubilden, das sich dazu am besten als Vorbild eignet, dem „heiligen Grale" zu Valencia in Spanien.

Während nämlich der gewöhnlich so genannte „heilige Gral" in der Schatzkammer des Domes San Lorenzo zu Genua eine flache, achteckige Schüssel, also eine Patene, von schöner, smaragdgrüner Farbe ist und sich der Heiland beim letzten Mahle zur Verteilung des Brotes hier bedient haben und in ihr auch, nachher, Joseph von Arimathia das Blut des Erlösers am Kreuze aufgefangen haben soll, stellt sich der „heilige Gral" zu Valencia als ein richtiger Abendmahlskelch dar. Aus ihm soll der Erlöser beim letzten Mahle zur Verteilung des Weines benutzt haben. Der „heilige Gral" zu Valencia besteht aus einer „Cuppa", die aus einem kostbaren Sardonix (Achat) geschnitten ist und eine Höhe von sechs Fingerbreiten hat, sowie aus einem ungefähr ebenso hohen Schaft mit Knauf und einem sehr breiten, sich nach dem Schaft hin verjüngenden, nochmals ungefähr ebenso hohen Fuße, die beide aus Edelmetall und mit kostbaren Steinen — Perlen als Tränen und Rubinen als Blutstropfen — reich besetzt sind. Von dem Fuße führen zwei weit ausgebogene Henkel, ebenfalls aus Edelmetall, nach dem unteren Rande der „Cuppa" hinauf. Der Sardonix der „Cuppa" ist von einem ganz wunderbaren Farbenspiel. Bei auffallendem Lichte erscheint er grün wie ein Smaragd. Durchscheinendes Licht läßt den edlen Stein aber tief bis zur Purpurfarbe erstrahlen, so daß man es begreifen müßte, ihn für einen „Alexandriner" oder in dieser Größe ungemein kostbaren Hohlspiegel zu halten, was einer näheren Untersuchung durch Sachkundige sehr wert wäre. Zu dieser Größe soll dieser „heilige Gral" im Jahre 1099 vom ersten Kreuzzuge nach Spanien gekommen sein.

Eine andere Überlieferung geht dahin, der heilige Laurentius, der bekannte, aus Spanien gebürtige römische Diakon, der zur Zeit des Papstes Sixtus II. lebte und im Jahre 258, bei der großen Christenverfolgung dieses Jahres unter dem Kaiser Valerian, auf einem glühenden Rost den Martertod erlitt, habe ihn nach der Stadt Huesca in Spanien geschickt. Von dort sei er dann vor den Mauren nach dem Kloster „San Juan de la Peña" gerettet worden, der Grabstätte der ältesten Könige Aragoniens. Jedenfalls hat sich der Gral jahrhundertelang befunden. Im Jahre 1399 schenkten ihn die Mönche dieses Klosters dem König Martin von Aragonien und im Jahre 1422 dem Großneffen und späterer Nachfolger in der Regierung: Alfons V., der Großmutter, der auch Königin von Neapel war, dem Schlosse Murviedro zu Valencia. Die Schenkungsurkunde des Mönche vom 26. September 1399 in spanischer Sprache ist noch vorhanden. Sie nennt den Gral ausdrücklich: „jenen Kelch aus Stein, in dem Jesus Christus bei seinem letzten Male sein kostbares Blut dem heiligen Gebrauche des Abendmahles weihte".

Jedes Jahr einmal, am 31. August, wird der „heilige Gral" im Dome zu Valencia öffentlich den hinzuströmenden Gläubigen noch heute zur Verehrung gezeigt. In früheren Jahrhunderten hat der Kelch zu Valencia noch einen besonderen „Thronbau" erhalten, der ihm als Träger diente und auf dem er abgenommen werden kann. Es sind vier schön gearbeitete Engel von Silber, die seine Platte halten, auf die der Fuß des „Abendmahlskelches" genau paßt. Von dem „Gral in wunderbarem Zauber" heißt es ja auch in Richard Wagners „Lohengrin": „Es ward, daß hier ein Wunder sich vollbrachte, herab von einer Engelschar gebracht".

In glücklichster Weise hat die Inszenierung des „Parsifal" im Königlichen Opernhause zu Berlin dieses Vorbild der Engel, die das „Abendmahl halten oder tragen, mit der Vorschrift Richard Wagners, daß dieses, selbst verhüllt, in einem dem Tempel, verhangenen „Schrein" verschlossen und auf den altarähnlichen langlichen Marmortisch des Gralskönig Amfortas niedergesetzt werden, zur Anschauung zu bringen gewußt: den Schrein nicht selbst tragen und halten hier die vier kleinen Engel!

Kunst und Wissenschaft.

si. Musikfest in Bonn. In Bonn wird am 20. und 21. Mai dieses Jahres ein Musikfest abgehalten, das der Bonner Konzertverein und der Bonner Städtische Gesangverein in Gemeinschaft mit dem Musikkorps und dem Gesangverein in Koblenz veranstalten. Als Dirigent und Professor Wüllners (Bonn) und Generaldirektor Lees (Koblenz) gewonnen worden sind, eine Matinee und zwei Abendvorstellungen in Aussicht genommen.

Akademische Nachrichten. Wie man uns mitteilt, ist an der Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf die Hauptsammelstelle für Pflanzenkrankheiten, die bisher mit dem Institut für Bodenlehre und Pflanzenbau verbunden war, zu einem selbständigen Institut für Erforschung von Pflanzenkrankheiten ausgestaltet und der Leitung dem aus Bromberg berufenen Dr. Schaffnit übertragen worden. — Man berichtet aus Basel: Der Ordinarius für Physiologie an der dortigen Universität, Professor Dr. Gustav v. Bunge, beging seinen 70. Geburtstag. — An der Universität Zürich wird sich Dr. M. Winkowski mit einer Antrittsvorlesung „Über das Streben nach Lichte vergleichender philologischer Forschung" habilitieren.

x1899

Noch einmal

habe ich die Preise von den Waren ermäßigt, die dem Modewechsel unterworfen sind.

Benutzen Sie diese seltene Gelegenheit zu Ihren Einkäufen möglichst ausgiebig.

Damen-Konfektion	Kinder-Konfektion	Damen-Wäsche	Gardinen und Stores	Handarbeiten
jetzt enorm billig.	Einige Posten Astrachan und Samt ganz unter Preis.	jetzt die billigste Einkaufszeit.	Billige Posten Restpaare Reste Scheibengardinen.	Einige Posten ger. Tischdecken, Läufer und Quadrate enorm billig. Andere Artikel bedeutend ermäßigt.

Ein Posten Läuferstoffreste jetzt ganz unter Preis.

Portdauer des

Reste-Verkaufs.

GERH. V. LEMPERTZ

Barmen-Wupperfeld.

Der Stolz Amerikas.

Im Grunde sind die Amerikaner ja auf alles stolz, was amerikanisch ist; aber am stolzesten sind sie doch auf ihre Eisenbahnen. In keinem Lande der Welt vollbringt ein Zug so lange Fahrten; die Amerikaner sind überzeugt, daß man in keinem Lande der Welt auf der Eisenbahn so bequem reist wie in den Vereinigten Staaten; und fällt das Wort „Pullman Car", dann gleitet ein Leuchten befriedigten Ehrgeizes über das Gesicht jeden Amerikaners, und mit freundlichem Mitleid blickt er dann gern auf den Europäer herab, der es zwar auch zu D-Zugwagen und Schlafwagen gebracht hat, aber doch nie zum richtigen, echten amerikanischen Pullman-Wagen. Der geistreiche irische Poet George Birmingham, der jetzt von einer Amerikafahrt zurückgekehrt ist und sich in der „Daily Mail" mit dem Stolz der Amerikaner auf ihre Eisenbahnen beschäftigt, schüttelt traurig den Kopf. „Für mich gibt es kaum etwas Erstaunlicheres", meint er, „als diese Perversität, mit der überall in der Welt die Menschen auf die falschesten Dinge stolz sind. Auch die Amerikaner. Wieviel Dinge besitzen sie nicht, auf die sie stolz sein könnten. Sie kochen besser, als in den meisten europäischen Küchen gekocht wird. Ihre Haushaltungsorganisationen sind zivilisierter als in allen Ländern Europas; es gibt unzählige Dinge, in denen sie andere Völker übertreffen; aber stolz sind sie auf ihre Eisenbahn — und ihre Eisenbahnen sind das Erbärmlichste von der Welt."

Vielleicht erklärt sich die Nationalbegeisterung Amerikas für die amerikanischen Züge aus der Freude an der Geselligkeit, die den Amerikaner kennzeichnet. Es macht ihm Vergnügen, mit anderen Leuten zusammengepfercht zu sein, er ist über alle Maßen sozial. Ein Einzelabteil für einen Reisenden, dies Ideal jedes Nichtamerikaners, würde ihm eine Folterkammer sein. Er freut sich wenn er nachts ein Lager hat, über dem oder unter dem noch ein anderer Mensch auf gleichem Lager ruht; er freut sich, wenn in dieser drangvollen Enge seine Füße mit dem Kopfe der benachbarten Dame in Konflikt geraten können und er das im letzten Augenblick gelindert verhindert. Ja, — und das ist das Ungeheuerliche, das Märchenhafte, das Unwahrscheinliche: er sieht sich in der Enge dieses Lagers aus und wieder ein, in diesen Abteilen, die an große Särge gemahnen und in denen ihn von dem Mitpassagier nichts trennt als ein Vorhang. Wie diese Amerikaner das zustande bekommen, habe ich nie ergründen können. Ich bin außerstande, meine Beinkleider aus- oder anzuziehen, wenn ich auf einer Seite liege und nicht die Möglichkeit habe, mich aufzurichten. Der Amerikaner kann es, alles bekommt er fertig. Er bekommt es sogar fertig, seine Kleider zusammenzufalten und unter die Matratze zu legen, so daß sie am nächsten Morgen wie frisch gebügelt mit den schönsten Bügelfalten wieder auftauchen. Wie sehr ich mich auch bemühe: ich bekomme es nicht fertig, eine ganze Nacht hindurch auf meinen Strümpfen zu liegen, ohne ihr zu zerknittern. Der Amerikaner bekommt es fertig. Sein Kragen bleibt steif und glänzend. Ich schaudere vor dem Gedanken zurück, mir auszumalen, wie es einer amerikanischen Dame in einem Pullman-Schlafwagen ergehen muß; sie streift gewöhnlich zwischen den Vorhängen ihr Kleid hervor, aber glaubwürdig wird mir versichert, daß sie trotzdem ihre Strümpfe heruntergekommt. Die Aufgabe, sich am Morgen zu frisieren, muß unerhörte Schwierigkeiten bieten, aber irgendwie vollbringt sie auch dieses Wunder. Zum Frühstück erscheint sie im Speisewagen, frisch, sauber und ordentlich, nicht im geringsten zerzaust und jede Haarnadel an Ort und Stelle." Das Staunen des fremden Dichters kennt keine Grenzen, und er findet keine andere Erklärung, als daß die Amerikaner eben Wunderer sind, die alles erreichen und alles vollbringen können. „Was mich aber vollkommen macht", fährt er fort, „das ist die Tatsache, daß sie diese Art des Reisens doch bequem finden. Nur ihre unerschütterliche Geselligkeit, ihre Freude am Zusammensein mit anderen Menschen, macht das begreiflich. Auch ich möchte so sein, aber ich glaube, der Pullman-Schlafwagen treibt die Geselligkeit und die Gemeinsamkeit zu weit. Nächstenliebe ist eine Tugend, und ich möchte auch, daß alle meine Nächsten mich lieben. Aber ich werde zweifelhaft, ob mein Nächster mich noch lieben wird, wenn er während langer Nächte zulieben muß, wie sich mit jeder Bewegung, die ich mache, die Matratze über seinem Haupte wölbt und beugt. Und ich weiß ganz gewiß, daß ich meinen Nächsten statt zu lieben hassen werde, wenn ich ihn nachts jede Stunden hintereinander schnarchen höre. Es liegt auf der Hand, daß die erfindungsreichen Amerikaner die so große Bequemlichkeiten ersonnen haben, längst statt des Pullman-Cars einen Musterbettenbahnwagen ersonnen haben könnten, wenn sie es gewollt hätten. Aber sie haben es nicht getan und behaupten noch heute, daß ihr Schlafwagen die vollkommenste Reisegelegenheit der Welt ist: sie behaupten es, und weil sie glauben es selbst."

Großer
Inventur-Ausverkauf.

Sie sparen viel
Geld, wenn Sie sich diese billigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres zu Nutze machen.

Nur noch wenige Tage
dauert der Ausverkauf.

Wir empfehlen:

Herren-Ulster in englischer Verarbeitung
Mk. 9.50 12.50 15.50 19.50 21.50 23.50 25.50 30.50 33.50 35.50

Herren-Paletots in diversen Fassons und Farben
Mk. 10.50 15.50 18.50 21.50 25.50 27.50 31.50 33.50 35.50 39.50

Loden-Joppen für Herren und Knaben, warm gefüttert.
Mk. 2.50 3.50 4.50 5.50 6.50 8.50 9.50 10.50 11.50

Knaben-Paletots u. -Anzüge in versch. Farben u. Formen
Mk. 2.50 3.50 4.00 4.50 5.50 5.50 6.50 6.50 7.50 8.50 9.50

H. Esders & Dyckhoff.

Wall 28. Elberfeld. Ecke Mäuerchen.

Wie die Winterkälte entsteht.

Von Dr. Wilhelm Teschen.

(Nachdruck verboten.)

Es gibt heute eine große Anzahl von Menschen, die für die Winterkälte schwärmen, das beweist allein schon der Umstand, daß die zahlreichen, berühmten Wintersrischen im Harz und im Schwarzwald meist überfüllt sind. Freilich kann man in solchen Wintersrischen, die ohne Ausnahme im Gebirge liegen, dem Wintersport besser huldigen als in der Ebene, weil bei einer gewissen Höhe im Gebirge die Witterung angenehmer und beständiger ist. Der Schnee liegt ununterbrochen drei bis fünf Monate lang und fast täglich scheint die Sonne. Man kennt dort nicht die großen und plötzlichen Temperaturschwankungen des Tales, die uns den Winter so unangenehm und ungesund machen. Und trotzdem können wir mit unserm Klima noch zufrieden sein, wenn wir an die sibirische Kälte denken. Man kann in Sibirien eine Kälte von vierzig Grad Celsius erleben, die wohl selbst der größte Winterfreund nicht als angenehm bezeichnen kann. Zwar ist auch hier der Sommer so warm, daß er Früchte und Getreide zur genügenden Reife bringt, aber gleich unter der erwärmten und locker bearbeiteten Erde findet sich das Eis des ewig starren Winters. Schon in einer Tiefe von fünf Metern herrscht eine ewige Kälte von zehn Grad Celsius. Das ist befremdlich, wenn man bedenkt, daß es im Innern der Erde warm ist. Wo kommt nun die Kälte her, wie entsteht sie? Diese Frage kann man in jedem Winter hören.

Ein klares Bild über die Kältequelle machen sich wohl die wenigsten Menschen. Im Sommer dagegen fällt es keinem Menschen ein zu fragen, wo die Wärme herkommt, denn jeder weiß, daß die Sonne sie uns sendet. Von einer Kältequelle ist im Volke wenig die Rede. Freilich kennt auch die Wissenschaft nicht den Ausdruck Kälte in unserem Sinne, für sie ist sie nur ein geringerer Grad von Wärme. So sind für die Wissenschaft auch die Grade unter dem Nullpunkt unseres Thermometers eine willkürlich und nach Belieben veränderliche Sache. Es ist eben durchaus keine Notwendigkeit, daß der Gefrierpunkt des Wassers der Nullpunkt, und der Siedepunkt der achtzigste oder hundertste Grad ist. Benutzen doch die Engländer seit ungefähr zweihundert Jahren ein Thermometer nach dem in Danzig geborenen Fahrenheit, das keine negativen Grade, also keine unter Null kennt. Der Gefrierpunkt des Wassers ist in Fahrenheits Skala mit 32, der Siedepunkt mit 212 Grad bezeichnet. Um Fahrenheit in Reaumur oder Celsius umzurechnen, muß man den Fahrenheitgraden 32 abziehen und durch 9 dividieren. Den erhaltenen Quotienten multipliziert man dann mit 4, um die Reaumurgrade, mit 5, um die Celsiusgrade zu erhalten. Die Quecksilberthermometer können nur bis zu einer Kälte von 39 Grad benutzt werden, denn bei diesem Grade erstarrt auch das Quecksilber, es gefriert. Zur Bestimmung höherer Kältegrade dient das Weingeistthermometer.

Die Kälte in der Natur stammt wie die Wärme aus höheren Regionen. Je mehr man sich von der Erdoberfläche entfernt, je höher man in die Lüfte steigt, desto geringer wird der Wärmegrad der atmosphärischen Luft. Diese Abnahme beträgt nach sorgsam ausgeführten Messungen einen Grad Celsius bei einem Aufstieg von je 220 Meter. Diese Abnahme erklärt sich dadurch, daß die Sonnenstrahlen nur zum kleinsten Teil von der atmosphärischen Luft aufgenommen werden. Den größten Teil nimmt die feste und flüssige Erdoberfläche auf und zwar die feste schneller als die flüssige. Dafür aber hält das Wasser die Wärme länger und strahlt sie langsamer aus als die feste Erde. Diese Abnahme der Temperatur mit der Höhe bedingt auch das Aussehen und den Charakter unserer hohen Berge. Diese Abnahme der Wärme mit der Höhe macht es erklärlich, daß Länder, die unten in ihren Tälern niemals Schnee haben, auf ihren hohen Bergesspitzen ewigen Schnee besitzen. Diese ewige Eisregion wird dadurch bedingt, daß die Sonnenstrahlen auch im Sommer nicht imstande sind, die Schneemassen zu schmelzen, die im Laufe des Winters in dieser Höhe fallen und hier liegen bleiben. Mit der Höhe wird die Luft nicht nur kälter, sondern auch dünner, ja schließlich so dünn, daß kein lebendiges Wesen mehr darin atmen kann. Jeder Luftschiffer weiß es, daß es für ihn da oben eine Grenze gibt, die er nicht überschreiten darf, wenn ihm sein Leben lieb ist. Diese Grenze ist freilich ziemlich weit gestreckt, denn dieses Kälter- und Dünnerwerden der Luft erfolgt so langsam, daß erst in einer Höhe von 300 Kilometern unsere Atmosphäre aufhört, und die Region des Weltäthers herrscht. Nach den neuesten Forschungen ist dort eine Durchschnittskälte von —142 Grad Celsius, eine Kälte, in der organisches Leben ganz unmöglich ist.

Wie zwei furchtbare Gegner stehen sich die Wärme der Sonne und die Kälte des Weltalls gegenüber, und es findet ein ewiger Kampf zwischen ihnen statt. Dieser Kampf der beiden Giganten ist aber für uns Erdenbewohner von großem Segen, denn er schützt uns sowohl vor sengender Glut im Sommer wie vor tödlicher Kälte im Winter. Aber dennoch würden wir manchmal unter diesem Kampf zu leiden haben, wenn nicht der Wasserdampf in der atmosphärischen Luft eine Vermittlerrolle spielen würde. Dieser stets in der Luft feinverteilte Wasserdampf schützt uns im Sommer gegen allzugroße Wärme und im Winter vor alles vernichtender Kälte. Dieser feinverteilte Wasserdampf ist ein vorzüglicher Regulator, er hält wie das Wasser auf der Erde die Wärme länger an als jeder andere Körper und gibt sie sehr langsam wieder ab. Dieser Wasserdampf ist uns im Sommer bei bedecktem Himmel wie eine Art Sonnenschirm und im Winter eine Schutzdecke gegen die Kälte des Weltenraumes. Ein weiterer wesentlicher Faktor, der bei dieser Schutzvorrichtung der Mutter Natur eine große Rolle spielt, ist der Wind. Durch den ewigen Kampf der Sonnenwärme mit der Kälte des Atherraumes ergibt sich eine stete Luftbewegung, durch den fortwährenden Ausgleich der Wärme und Kälte entstehen die Luftströme, die wir als Winde, Stürme und Orkane kennen. So lange Wärme und Kälte im Weltenraum um die Herrschaft streiten, so lange werden wir Winde auf Erden haben. Diese atmosphärische Zirkulation erzeugt warme und kalte Winde. In der Aquatorialzone steigt die erwärmte Luft in die Höhe, und setzt sich nach den gemäßigten und warmen Zonen zu in Bewegung. Zum Ausgleich dagegen strömt die kältere Luft von den Polargegenden nach dem Aquator hin. So bilden sich die zwei Hauptwinde, der obere und untere Passatwind. Es ist ohne weiteres klar, daß ein Wind, der aus kalten Gegenden kommt, recht empfindliche und schneidende Kälte bringen kann, während anderseits die aus warmen Ländern kommenden Winde Wärme bis unerträgliche Hitze erzeugen können. Durch die ungleiche Verteilung der Wärme, die sich aber schwer vorher bestimmen läßt, entsteht das Klima, auf diese Wärmeverteilung lassen sich alle meteorologischen Erscheinungen zurückführen. Warum ein Ort ein warmes, ein anderer dagegen ein kaltes Klima hat, das erklärt sich aus verschiedenen Ursachen. So halten hohe Berge kalte Winde ab und verleihen oft dem Tal eine fast südliche Witterung. Viel Wasser verleiht einer Gegend eine gemäßigte Luft. In Sibirien, wo es so bitter kalt werden kann, ist das Land sehr wasserarm, der Himmel meist heiter, die Luft trocken und schließlich liegt das Land in hohen Breitengraden. Alle diese Umstände tragen dazu bei, daß sich die Kälte mit möglichst wenig Hindernissen auf das Land niederlassen kann. Indem man aus den an einem Orte der Erdoberfläche während eines Tages von Stunde zu Stunde beobachteten Temperaturen der Luft das arithmetische Mittel nimmt, erhält man die Mitteltemperatur dieses Tages. Auf gleiche Weise können aus den Tagesmitteln die mittleren Temperaturen der Monate, der Jahreszeiten und des ganzen Jahres für verschiedene Orte der Erdoberfläche abgeleitet werden. Erstreckt sich die Beobachtungsreihe über eine große Zahl von Jahren, so kann die Mitteltemperatur des ganzen Jahres, der einzelnen Monate und Jahreszeiten mit um so größerer Sicherheit und unabhängig von zufälligen, während eines Jahres vorkommenden Unregelmäßigkeiten der Witterung abgeleitet werden. Um die Verteilung der Wärme auf der Erdoberfläche auf anschauliche Weise darzustellen, verbindet man auf einer Erdkarte die Orte gleicher, mittlerer Jahrestemperatur durch Linien, die Isothermen genannt werden.

Fände auf der Erdoberfläche keinerlei Verschiedenheit in der Verteilung von Land, Wasser, Vegetation usw. statt, so würden alle Punkte desselben Parallelkreises gleiche mittlere Jahrestemperatur besitzen, die Isothermen müßten also mit den Parallelkreisen zusammenfallen, am Aquator müßte die höchste Temperatur herrschen, und die beiden Pole der Erdachse müßten gleichzeitig Kältepole sein. Das alles aber ist nicht der Fall, der Verlauf der Isothermen ist sogar sehr unregelmäßig, und in noch höherem Grade ist dieses der Fall bei den Isotheren und Isochimenen, das heißt bei den Linien, welche die Punkte gleicher Sommer- und Winterwärme verbinden. Auch fallen die Kältepole nicht mit den astronomischen Polen zusammen. Es finden sich vielmehr auf der nördlichen Halbkugel der Erde im Winter zwei getrennte Kältepole, entsprechend den Kontinenten von Asien und Amerika.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 23. Januar.

e.— **Benachrichtigungszettel im Postauftragsdienste.** Bei Postaufträgen mit dem Vermerke „Sofort zurück" oder „Sofort an N. in N." oder „Sofort zum Protest" sowie bei Postprotestaufträgen, die schon nach dem ersten Versuche der Vorzeigung zu protestieren sind, lassen die Briefträger künftig einen gedruckten Benachrichtigungszettel zurück, wenn sie weder den Empfänger des Postauftrags oder dessen Bevollmächtigten antreffen, noch eine der sonstigen, zur Bareinlösung von Postaufträgen berechtigten Personen über das Vorliegen des Auftrags mündlich verständigen können. In dem Benachrichtigungszettel sind die Postaufträge näher bezeichnet mit dem Zusatze, daß ihre Anlagen bis zum Abend am Postschalter unter Vorlegung des Benachrichtigungszettels noch eingelöst oder angenommen werden können.

e.— **Einlieferungsbescheinigungen bei Postagenturen.** Die Postagenturen können fortan nach eigenem Ermessen, jedoch unter ihrer Verantwortlichkeit, einen oder mehrere ihrer von der Postverwaltung zugelassenen ständigen Vertreter ermächtigen, Posteinlieferungsscheine selbständig zu vollziehen sowie in Posteinlieferungsbüchern zu quittieren.

e.— **Eigenhändige Niederschrift der letztwilligen Verfügung über die Einäscherung.** Anläßlich eines Sonderfalles ist seitens des Ministers des Innern nach Hagen mitgeteilt worden, bei der Anfertigung einer letztwilligen Verfügung über die Einäscherung sei es unbedingt notwendig, daß der Ort der Testamentserrichtung eigenhändig niedergeschrieben werde, weil anderenfalls das Testament gemäß den neuerdings ergangenen Entscheidungen des Kammergerichts und der Oberlandesgerichte für nichtig erklärt werden würde. Die Gültigkeit einer letztwilligen Verfügung im Sinne des Paragraphen 2231, Ziffer 2, des Bürgerlichen Gesetzbuches (vergl. auch Paragraph 9, Ziffer 1, des Feuerbestattungsgesetzes vom 14. September 1911) setzt also voraus, daß sie durchweg, auch in der Ortsbezeichnung, eigenhändig niedergeschrieben ist.

e.— **Die Lohnverhältnisse der Betriebshandwerker** bei der Eisenbahnverwaltung wurden im vorigen Jahre neu geordnet. Um diese Arbeiter, zu denen Mechaniker, Uhrmacher, Handwerker der Telegraphenwerkstätte, Weichenschlosser, Handwerker bei der Bahnunterhaltung und so weiter gehören und gleichzeitig auch die Hilfsstellwerkschlosser, die bei der Neuordnung nicht sogleich in den ihrem Lohndienstalter entsprechenden Lohnsatz eingestellt werden konnten, tunlichst bald in diesen einrücken zu lassen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß sie vom 1. April an alle drei Monate um eine Lohnstufe bis zur Erreichung des ihrem Lohndienstalter entsprechenden Stufensatzes aufsteigen.

e.— **Zum stellvertretenden Schiedsmann** für den 11. Bezirk ist auf fernere drei Jahre der Kaufmann Ewald Knebe, Ulendahlerstraße 499, vom Oberbürgermeister bestellt worden.

e.— **Das Kupferstich-Kabinett im Hause Tietz** ist, nachdem es in der Weihnachtszeit dringenderen, praktischeren Bedürfnissen hat eingeräumt werden müssen, wieder eröffnet. Die Januar-Ausstellung zeigt Radierungen des bekannten Dresdeners Otto Fischer und Zeichnungen und Aquarelle des Malers Richard Dreher, der ebenfalls aus Dresden stammt.

e.— **Vorträge zur Staatsbürgerkunde.** Am heutigen Freitag, abends 8½ Uhr, wird der erste Vortrag aus dem Kursus für Staatsbürgerkunde in der Stadthalle gehalten. Das Thema lautet: „Die Verfassung des Deutschen Reiches" und wird vom Rechtsanwalt Dr. Hartdegen aus Duisburg behandelt. Veranstalter des Kursus ist der „Verein der nationalliberalen Jugend, Elberfeld".

e.— **Staatlich konzessioniertes Konservatorium der Musik, Direktion Potthof-Zimmermann.** Am nächsten Sonntag (25. Jan.), 11½ Uhr beginnend, findet im Kaisersaale der Stadthalle Elberfeld das zweite Intime Konzert des Konservatoriums Potthof-Zimmermann statt. Das Programm weist die Altmeister der Kunst auf: Haydn, Mozart, Beethoven. Die Konzertsängerin Carola Hubert wird Lieder von Mozart und Beethoven singen, die Herren Gumpert, Mocpis und Moth tragen zwei Trios von Haydn und Beethoven vor. Siehe auch die Anzeige.

Barmen, 23. Januar.

b.— **Postdienst am 27. Januar.** Am 27. Januar (Kaisers Geburtstag) wird bei den Postanstalten in Barmen-Rittershausen und Barmen-Wupperfeld außer von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags auch von 5—6 Uhr nachmittags Schalterdienst abgehalten werden. Im Ortsbestellbezirk des Postamts in Barmen-Rittershausen findet ferner eine zweimalige Briefbestellung (um 7,20 und 9,45 Uhr vormittags) sowie eine einmalige Paket- und Geldbestellung statt. Im Landbestellbezirk wird eine einmalige Bestellung nach allen Orten ausgeführt werden.

b.— **Festsetzung von Sachwerten nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung.** Für die Berechnung des Wertes von Sachbezügen, die Versicherte statt des baren Gehalts oder Lohnes oder neben ihm erhalten, hat Oberbürgermeister Dr. Hartmann unter dem Vorbehalt einer abweichenden Bestimmung in besonderen Fällen nachstehende Ortssätze festgesetzt.

1. Freier Unterhalt (Wohnung, Kost, Licht, Brand, Wäsche): a) Männliche Angestellte jährlich 600 Mark; b) weibliche Angestellte und Lehrlinge beiderlei Geschlechts jährlich 540 Mark; c) Gesellen, Gehilfen, Arbeiter wöchentlich 10,50 Mark; d) Gehilfinnen, Arbeiterinnen und Lehrlinge beiderlei Geschlechts wöchentlich 9 Mark; e) männliche Dienstboten jährlich 510 Mark; f) weibliche Dienstboten jährlich 450 Mark.

2. Freie Tageskost. a) Männliche Versicherte 1,30 Mark; b) weibliche Versicherte 1,10 Mark.

3. Einzelmahlzeiten. a) Männliche Versicherte: 1. Frühstück 10 Pfg., 2. Frühstück 15 Pfg., Mittagessen 60 Pfg., Kaffee 10 Pfg., Abendessen 35 Pfg.; b) weibliche Versicherte: 1. Frühstück 10 Pfg., 2. Frühstück 10 Pfg., Mittagessen 50 Pfg., Kaffee 10 Pfg., Abendessen 30 Pfg.

b.— **Ohne Fahrkarte.** Die Eisenbahnverwaltung hat seit einiger Zeit eine Einrichtung getroffen, die vielfach noch unbekannt sein dürfte. Ist es einem Reisenden durch Verspätung nicht mehr möglich, am Schalter ein Billett zu lösen, ohne den Zug zu versäumen, so kann er die Sperre ohne Billett passieren, muß sich jedoch von dem dort postierten Schaffner einen Ausweis für Nachlösung geben lassen, die dieselben in Blocks fertig zur Hand haben. Dieser Ausweis für Nachlösung ist dann dem Zubegleitpersonal sofort unaufgefordert vorzuzeigen. Der Inhaber eines Ausweises hat auf den tarifmäßigen Fahrpreis nur einen Zuschlag von 1 Mark oder doppelten Fahrpreis zu zahlen, sofern der einfache 1 Mark und weniger beträgt. Bei Unterlassung der Meldung ist ein Zuschlag von 6 Mark oder höherer doppelter Fahrpreis zu zahlen. Wird der Zug jedoch nicht erreicht und der Reisende verläßt den Bahnsteig wieder, so ist eine Bahnsteigkarte zu lösen, und der Ausweisschein wird wieder abgegeben.

b.— **Ersparnis an Ausgaben für Schulbücher.** Der Unterrichtsminister hat genehmigt, daß die besonders auch in den bergischen Schulen in Gebrauch befindliche Niederrheinische Fibel, zweiter Teil, in den Schulen, wo sie gegenwärtig eingeführt ist, noch bis Ostern 1918 unter der Bedingung in Gebrauch behalten wird, daß sie bei einer etwaigen Neuauflage eine Umarbeitung erfährt, durch die sie den eingeführten Lesebüchern möglichst angegliedert wird.

b.— **Volkstümliche Vorträge.** Sonntag abend um 7 Uhr findet in der Aula des Gymnasiums der vierte musikalische Abend statt. Außer unserer heimischen Pianistin Frau Saatweber-Schlieper haben ihre Mitwirkung zugesagt: Fräulein Reta Gardow (Gesang) und Joseph Klein (Geige). Fräulein Gardow wird eine Anzahl Lieder von Schubert, Wolf, Strauß, Weingartner und Josua B. Carnap vortragen. Die letzteren dürften ganz besonders interessieren, da sie hier zum ersten Male öffentlich gesungen werden. Der Komponist ist bekanntlich ein geborener Ronsdorfer. Klein wird gemeinsam mit Frau Saatweber-Schlieper die Sonate Werk 78 G-Dur von Brahms spielen und sodann eine Romanze von Beethoven sowie drei kleine Stücke im alten Stil für Geige eigener Komposition. Der Verlauf des Abends dürfte daher wiederum sehr viel Anregung bieten. Karten kosten in den bekannten Vorverkaufsstellen 20 Pfg. an der Kasse 30 Pfg.

Vermischtes.

Eine 60-Millionen-Radium-Stiftung mit Klauseln.

Amerikanischen Blättern wurde mitgeteilt, daß einer der reichen Industriellen des Landes den Plan habe, eine Summe von 60 Millionen für Radium-Krankenhäuser zur Behandlung Krebskranker zu stiften. Man munkelt, daß der alte Rockefeller der Stifter ist. Es heißt jedoch, daß die Summe nicht gestiftet werde, wenn die Regierung nicht ihren Plan eines staatlichen Radium-Monopols aufgäbe. — Man merkt die Absicht ...

Handel mit Zöpfen und Gebissen von Leichen.

Der Diener Steinklauber des anatomischen Instituts in Graz betrieb einen schwunghaften Handel mit Zöpfen und Gebissen von Leichen. Das verbrecherische Treiben des Mannes, der verhaftet wurde, ist erst nach längerer Zeit aufgedeckt worden.

Sechs Kinder in einer Felsenhöhle erfroren.

In einer Felsenhöhle bei Weipert in Böhmen fand man sechs Schulkinder im Alter von 7 bis 12 Jahren erfroren auf. Die Kinder waren auf dem Heimwege vom Schneesturm überrascht worden, vor dem sie hatten flüchten wollen.

Lustige Ecke.

Französischer Witz.

In der Ahnengalerie. Der leutselige Aristokrat zeigt einem Manne aus dem Volke die lange Bilderreihe, in der seine Vorfahren im Ritterkostüm dargestellt sind: „Das, Vater Jean, sind meine Ahnen!" — „Nee, aber auch", sagt der kopfschüttelnd, „ich hätte nie gedacht, daß des Herrn Grafen Vorfahren solche Schlingel gewesen wären, daß sie sich alle im Maskenkostüm porträtieren ließen."

Sein Geschäftsprinzip. Die Köchin: „Na, sagen Sie mal, Herr Schlächtermeister, Sie wiegen ja das Fleisch gar nicht, das Sie mir verkaufen." — „Gut, daß Sie mir das sagen. Ich wiege immer erst, wenn man sich beschwert."

Berechtigte Vorsicht. Modistin (zum Laufmadel, das einen neuen Hut abtragen soll): „Nun lauf' aber rasch, damit du den Hut noch ablieferst, bevor er unmodern ist ..."

Das Kennzeichen. Der Blinde zum herantretenden Polizisten: „Ergebenster Diener, Herr Wachtmeister." — Polizist: „Woher wissen Sie denn, daß ich Polizist bin, wenn Sie blind sind?" — „Mein Hund hat geknurrt."

Sichere Einnahme. „Ich habe eine großartige Idee, wie wir das Budget ohne Anleihe decken können." — „Und die wäre?" — „Ganz einfach: man besteuert den Tango!"

Durchschaut. Herr (zu einem Freunde, den er mit einem ganz verbündenen Gesicht auf der Straße trifft): „So, also deine Frau ist wieder von der Reise zurück!"

Vom lustigen John Bull.

Der Kenner. Jones ist ein Theaterhabitué, dessen Kenntnisse sich freilich zumeist auf die Lektüre der Litfaßsäule beschränken. „Haben Sie schon das russische Ballett gesehen?" fragte ihn jüngst eine Dame. „Noch nicht", antwortete er mit Würde, „ich warte, bis es in Englisch gegeben wird."

Durchschaut. Der kleine Albert ist ein heller Junge, der sich nichts weiß machen läßt. Als ihn die Mama fragt, ob sein neuer Spielkamerad das einzige sind wäre, erwiderte er triumphierend: „Er hat noch eine Schwester. Er wollte mich zwar anschwindeln und sagte, er hätte zwei Halbschwestern; aber so gut kann ich schon mit Brüchen rechnen, um das rauszukriegen."

Überboten. „Unsere Köchin ist sehr ängstlich mit Dieben; den ganzen Tag guckt sie nach der Korridortür." — „Das ist gar nichts. Unsere Köchin hat sogar immer einen Polizisten in der Küche."

Einfaches Mittel. „Ich möchte so gern zu meiner Mutter zurück", sagte der bettelnde Vagabund, „sie hat mein Gesicht zehn Jahre lang nicht gesehen." — „Das glaube ich gern", sagte der Herr ungerührt, „aber warum waschen Sie sich's nicht einmal?"

In Anbetracht der lang anhaltend ungünstigen Witterung vor dem Feste verkaufe ich meine noch großen und gut sortierten Bestände in modernen

h253

Pelz-Colliers und Muffe

in bekannt hervorragend solid. Qualitäten u. erstklassig:: Verarbeitung ::

zu staunend billigen Preisen!

ELBERFELD nur Herzogstr. direkt am Wall. — Keine Filiale.

R. Marschall

ELBERFELD nur Herzogstr. direkt am Wall. — Keine Filiale

Im fernen Osten.

Roman von O. Elster.

10] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In der Tat zog ein Pöbelhaufen, unter dem sich auch reguläres chinesisches Militär gemischt hatte, mit wüstem Geschrei durch die Straßen. Einzelne Schüsse fielen, Steine wurden gegen die Häuser der Gesandten geworfen, die Läden einiger fremdländischen Kaufleute demoliert und geplündert. Die Gesandtschaftswachen traten unter das Gewehr, und vor der entschlossenen Haltung dieser Truppen zogen sich die Pöbelhaufen in das Innere der Stadt zurück.

„Mein Gott, was sollen wir beginnen?" wehklagte Frau Melanie, während auch Ellens Wangen blaß geworden waren und Fred ernst vor sich hinblickte.

„Die Gesandten sind zu einer Beratung zusammengetreten", fuhr Monsieur Chamot fort. „Es ergeht an alle Fremden die Weisung, sich in die Gesandtschaften zu begeben, die zur Verteidigung eingerichtet werden sollen. Die zerstreut wohnenden Landsleute können nicht geschützt werden . . ."

Frau Melanie sprang auf. „Ja, ja", rief sie. „Laß uns sogleich nach der deutschen Gesandtschaft eilen, Fred! Dort sind wir sicher. Hier bleibe ich keine Stunde länger."

„Mein Hotel liegt mitten im Gesandtschaftsviertel, Madame", sagte der Hotelier würdevoll. „Es wird den Schutz der Truppen genießen."

„Nein, nein, ich bleibe nicht länger! Fred, Ellen, ich bitte euch, laßt uns eilen . . ."

Ellen suchte vergebens die Aufgeregte zu beruhigen. Aber auch Fred sah ein, daß es das beste sei, sich in die deutsche Gesandtschaft zu begeben, wo man unter dem unmittelbaren Schutz der deutschen Marine-Soldaten stand.

In den Gesandtschaftsgebäuden befand sich alles in größter Erregung. Jeder beeilte sich, in den sicheren Schutz der Truppen zu gelangen. Die Gesandtschaftsgebäude vermochten die Menge nicht zu fassen. Auch waren sie in keiner Weise zu einer nachhaltigen Verteidigung eingerichtet. Eine Ausnahme machte die englische Gesandtschaft, ein ehemaliger Prinzenpalast, der inmitten eines weiten, durch eine feste Mauer umgebenen Grundstücks lag. Hier drängte sich alles zusammen: die Professoren der Universität, die Beamten der Zollverwaltung, die Geistlichen, Kaufleute, Bankbeamten und eine Menge Chinesen-Christen, die sonst von ihren Landsleuten unbarmherzig niedergemetzelt worden wären.

Am Tor des Grundstücks der deutschen Gesandtschaft begegneten Fred und seine Damen dem Legationssekretär von Wittkoven, einem schlanken Herrn mit hübschem, glattrasiertem Gesicht und großen, dunklen Augen. Man hatte seine Bekanntschaft gleich in den ersten Tagen gemacht, und Herr von Wittkoven hatte sich der Familie eng angeschlossen. Die Erscheinung Ellens schien Eindruck auf ihn gemacht zu haben, und Frau Melanie gab sich schon wieder der Hoffnung hin, Ellen könne hier Ersatz für den treulosen Fredersdorff finden.

Sie streckte dem jungen Herrn die Hand entgegen.

„Gott sei Dank, daß wir Sie treffen, Herr von Wittkoven!" rief sie ihm zu.

„Ich war eben auf dem Wege zu Ihnen, gnädige Frau", entgegnete er, „um Sie in die Gesandtschaft zu holen. Außerhalb derselben ist keine Sicherheit mehr."

„Aber wo sollen wir hier bleiben?"

„Das Haus des Gesandten ist bereits überfüllt", erwiderte Wittkoven. „Aber ich stelle Ihnen mein Häuschen zur Verfügung. Sehen Sie, dort liegt es, ganz im Grünen — neben dem chinesischen Tempel und der Honglong-Bank. Eine hohe Mauer schließt es gegen die Straße ab. Dort sind Sie ganz sicher."

„Wie können wir Ihnen danken . . ."

„Keine Ursache, gnädige Frau — ich erfülle nur meine Pflicht."

Er führte sie zu dem kleinen, schmucken, villenartigen Hause, an dessen Veranda tropische Schlingpflanzen üppig emporrankten. Ein reizender Aufenthalt, und im Innern mit durchaus modernem Komfort ausgestattet. Herr von Wittkoven war ein künstlerisch empfindender Mensch und hatte seine Zimmer in höchst geschmackvoller Weise eingerichtet.

Aufatmend sank Frau Melanie in einen Stuhl. Hier fühlte sie sich geborgen, wenn auch von draußen das Getöse der Menge wie das Brausen des fernen Meeres hereindrang.

Ellen reichte Wittkoven die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr von Wittkoven, für Ihre Aufmerksamkeit", sagte sie ruhig.

Er führte ihre Hand in leichtem Kuß an die Lippen. „Ich hoffe, Sie werden sich hier wohlbefinden, gnädiges Fräulein", entgegnete er, indem sein Auge mit warmem Blick ihre schlanke Gestalt umfing, vor dem sie leicht erblickte. „Aber jetzt", fuhr er fort, „müssen die Damen mich entschuldigen. Der Dienst ruft mich in die Gesandtschaft — der arme Herr von Kettler ist dort aufgebahrt — ah, dieser Mord wird den Chinesen teuer zu stehen kommen! — Auf Wiedersehen, meine Damen . . ."

„Ich begleite Sie, Herr von Wittkoven", sagte Fred. „Ich möchte gern etwas Näheres über unsere Lage erfahren. Sie erlauben doch . . .?"

„Aber gewiß, lieber Herr Diesterweg! — Kommen Sie nur . . ."

Die beiden Herren entfernten sich. Mutter und Tochter blieben allein zurück. Es war eine tiefe Stille eingetreten. Die Pöbelhaufen schienen sich entfernt zu haben.

Frau Melanie seufzte auf.

„Diese Reise war doch ein großer Leichtsinn", sagte sie. „Ich begreife jetzt eigentlich nicht, wie ich dazu gekommen bin."

„Ich bin froh darüber, Mama", entgegnete Ellen, „daß wir uns zu dieser Reise entschlossen haben. Was sollten wir daheim in einer engen Wohnung, bemitleidet von allen Bekannten? Welch stilles, einsames Leben hatten wir da geführt? Hier merkt man doch, daß man lebt! Hier braust das Leben um uns — die große, weite Welt öffnet sich uns! Jetzt erst verstehe ich die Männer, die es hinaustreibt aus der engen Heimat, und ich beneide sie, daß sie ihr Können, ihre Arbeit, ihr Streben an eine große Aufgabe setzen können."

„Aber auch ihr Leben, ihre Gesundheit", meinte ihre Mutter klagend.

„Nun ja — auch ihr Leben! Das ist ja gerade das Große, das Schöne! „Und setzt ihr niemals das Leben ein, so wird euch das Leben auch niemals gewonnen sein", sagt schon der Dichter."

„Ach, Ellen, du bist eine ganz andere geworden. Dein kindlicher Frohsinn ist verschwunden, du bist so ernst, so . . . ich weiß nicht, wie . . . geworden . . ."

„Ich freue mich dessen, Mama. Ich wünschte, ich hätte diesen Ernst schon früher besessen, ich hätte keine Enttäuschung erlitten."

„Du denkst an Fredersdorff?"

„Ich denke an ihn und schäme mich . . ."

„Nun ja, er hat nicht schön gehandelt. Aber du brauchst deshalb noch nicht die Hoffnung aufzugeben — Herr von Wittkoven scheint sich sehr für dich zu interessieren."

„Herr von Wittkoven ist ein liebenswürdiger Gesellschafter, Mama — an Weiteres denke ich nicht."

„Nun, wer weiß . . ."

„Ich bitte dich, Mama, laß mich mit solchen Plänen in Ruhe", versetzte Ellen heftig und wandte sich dem Fenster zu, in das Grün des Gartens starrend.

Frau Melanie seufzte. Sie lehnte den Kopf zurück, sie fühlte sich so erschöpft, so ermüdet, am liebsten wäre sie eingeschlafen. Und wirklich legte sich nach einigen Minuten ein leichter Schlummer auf ihre Augen.

Ellen lehnte in tiefem Schweigen am Fenster. Ihre Augenbrauen waren finster zusammengezogen, ihre Lippen fest aufeinandergepreßt. Die Worte ihrer Mutter hatten sie an eine Welt gemahnt, der sie für immer entflohen zu sein glaubte. Hier, in der weiten, großen Welt, wehte ja eine ganz andere, freiere, schärfere Luft, die sie mit einem freudigen Gefühl einatmete. Hier kam sie sich so frei und stark vor — und doch mußte sie sehen, daß auch die alte Welt, das alte Leben noch die Hände nach ihr ausstreckten, um sie wieder in die alten Fesseln zu schlagen.

Ein verächtliches Lächeln kräuselte ihre Lippen. O, sie würde sich nicht wieder in die alten Fesseln schlagen lassen! Sie würde frei und stolz durch das Leben schreiten, nicht mehr rechts und links schauen, sondern ihr Leben, ihr Glück nach der freien Wahl ihres Herzens gestalten.

In der Ferne erhob sich wieder ein wüster Lärm; einzelne Schüsse fielen — Geschrei antwortete ihnen — und jetzt knatterte eine Gewehrsalve, der ein wütendes Geheul folgte.

Mit einem Schreckensschrei fuhr Frau Melanie empor, aber Ellen lächelte ruhig und stolz — der Kampf hatte begonnen, und sie würde mit unter den Kämpfenden sein.

11.

Zwei Monate lang sollten die Wogen des Kampfes das Gesandtschafts-Viertel umbrausen, in das sich die in Peking wohnenden Fremden zurückgezogen hatten, und auch eine große Menge chinesischer Christen Zuflucht fand. Zwei Monate lang donnerten die Geschütze der Chinesen auf die Häuser der Gesandtschaften nieder, prasselte das Gewehrfeuer gegen die Mauern und forderte blutige Opfer unter der wackeren Besatzung, die mit wahrem Heldenmut die Stürme der Chinesen zurückschlug.

Man hatte die Straßen, die in das Gesandtschaftsviertel führten, durch Barrikaden geschlossen, und die Gebäude und die Umfassungsmauern der Höfe und Gärten, so gut es ging, zur Verteidigung eingerichtet. Jeder Nation wurde ein gewisser Abschnitt zur Verteidigung überwiesen; den Engländern, Russen, Japanern und Amerikanern die Nord- und Ost-Front, die der hohen Mauer der Kaiserlichen Stadt gegenüberlag, den Deutschen und Österreichern die Süd-Front der hohen und breiten Mauer gegenüber, die die Tataren-Stadt von der Chinesen-Stadt abgrenzt. Die Franzosen und Italiener hatten die West-Front zu verteidigen.

Alle Nationen aber wetteiferten in der Betätigung eines Heldenmutes, der über alles Lob erhaben war.

Den Soldaten und Matrosen schlossen sich aber auch viele der in die Gesandtschaften geflüchteten Zivilisten an; so kämpfte auch Fred Diesterweg, der ja auch Reserve-Offizier war, in den Reihen des deutschen Schutzdetachements, das unter dem Oberbefehl des tapferen Oberleutnants Grafen v. Soden stand und dem hauptsächlich der Schutz der deutschen Gesandtschaft oblag.

Von Tag zu Tag aber mehrten sich die Verwundeten und Kranken, so daß der deutsche Marinestabsarzt Dr. Velde und der englische Gesandtschaftsarzt Dr. Poole ein Lazarett einrichteten, in dem die Verwundeten und Kranken gepflegt wurden. Mehrere Schwestern, Nonnen der katholischen Mission, stellten sich in den Dienst des Lazaretts, und ebenso einige der eingeschlossenen Damen, unter diesen an erster Stelle Ellen. Tag für Tag, und manche Nacht war sie im Lazarett beschäftigt, und dankbar sahen die wunden und kranken Soldaten zu dem jungen Mädchen auf, dessen Hand sich so kühl und weich auf die brennenden Stirnen legte.

Ellens Mutter dagegen befand sich in fortwährender Todesangst. Nur der liebenswürdige Zuspruch des Herrn von Wittkoven und seine Versicherung, daß ein Entsatzkorps unter dem russischen General Lenniewitsch jeden Tag vor den Toren Pekings eintreffen könne und dadurch jede Gefahr beseitigt werde, vermochten die geängstigte Frau einigermaßen zu beruhigen. Aber im nächsten Augenblick fuhr sie wieder schreckensbleich empor, wenn draußen die Gewehre knatterten und die Geschütze der Chinesen krachten.

Das letzte Gefecht hatte einige neue Verwundete gekostet, die Aufnahme in das Lazarett gefunden hatten. Da lag ein junger deutscher Matrose, dem ein Granatsplitter den linken Arm zerschmettert hatte. Er litt heftige Schmerzen, aber tapfer verbiß er den Schmerz und lächelte Ellen entgegen, die ihm eine Erfrischung reichte.

„Das ist hier beinahe so schlimm, wie bei der Beschießung der Taku-Forts, Fräulein", sagte er, während er, nachdem er getrunken, in die Kissen zurücksank.

„Waren Sie denn bei dem Kampf um die Forts?" fragte Ellen.

„Ja, Fräulein, ich war damals noch auf dem „Iltis" . . ."

„Sie dienten auf dem „Iltis"?" fragte Ellen und eine leichte Röte überhauchte ihre Wangen.

Berliner Bazar-Gesellschaft m. b. H. **Elberfeld Wall 26.**

1210

Bis Ende Januar spottbilliger Verkauf aller Artikel.

Portemonnaies für Herren und Damen, alle Formen, garantiert Leder, 2.60, 1.95, 85, 45 **25** ₰	**Brieftaschen,** garantiert Leder, mit vielen Fächern, Stück 3.85, 2.45, 1.85, **85** ₰	**Zigarrentaschen,** garantiert Leder, Stück 5.60, 2.75, 1.85, **90** ₰	**Reisetaschen,** Leder und imit. Leder, Stück 9.60, 5.40, 2.80, **90** ₰	**Kindertäschchen** in Leder, Kunstleder und Perlen . . . . . 85, **45** ₰
Armbänder, echt Silber, St. 1.85, 85 ₰, versilbert u. gut vergoldet 85, **45** ₰	**Kolliers,** echt Silber, echt Amethyst, echt Bernstein etc., St 2.25, **1.65**	**Alpaka-Taschen,** echt versilbert, schwerer Bügel . . . . . Stück **9.50**	**Ringe,** echt Gold, mit schönen Steinen . . . Stück 5.60, 2.80, **80** ₰	**Herren- und Damen-Uhrketten** gut vergoldet und Qualität Kolmar . . . . . Stück 2.25, **80** ₰
Entzückende Gürtelschließen, Wert bis 3.00, Stück . . . . . 1.35, 85, **40** ₰	**Hutnadeln,** reich verziert, Wert bis das Dreifache, Stück 1.90, 95, 45, 25, **10** ₰	**Kolliers,** echt Silber, Stück 80 ₰, **Kolliers,** reich Simili, Stück 45 ₰	**Taschenbügel** z. Annähen für Damentaschen, Serie I St. 78 ₰, Serie II St. **48** ₰	Ein Posten **Löffel,** Aluminium, 6 Eß- u. 6 Kaffeelöffel . . . . . zusammen **95** ₰
Markttaschen, gute, starke Ware, mit und ohne Deckel . . . . . **90** ₰	**Kunstfiguren,** bis auf die Hälfte ermäßigt, 11.40, 9.50, 5.60, 2.45, **95** ₰	**Nippes,** herrliche Ausführung, große Auswahl . . . . . Stück 90, **45** ₰	**Bürstentaschen** 25 Linkrusta, ... Stück ₰	**Familien-Rahmen** Wert 2.– Mark, ... Stück **90** ₰
Uhrgarnituren Uhr (gutgehend) und 2 Vasen komplett 2.85, **1.95**	**Kopf- und Kleiderbürsten,** gute Borsten, . . Stück 85, **45** ₰	**Photographie-Rahmen,** alle Holzarten und Formen zum Aussuchen . . . Stück **45** ₰	**Solide Wecker** unter Garantie Stück . . . 3.45, 2.80, **1.35**	**Obst- und Salat-Service,** reich dekoriert, große Schüssel und 6 Teller . . . komplett **90** ₰
Hutnadel-Schützer . . 2 Stück 5 ₰ **Broschen und Nadeln** St. 25, **15** ₰	**Manschettenknöpfe,** echt Silber, Tula . . Paar **80** ₰ Emaille u. Perlmutter etc. . Paar 65 ₰	**Ohrringe** mit Steinen verziert, gut vergoldet . . . . . Paar 45, **25** ₰	**Schöne Rocknadeln,** echt Silber, echt Emaille . . 55 ₰ Emaille und Tula . . Stück 25 ₰	**Tassen,** echt Porzellan, mit reichem Dekor, **8** Paar **90** ₰
Taschen-Uhren für Damen und Herren, jede Uhr 1 Jahr Garant. 2.85 Schweizer Werk mit Garantie 4.85	**Solinger Taschenmesser** m. vielen Klingen Stck. **85** ₰ **65** ₰	**Hornbestecke,** echt Brasil-Horn: Stck. 48 ₰, Butter-, Käsemesser, Obstmesser, Obstgabeln, Kabarettgabeln etc.	**Damen-Gürtel,** Samtgummi . . . . . Stück 85 ₰ Lackledergürtel . . . . . Stück 45 ₰	**Sahne-Service,** echt Porzellan, auf Tablett, reich dekoriert . . komplett **75** ₰

Ein Posten **Kaffee-Service,** echt Porzellan, 9teilig, reich dekoriert . . . . . Serie I **2.25** Serie II **2.75** Serie III **3.75**

Viele hundert andere Kunst-, Luxus- und Gebrauchsartikel bedeutend unter dem bisherigen Preis.

Ein Posten hochmod. **Handtaschen** zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen, St. **5.40, 3.85, 2.55, 1.95, 95, 78, 45** ₰

Ein Posten Brokat-Taschen
hocheleg. Ausführung, Wert bis 15.00 Mk. . . . . jetzt Stück **2.85**

Riesen-Posten Schall-Platten
neueste Schlager, 30 cm **3** Stück **2.90** 25 cm **5** Stück **3.00** Lizenzmarke 10 ₰

„Freilich — ich war dabei, als wir die Forts zusammenschossen. Erst am andern Tag wurde ich zum Landungskorps kommandiert, das nach Tientsin marschierte, und von da bin ich hierher gekommen, als Herr Oberleutnant eine Verstärkung seiner Abteilung verlangte. Na, viel konnte der Herr Kapitän, der in Tientsin kommandiert, ja nicht abgeben, denn dort sieht es auch böse aus."

„Der Kampf um die Taku-Forts war wohl sehr hart?"

„Ja, das war er, Fräulein. Die Chinesen feuerten stark und schossen nicht schlecht. Unsern armen „Iltis" haben sie arg zugerichtet."

„Sind viele Leute auf dem „Iltis" gefallen?" fragte Ellen, und der Atem stockte ihr.

„Ja, unser Kapitän ist schwer verwundet und Oberleutnant Hellmann tot, und von der Besatzung auch einige."

„Diente nicht ein Einjähriger auf dem Schiff?"

„Ach, Sie meinen den Artillerie-Maat Erichsen?"

„Ja . . ."

„Ich habe ihn gut gekannt — ich stand bei seinem Geschütz — der arme Mensch hat auch dran glauben müssen . . ."

Tiefe Blässe überzog das Antlitz Ellens. Ihr Herzschlag stockte. „Ist er — tot . . .?" rang es sich von ihren fahlen Lippen.

„Ich sollte denken, daß er die schwere Verwundung nicht überstanden hat. Es war die letzte Granate, die ihn niederschmetterte, gerade als er das Geschütz richten wollte. Wir trugen ihn dann ins Lazarett, aber der Stabsarzt schüttelte den Kopf und meinte: Da ist nichts mehr zu machen."

„O mein Gott . . ."

Ellen preßte die Hand auf die Augen, in die sich heiße Tränen drangten.

„Sie haben Erichsen gekannt, Fräulein?" fragte der Matrose.

Sie nickte wortlos mit dem Haupte. Sie vermochte nicht zu sprechen, sie wäre sonst in lautes Weinen ausgebrochen.

„Ja, sehen Sie, Fräulein", fuhr der Verwundete mitleidig fort, „so geht es im Kriege. Ich kehre ja nun auch als Invalide in die Heimat zurück und mein Handwerk — ich bin Schlosser — kann ich wohl nicht wieder ausüben. Vielleicht ist Erichsen besser dran als ich", setzte er traurig hinzu.

Ellen strich ihm leise und tröstend über die gesunde Hand. Dann erhob sie sich. Sie mußte mit sich allein sein, um den Schmerz über den Tod des Jugendfreundes zu überwinden. Langsam entfernte sie sich; das Lazarett mit seinen Verwundeten und Kranken, mit seinem Geruch nach Blut und Karbol, mit den Ärzten, die in ihren blutigen Kitteln hin und her liefen, mit den Nonnen in ihrer schwarzen Tracht und mit den stillen, bleichen Gesichtern flößte ihr mit einem Male ein Grauen ein, das sie nicht länger unterdrücken konnte; sie trat in das Freie, da trugen die Krankenträger wieder einen leblosen, blutigen Körper zum Lazarett; es war ein junger, englischer Offizier, mit dem Ellen öfter gesprochen hatte, ein fröhlicher, unstiger Junge, der mit seinen blauen Augen so lustig und lachend in das Leben schaute, dem dieser Kampf ein Sport, ein Spiel erschien — und der jetzt mit zerrissener Brust und gebrochenen Augen auf der Bahre lag.

Entsetzt floh Ellen davon. Sie konnte den Anblick nicht mehr ertragen, obgleich sie in diesen schrecklichen Tagen so manche blutige Wunde, so manchen Toten gesehen hatte. Aber die Nachricht von dem Tode des armen Heinz Erichsen hatte sie auf das tiefste ergriffen und ihr seelisches Gleichgewicht dermaßen erschüttert, daß sie sich voll Grauen von all dem Schrecklichen abwandte.

„Mein Gott, was ist dir?" rief ihr ihre Mutter erschreckt entgegen. „Bist du krank? — Weshalb weinst du? — Es ist doch nichts mit Fred geschehen?"

Ellen schüttelte den Kopf.

„Ich sah Fred vorhin über den Hof gehen, Mama", entgegnete sie. „Ich — ich fühle mich nicht ganz wohl — ich möchte allein sein . . ."

„Du strengst dich zu sehr an — es muß ja schrecklich im Lazarett sein — Herr von Wittkoven meinte auch, du solltest dich mehr schonen . . ."

„Wer kann unter diesen Verhältnissen an Schonung denken, Mama", erwiderte Ellen mit zuckenden Lippen.

„Lege dich hier auf das Ruhebett . . ."

„Nein, ich will in mein Schlafzimmer gehen. Beunruhige dich nicht meinetwegen, Mama. Es wird vorübergehen . . ."

Sie entfernte sich. Kopfschüttelnd sah ihr ihre Mutter nach. Sie konnte sich die tiefe Erregung der sonst so ruhigen und gefaßten Ellen nicht erklären. Doch da setzte das Gewehr- und Geschützfeuer mit neuer Heftigkeit wieder ein, eine Granate krepierte mit lautem Krach mitten auf dem Hofe der Gesandtschaft — Frau Melanie schrie erschreckt auf und flüchtete in den entferntesten Winkel, das Gesicht in beide Hände verbergend.

Und weiter tobte der Kampf da draußen vor den Mauern und den Barrikaden, die man an den Zugängen der Gesandtschaft errichtet hatte.

Ellen vernahm von dem Larm und dem Getose nichts. In tiefe, schmerzliche Gedanken versunken saß sie da — oder ging in ihrem Zimmer ruhelos auf und ab, der alten, glücklichen Zeiten gedenkend, da sie mit ihm, der jetzt im Grabe ruhte, fröhliche Kinderspiele gespielt, da sie Hand in Hand gestanden, liebe Worte ausgetauscht und sich ihre Lippen zum Kusse geeint. Das alles war nun versunken in die dunkle Nacht des Todes, aber vergessen war es nicht, und die schmerzlich-süße Erinnerung würde in ihrer Seele haften bleiben, bis auch sie hinabtauchte in jene finstere Nacht, wo es kein Erinnern mehr gab.

Doch plötzlich schreckte sie doch aus ihren Träumen empor. Ein furchtbares Krachen und Splittern ertönte über ihr, und lautes, wüstes Geschrei schallte von der Straße herauf.

Ein unheimliches Knistern und Knacken ging durch das leichte Gebälk des Hauses, als ob ein Brand sich ausbreiten wollte, und schon füllte ein leichter Brandgeruch das Zimmer.

Eine Granate mußte in das Dach des Hauses eingeschlagen und das Gebälk in Brand gesteckt haben.

Erschreckt eilte Ellen hinunter zu ihrer Mutter, die sie fassungslos schluchzend, halb bewußtlos auf dem Ruhebett liegend fand. Die chinesischen Dienstboten waren schon entflohen, ohne sich um die vor Angst und Schrecken Bewußtlose zu kümmern.

Ellen richtete ihre Mutter empor.

„Wir müssen fort, Mama — das Haus brennt."

„Mein Gott — mein Gott" . . . jammerte die arme Frau, die sich kaum auf den Füßen halten konnte.

Ellen stützte sie und führte sie fort. Hinter ihnen prasselte das Feuer hoch auf, das schon das trockene Holz der leichten Veranda ergriffen hatte und einen feurigen Funkenregen herabschüttete. Jenseits der Mauer aber, die hier den Hof gegen die Straße abgrenzte, ertönte wildes Geschrei, knatterte das Gewehrfeuer der Kämpfenden, erschallte das Hurra der deutschen Seesoldaten, wenn sie mit dem Bajonett auf den Feind stürzten, der dann jedesmal feige entfloh.

Der Lärm des Kampfes entfernte sich etwas. Der Feind schien aus der Straße vertrieben zu sein. Ferner und ferner verhallten die Schüsse.

Ellen atmete auf. Sie führte die Mutter zu einer Bank, die neben einem blühenden Oleandergebüsch stand. Erschöpft sank Frau Melanie auf die Bank nieder, das Gesicht in die Hände verbergend. Sie zitterte an allen Gliedern und schrak jedesmal, wenn ein Schuß fiel, zusammen. Ellen durfte sie nicht verlassen, und doch wünschte sie, sich nach Hilfe umsehen zu können.

Aber niemand war zu sehen. Die Soldaten und die männlichen Bewohner der Gesandtschaft befanden sich auf dem Kampfplatz; die chinesische Dienerschaft hatte sich verkrochen oder war entflohen; der Hof war leer, nur der große Hund Wittkovens, der in seiner Hütte neben dem brennenden Hause angekettet war, zerrte an seiner Kette und heulte klagend auf.

Ellen löste seine Kette. Freudig sprang das Tier, eine schöne dänische Dogge, an ihr empor, dann legte es sich zu ihren Füßen nieder, aufmerksam in die Ferne lauschend.

Ellen setzte sich neben ihre Mutter, tröstend den Arm um sie legend.

Plötzlich sprang der Hund mit wütendem Gebell auf und stürzte auf die Umfassungsmauer zu. Und da sah Ellen erbleichend, wie gelbe Chinesengesichter mit grausamen, lüsternen, gierigen Augen über die Mauer lugten, und wie ihrer immer mehr wurden und plötzlich einige von ihnen in den Hof sprangen.

Wütend stürzte sich der Hund auf sie — im nächsten Augenblick lag er, von einer Lanze durchbohrt, in Todeszuckungen am Boden.

„Mutter, wir müssen fliehen!" flüsterte Ellen ihrer Mutter zu und versuchte sie emporzuziehen.

Diese fuhr empor — da sah sie die gelben Chinesengesichter und mit einem gräßlichen Schrei sank sie bewußtlos zusammen.

Ellen stand ratlos da. Sollte sie fliehen? — Aber konnte sie ihre arme Mutter im Stich lassen? Ein furchtbares Los wartete ihrer. Die entsetzliche Grausamkeit der chinesischen Rebellen gegen christliche Frauen und Kinder war zu bekannt, als daß Ellen auf Gnade und Barmherzigkeit hoffen konnte. Schimpfliche Behandlung, ein qualvoller Tod stand ihr bevor.

Fest umkrampfte ihre Hand den Kolben des Revolvers, den sie in diesen gefahrvollen Tagen stets bei sich trug. Den ersten, der sich ihr näherte, wurde sie niederschießen, und wenn die Menge sie überwältigen sollte, dann wurde sie sich selbst eine Kugel in das Herz jagen — lebend wollte sie nicht in die Hände dieser gelben Teufel fallen.

Die Chinesen, es mochten ihrer wohl zehn oder zwölf wild und zerlumpt aussehende Kerle sein, berieten untereinander. Sie schienen nicht einig zu sein, was sie zunächst beginnen sollten. Sie sahen sich scheu suchend um, sie fürchteten wohl, auf Widerstand zu stoßen. Aber gierig blickten sie auf den beiden Frauen hinüber und grinsten und lachten tückisch.

Vorsichtig schlichen sich einige näher.

Ellen, die schützend vor ihrer ohnmächtigen Mutter stand, erhob die Waffe.

„Zurück!" rief sie. „Oder ich schieße!"

Wenn die Chinesen die Worte auch nicht verstanden, so sahen sie doch die Waffe in der Hand Ellens und wichen feige zurück. Einige von ihnen waren mit Gewehren bewaffnet; sie erhoben die Gewehre, als ob sie schießen wollten, der Anführer der Bande hinderte sie daran und sprach leise und lebhaft zu ihnen. Dann teilte sich der Trupp — Ellen sah, daß man sie von allen Seiten umzingeln wollte, daß man sie, während sie sich ihrer Feinde vorn erwehrte, von hinten überfallen wurde. Verzweifelnd sah sie sich um, ob sie nirgends Schutz finden konnte. Einer der chinesischen Bande sprang auf sie zu — sie schoß, und der Getroffene brach zusammen. Gellendes Geschrei der anderen ertönte, und wutend wollte sich die ganze Rotte auf Ellen stürzen.

Noch einige Male schoß Ellen — dann sank sie neben ihrer Mutter nieder. „Lebe wohl, Mutter!" flüsterte sie und drückte die Waffe auf das Herz . . .

Doch da — ein lautes Hurra — Schüsse — einige der Chinesen stürzten getroffen zu Boden, in wahnsinniger Hast flohen die anderen davon und versuchten, die Mauer zu erklettern. Nur wenigen gelang es, zu entkommen — die meisten fielen unter den Schüssen der deutschen Seesoldaten, die durch das Hoftor der Gesandtschaft eindrangen.

Ohnmächtig sank jetzt auch Ellen auf ihrer Mutter zusammen. Dann fühlte sie sich emporgehoben und sank auf die Bank niedergleiten. Verschleiert schlug sie die Augen auf und sah in das über sie gebeugte Gesicht Wittkovens.

„Gott sei Dank — Sie sind unverletzt!" sagte er aufatmend.

„Meine Mutter . . .!"

„Ich habe sie nach dem Hotel de Pekin tragen lassen", entgegnete Wittkoven. „Seien Sie ohne Sorge. — Fühlen Sie sich jetzt stark genug, den kurzen Weg nach dem Hotel zurückzugehen?"

„Ja — ich glaube . . ."

„Stützen Sie sich auf meinen Arm — dem Himmel sei Dank, daß ich noch zur rechten Zeit kam . . ."

Ellen sah daß sein linker Arm schlaff herunterhing und seine Hand blutig war.

„Sind Sie verwundet?"

„Ach, nichts von Bedeutung — kommen Sie, stützen Sie sich nur fest auf meinen rechten Arm — der ist gottlob gesund. — Wie blaß Sie sind! Wie Sie zittern! Aber jede Gefahr ist jetzt vorüber. Der Angriff der Chinesen ist auf allen Seiten zurückgewiesen . . ."

„Wie sollen wir Ihnen danken, Herr von Wittkoven?"

„Aber von Dank kann doch keine Rede sein, meine liebe Ellen . . . kommen Sie nur . . ."

Und zart und sanft führte er sie nach dem Gesandtschaft gegenüberliegenden Hotel de Pekin, wo Madame Chamot, die Wirtin, sie liebevoll aufnahm.

(Fortsetzung folgt.)

Londoner Nachtleben.

Wissen die Berliner eigentlich, daß Berlins Weltruhm, zur Nacht die veranwatete Stadt der Erde zu sein, ernsthaft bedroht ist? Nicht von Paris, der Stadt des Lichtes, auch nicht von dem heiteren Wien, nicht von St. Petersburg und nicht von Neuyork hat Berlin die Gefahr, in dieser Hinsicht überflügelt zu werden, zu befürchten, sondern von London, dem braven, ruhigen London, das bisher im Ruf stand, die Stadt zu sein, deren Bewohner sich früher schlafen legen als irgendwo sonst. Wenn das Londoner Nachtleben sich fortbewegt in dem Tempo, das es anzunehmen begonnen hat, wird es das Berliner Nachtleben bald in den Schatten gestellt haben. In den letzten Jahren benutzte Londons golden" Jugend gern ein paar Feiertage, die sich ihr darboten, um einen kurzen Ausflug nach den Gestaden der Spree vorzunehmen und rasch in den Freuden des Berliner Nachtlebens unterzutauchen. Jetzt braucht sie, um solcher Genüsse teilhaftig zu werden, nicht mehr die Fahrt über den Kanal anzutreten. Sie ist nicht länger auf die Friedrichstraße, die Behrenstraße, die Jägerstraße oder den Kurfürstendamm angewiesen. Sie kann sich in ein „Tart-Auto" setzen und sich nach Beak Street, Wardour Street, Garrick Street, Baker Street oder nach einem halben Dutzend anderer Straßen in nächster Nähe des Londoner Westens fahren lassen, um ein Nachtleben zu finden, das es mit dem Berlins in jeglicher Beziehung aufnehmen kann.

Man muß London zur Zeit der Regierung der Königin Viktoria und des Königs Edward VII. gekannt haben, um einen Begriff zu erhalten von der völligen Umwälzung, die sich auf diesem Gebiete unter der Regierung des Königs Georg V. vollzogen hat. Ein ganz neues, anderes London ist erstanden. Es ist kein eigentlich englisches London mehr. Es ist ein festländisches London — man könnte, da die Hauptstadt des Deutschen Reiches als „Nachtstadt" bisher unübertroffen ist, fast sagen: es ist ein deutsches London geworden. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, seit mehr als zehn Jahren in Berlin lebt, fühlt sich jetzt in London nachts ganz wie zu Hause. Wenn die Glocke „Big-Ben" vom hohen Turm des Parlamentshauses an der Westminster-Brücke weithin tönend die Mitternacht verkündet hat, nehmen die Londoner nicht mehr so tugendhaft wie einst ihre Schläge zur Mahnung, zu Bett zu gehen. Im Gegenteil, — sie nehmen sie zum Signal, daß die Nacht, mit all ihrer Lust, begonnen hat. Wer im Savoy, bei Romanos, im Carlton oder Piccadilly soupiert hat, wird immer noch Punkt zwölf oder spätestens halb ein Uhr an die Luft gesetzt, muß immer noch seine Rechnung beim Schein des Streichholzes bezahlen, das ein ungeduldiger Kellner in den Fingern hält. Denn soweit Hotels, Restaurants und Kaffeehäuser in Betracht kommen, besteht auch jetzt noch der Parlamentsbeschluß zu Recht, der den Londoner Bürger um Mitternacht aus allen Speisewirtschaften heimschickt. Aber in den sogenannten „Nachtklubs" geht der Spaß nun erst los. Und sobald die Gastpforte, die Restaurants, die Kaffeehäuser sich leeren, strömen den Nachtklubs die Gäste von allen Seiten zu. Derart, daß jene den Wettbewerb schon sehr stark empfinden und düster in die Zukunft sehen.

Der Nachtklub ist es, der dem Londoner die Kunst beibringt, sich die Zeit zwischen Mitternacht und Morgengrauen zu vertreiben. Es war ein wagemutiger Amerikaner, Jack Murray mit Namen, der vor drei oder vier Jahren als Pionier des Londoner Nachtlebens auftrat, indem er den anfangs etwas stark bohémeartigen „Kosmopolitan Club" gründete. Klubs können, nach den englischen Gesetzesvorschriften, ihre Räume Tag und Nacht offen halten, selbstverständlich nur für ihre „Mitglieder". Der „Kosmopolitan Club" machte so glänzende Geschäfte, daß Jack Murray vor einigen Monaten einen neuen Nachtklub ins Leben gerufen hat, der für ein verwöhnteres, eleganteres Publikum berechnet ist. Im November 1913 wurde dieser Klub unter der Bezeichnung „Murrays Club" feierlich enthüllt. Er ist ein ins Englische übertragene Berliner Palais de danse, und der Winter war noch nicht zur Hälfte vorüber, als zwei oder drei andere Lokale gleicher Art entstanden und die Liste ihrer Mitglieder sich wie durch Zauberkraft mit unendlich vielen Unterschriften bedeckte. London hatte mit einem Schlage ein Nachtleben.

Längst hatten ja Tango und Maxixe auch in London Furore gemacht. Zwischen Mitternacht und vier Uhr morgens mußten diese neuen Tänze, wie überall so auch in London, zur Herrschaft gelangen. Man begegnet in den Londoner Nachtklubs allen Massen der Gesellschaft, den hohen und den niedrigsten. Einige Leute behaupten, das Londoner Nachtleben werde nur eine vorübergehende Erscheinung sein. Sie glauben, es sei unvereinbar mit dem britischen gesunden Menschenverstande, der sich in allen Dingen gegen die Übertreibung auflehnt. Vielleicht werden sie Recht behalten. Vorläufig aber steht das Londoner Nachtleben in höchstem Schwung und am Beginn einer Entwicklung, die mit Riesenschritten voranschreitet.

F. W. W.

Ein um das Wohl seiner Gäste besorgter Hausherr läßt nach dem Diner nur Kaffee Hag servieren. Dieser coffeinfreie und veredelte Bohnenkaffee schmeckt und bekommt am besten.

Ca. 60 Prozent unter den bisherigen Preisen.

Im Inventur-Ausverkauf verkaufe große Posten allerneueste 1268 Damen- u. Herren-Konfektion

Ca. 60 Prozent unter den bisherigen Preisen.

Jackenkleider, Damen-Ulster, Samt- und Astrachan-Paletots, schwarze Tuch-Paletots, Kostümröcke, Blusen, Herren-Ulster, Herren- und Knaben-Paletots, Herren- und Jünglings-Anzüge, Konfirmanden- und Braut-Anzüge, Knaben-Paletots und Anzüge.

Verkauf nur erste Etage. S. Hirsch :: Elberfeld Hofkamp 50 (Monopol).

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Etikettierung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Reisender.
Fleisch- u. Fettwaren-Engros-Geschäft sucht tüchtigen, branchekundigen Herrn zum Besuche v. Metzgereien u. Umgebung. Für das Inkasso muß etwas Kaution gestellt werden. Angebote mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen u. E 1275 an die Exp. 27a

Reisender
der Lebensmittel-Branche, im Industriegebiet gut eingeführt, für sofort oder später ges. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Referenzen etc. unter E 1291 an die Exp. 6963

Rebengewandte Herren als
Reisende
gegen guten Verdienst gesucht. Zu melden: Barmen, Handelstraße 40, Nachmittags 3—5. 9944a

Tücht., ersten, branchekundigen
Reisender
für Büro- und Manufaktur-Platten sofort gesucht 968
Carl Lenz jr.,
Spezialgeschäft Kokos- u. Kunstplatten, **Barmen-Rittersh.**

Leistungsfähige Großhandlung in Kolonialwaren sucht für das Wuppertal und angrenzende Kreise einen tüchtigen, militärfreien g8
Reisenden,
der bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Off. mit denen Gehaltsansprüche u. Zeugnis-Abschriften beigefügt sind, unter E 2491 an die Exp. erb.

Der Verlag „Die Warteniande" sucht noch einige anst., redegew.
Reisende.
Bei hoh. Prov. wird ein täglich. Spesenzuschuß u. Freifahrt von Ort zu Ort gewährt. Herren, welche das mittlere und bessere Publikum besuchen können, woll. sich bei unserem Oberreisenden Herrn E. Iffel, Elb., Hiesbergerstraße 28, melden.

Agent gesucht. Vergütung 300 M. Jurgens & Co., **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.** b102

Per sofort gesucht:
Redegew., nur kautionsfäh. Herr
(Kaufmann)
für den leichten Verkauf neuer **Büro-Neuheiten (Schlager).**
Meldung: Samstag 3—6, Sonntag 11—4, Montag 9—8.
G. Spenn, G., Gesundheitstr. 4.

Strebsamen Mann
bietet sich sofort bei gut. Einkomm. dauernde sichere Existenz. Herren, welche über Mark 600 verfügen, wollen sich Sonnabend den 24. Januar von 10—1 oder 4—7 Uhr im Hotel Weidenhof, Elbf., Zimmer Nr. 17 melden.

Reisende, Reisedamen oder Vertreter
für mehrere Bezirke ges., die Fabriken, Kont., Wirtschaften u. Metzger besuchen. Sehr lohn. St. Erf. 20 Mk. Branchekenntn. nicht erforderl. Off. u. C W 236 postlagernd Hagen in Westf.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft, sof. **gesucht** v. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Berg. Mk. 200 pr. Mt. od. hohe Prov. **A. Block & Co., Hamburg.**

Nach Düsseldorf mögl. p. sof. ein zuverlässiger, strebsamer, m. Buchhaltung u. Mahnverfahren etc. vertrauter, christl. gesinnter
junger Mann
ges. Nur erstklassige, prima Zeugnisse finden Berücksichtigung. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 2402 an die Exp. d2923

Durchaus zuverlässiger
Buchhalter
für ein Kohlen- u. Baumaterialien-Detail-Geschäft zum baldigen Eintritt ges. Branchekundige bevorzugt. Ausf. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. E 2393 an die Exp. g46

Frucht- und Mehlgroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt jüngeren f14
Kommis.
Off. unter E 1261 an die Exp.

Gute Position!
Gut empfohlener, strebs. Herr findet im Außendienst bei alter Deutscher Rest.-Kst.-Ges. unter recht vorteilhaften Bedingungen hochbezahlte und ausstichsvolle Stellung. Sehr geeignet für Herren, die Selbständigk. erstr. Off. u. E 2290 an Exp. a435

Korrespondent
für fremde Sprachen,
Französisch, Spanisch, Englisch, aus der Kleiderstoffbranche für ein Exportgeschäft des Wuppertales gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Photographie unter E 1262 an die Exp. d. Bl. erb. 19902

Jedermann
kann dauernd täglich 10—15 Mk. verdienen. Leichtes Arbeiten d. Privatbefind. Seiten günstige Bedingungen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 51 f

Feste Anstellung
mit Mk. 150—200 monatl., dazu Spesen u. Prov., findet strebs. Person bei gr. Versicher.-Akt.-Ges. Vorzügl. Gelegenheit für tebegew. Pensionäre, Kaufl. u. Handw. bei sofort. Einkommen, sich in diese zukunftsr. Stellung einzuarbeiten. Off. u. E 6103 an die Exped. dss. Blattes.

Lebensstellung
Betriebsleiter
per 1. 4. 14 in einer Möbelbeschlagfabrik mit mehreren hundert Arbeitern. Nur Herren, welche ähnliche Großbetriebe geleitet haben und aus der Praxis hervorgegangen sind und technische Vorteile i. d. kleinsten Details kennen, wollen ihre Offerten unter E 2370 in der Exped. abgeben. b2907

Schuhbranche.
Junger Mann, 17—22 Jahre, ordentlicher Lagerist, mit guter Handschrift, sofort gesucht. Off. mit Referenzen nim. u. E 1265 an die Exped. d. Bl. 131

Ein durchaus solider, fleißiger und zuverlässiger
Mann,
der selbständig arbeiten u. ein kl. Betrieb beaufsichtigen kann, für eine Fabr. chem. techn. und Hilfsmittel gesucht. Angebote mit genauen Angaben bisher. Tätigkeit, Ansprüchen nim. u. E 1285 an die Expedition d. Bl. erbet.

Junger f18
Buchbindergehilfe
sofort gesucht. Heinrich Meyer, G. m. b. H., Cronenberg. Tel. 350

Ein selbständig arbeitender
Buchbindergehilfe,
in Kundenarbeit tüchtig u. im Handvergolden u. Bildereinrahmen erfahren, findet dauernde Stellung. a122
Ernst Saalmann, Velbert-Rhld.

Ausw. Bandfabrik sucht noch einige tüchtige b2919
Bandwirkergehilfen.
welche in conl. Taffet erfahren sind. I. dauernde Beschäftigung. Familien mit erwachsenen Kindern werden bevorzugt. Näheres zu erfahren Samstag nachmittag von 4 Uhr ab; ferner Sonntag, Montag u. Dienstag den ganz. Tag. Elberf., Reitbahnstr. 28, part.

Aufpasser und Aufpasserinnen
ges. U.-Barmen, Grabenstr. 8.

Jugendliche Aufpasser
über 16 Jahre und
Aufpasserinnen
gesucht a581
Otto & Albert Röbel,
Elberfeld, Wiesenstraße 92.

Tüchtiger, selbständiger 6a
Baumwollfärber
für mercerisierte Garne gesucht.
Emil Homberg, Barmen,
Gefenburg.

Eine außwärtige Metallwaren- und Knopffabrik sucht zum sofortigen Eintritt einen b2917
2. Dreher,
der mit der Zelluloidknopffabrikation vertraut und selbständig arbeiten kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 2367 an die Expedition dies. Blattes.

Tüchtige
Koffermacher und Sattler
gesucht.
Rich. Möller, Elberfeld,
Feldstraße 3—5.

Brennmeister
von Kaffee-Rösterei für die Packerei ges. Mehrjähr. Zeugnisse u. Empfehl. unbedingt erforderlich. a501
Kaffee-Rösterei Monopol,
Düsseldorf, Ellerstraße Nr. 115.

Chauffeurschule Elektra
Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. a360

Chauffeurschüler
verlangt b361
Dortmunder Auto-Haus,
Dortmund, Bornstraße 25.

Erfahrener Wäscher
für eine größere Wäscherei in Düsseldorf gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Lohnansprüche u. unter Beifüg. von Zeugnisabschriften u. E 2368 an die Exped. d. Bl. b2915

Tüchtige a586
Innenputzer
sof. ges. Franz Fischer, Baugeschäft, Solingen, Kronenbergerstraße Nr. 69.

2 tüchtig. Maurer
für feuer. Mauerwerk zur Aushilfe auf 4—6 Woch. ges.
C. Großmann A.-G.,
Wald (Rhld.) g290

Dampfmaschinen-Monteur,
der selbständig einer Reparaturwerkstätte als Meister vorstehen kann, gesucht. Bewerber nur mit guten Zeugn.-Abschr. oder Referenzen werden berücksichtigt. Off. u. B 464 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 9999a

Tüchtiger Installateur
für Solingen gesucht. 13064
Zu erfragen in der Exp. 1306

Laternen-Klempner
findet sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. 140
Näheres in der Expedition. 153

Armaturen-Dreher,
selbst., ges. Elbf., Bauhr. 66. *

Erfahrener b966
Maschinenbauer,
der schon auf Gas- od. Benzin-Motoren gearbeitet hat, sofort ges. Barenhold & Hasbaenen, Elberfeld, Simonsstraße 57.

Erfahrener Gitterschlosser
gesucht. Barmen, Allee 180. †

Kleppelfabrik Homberg & Co., G. m. b. H., Barmen-Wichlinghausen, Wiesckerstr. 13, sucht für sofort einen tüchtigen, erfahrenen 25a
Reparaturschlosser
für einfache Spitzenmaschinen. Ferner ein **junges Mädchen** mit guter Handschrift von 14—15 Jahren für leichtere Kontorarbeiten. Ferner einen
Lehrling
für Riemendreherei.

Tüchtige f166
Schlosser
gesucht. **Schirmfournituren-Fabrik** C. Rud. Hammerstein, Merscheid bei Ohligs.

Schlosser oder Klempner
gesucht mit eigener Werkstatt für dauernde, kleine Blecharbeit. Bes. Einrichtung nicht nötig. Off. unter E 6164 an die Exped.

Schlosser
als **Vorarbeiter** für eine Kunstschmiede mit Fensterbau gesucht. Off. mit. B 424 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 458

Selbständiger Konditor
sof. ges. Fr. Wichlinghauserstr. 54. †

Tüchtiger Konditor-Gehilfe
für den 2. Posten bei gutem Gehalt per sofort gesucht. — Off. unter B 6411 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tüchtiger Burgerbrezelbäckergehilfe ges. Fr. Fleschenberg, Solingen, Burgstraße. *

Bäcker- und Konditorgehilfe, der Brezelbäckerei versteht, gesucht. Carl Jörgens in Wermelskirchen. g254

Ein durchaus tüchtiger, erf.
Revaratrschlosser
für einfache Spitzenmaschinen. Ferner ein **junges Mädchen** mit guter Handschrift von 14—15 Jahren für leichtere Kontorarbeiten. Ferner einen
Lehrling
für Riemendreherei.

Tüchtige f166
Schlosser
gesucht. **Schirmfournituren-Fabrik** C. Rud. Hammerstein, Merscheid bei Ohligs.

Schlosser oder Klempner
gesucht mit eigener Werkstatt für dauernde, kleine Blecharbeit. Bes. Einrichtung nicht nötig. Off. unter E 6164 an die Exped.

Schlosser
als **Vorarbeiter** für eine Kunstschmiede mit Fensterbau gesucht. Off. mit. B 424 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 458

Selbständiger Konditor
sof. ges. Fr. Wichlinghauserstr. 54. †

Tüchtiger Konditor-Gehilfe
für den 2. Posten bei gutem Gehalt per sofort gesucht. — Off. unter B 6411 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tüchtiger Burgerbrezelbäckergehilfe ges. Fr. Fleschenberg, Solingen, Burgstraße. *

Bäcker- und Konditorgehilfe, der Brezelbäckerei versteht, gesucht. Carl Jörgens in Wermelskirchen. g254

Ein durchaus tüchtiger, erf.
Bäcker- u. Konditorgehilfe
sof. ges. Willy Geilter, Strombach bei Gummersbach. †

Jg., saub. Metzgergeselle sof. ges. Kölsch, U.-B., Haspelerstr. 20

Jg., pr. Metzgergeselle z. 1. 2. ges. C. Karthaus, Lennep. f117

Propper junger Metzgergeselle gesucht. Wilh. Rittershaus in Mondorf. f281

Milchverkäufer!
Intell., ehrl. Kutscher, g. Pferdepfleger, f. Ant. Febr. gesucht. — Mk. 100 Kaution erforderl. Off. u. E 2390 an die Exped. f281

Jung., tücht., unverh. Bäcker v. Kurzm.-Engrosgesch. sof. ges. Näheres in der Exped. f304 †

Zuverl. jüng. f9961
Lagerarbeiter
für dauernde Stellung von einer Kaffeerösterei ges. Schriftliche Off. mit **Angabe der bisherigen** Tätigkeit, Lohnansprüche sowie Zeugnisabschriften unt. E 1290 an die Exp. ds. Blattes.

Bücherbote
für Elberf. und auswärts sof. ges. Lohn 20—34 Mk. Halbinvaliden nicht ausgeschlossen. Off. erb. sofort unter E 1282 an die Expedition dss. Bl. f9947

Nüchterner älterer f9959
Stallknecht
guter Pferdepfleger, sofort ges.
Brotfabrik Kagermann,
Elberfeld, Kirchenstraße 19.

Zuverl., verh. Kutscher sof. ges. Off. u. A B 111 an die Filiale Barmen, Allee 171. †

Junge
gesucht, der das Bandwirken erlernen will. U.-Barmen, Haspelerstraße 37a, Krommes. 58a

Kräft. Junge f. leichte Arbeit ges. Elbf., Wachtstraße 14. *

Laufjunge
ges. Tisch, Elbf., Kasserstr. 46. *

Jugendlicher
Laufbursche
zum Milchaustragen sof. ges. Näheres Gustav Uhlenstock, Elberf., Wiesenstr. 107, 1. Et. *

Laufbursche f. leichte Arbeit u. ganze Tage ges. C. Kopsch, Elberfeld, Mühlenstr. 11, 1. Et. *

Für das Bureau einer **größ. Metallwaren-Großhdlg.** wird z. 1. April ein kaufm. f9949
Lehrling
mit g. Schulb. u. guter Handschrift ges. Selbstgeschr. Angeb. unter E 1284 an die Expedition.

Lehrling
mit g. Schulbildung f. kaufm. Bureau zu Ostern gesucht. — **Fabrik Steigenberg, Elberfeld,** Turmhof 4, parterre.

Lüttringhausen.
Für das Kontor einer Seidenbandfabrik wird zum 1. April ein f154
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Off. unter E 2362 an die Exp.

Bedeutende Import- u. Großhandels-Firma der Nahrungsmittelbranche sucht zu Ostern einen f9961
Lehrling,
mögl. mit der Berechtigung z. einjähr. Militärdienst. Schriftl. Angebote u. E 1289 an d. Exp.

Lehrling
mit guter Bildung und schöner Handschrift für das Bureau eines Fabrikgeschäfts p. 1. April gesucht. Ausführl. Offerten u. E 1292 an die Exp. f9963

Zum Eintritt per April wird von einem Fabrikgeschäft der Futterstoffbranche ein f9959
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst ges. Ausführl. Offerten mit **Zeugnisabschriften** unter E 1288 an die Exp. erb.

Zu Ostern suche ich für meine Manufakturwaren-Handl. einen
Lehrling.
Kost u. Logis im Hause. b2961
Hch. Neurath Nachfolger,
Königssteele an der Ruhr.

Lehrling
f. die Wegkammer einer Bandfabrik gesucht. Offerten unter B 428 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. 174b

Lehrling od. Lehrfräulein
per 1. März oder Ostern mit Kenntnissen im Französischen u. Englischen gesucht *
Haak & Wirsching, Elberfeld.

Lehrling
Per 1. April suche Sohn ordtl. Eltern für mein Agenturgeschäft in Garnen. Offert. unter E 6116 an die Expedition dss. Bl. *

Per sofort oder später
mehrere tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen**
für Abteilung: a833
Glas, Porzellan, Haushalt u. Galanterie.
Offerten mit Photogr., Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr.
M. Bär, Hannover, Seilwinderstr. 4/5.

Gebildeter Junge als a501
Schleiferlehrling
für Tellerfabrik sofort gesucht.
Demrath & Plätzer
U.-Barmen, Wiesenstr. 29.

Weibliche

Intell. junge Dame
z. Bes. der Privat-Kundschaft für eine Zahnpraxis sofort ges. Hoher Verdienst. Angebote unt. E 6119 an die Exped. d. Bl. *

Buchhalterin.
Zum baldigen Eintritt wird zum Übertragen der Kontokorrente ein Fräulein ges., das an durchaus selbständiges, sicheres und pünktliches Arbeiten gewöhnt ist. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche u. E 1253 an die Exp. ds. Bl. f9978

Eine Kunstanstalt Barmens sucht zum baldmöglichsten Eintritt eine 15a
junge Dame
zum Bedienen der Schreibmasch. Gewandtes, sauberes Arbeiten u. flottes Stenographieren Bedingung. Bewerberinnen, die auch in Buchhaltungsarbeiten bewandert sind, werden bevorzugt. Schriftl. Ang. mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. unter B 411 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Selbständige 2. Kontoristin
mit guter Handschrift, Stenotypistin, für Manufaktur en gros per 1. März gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. u. E 1273 an die Exped. ds. Bl. f9929

Junge Dame,
mit flotter, flotter Handschrift u. gut. Auffassungsgabe, welche bereits in der Buchhaltung tätig war und an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt ist, für ein Eisenwaren-Großgeschäft gesucht. Solche, welche flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen, werden bevorzugt. — Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschriften u. Angabe des frühesten Eintrittstermins unter B 421 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 37a

Junge flotte Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Nr. 4666 an die Fil. B., Berlinerstr. 20. †

Jüngere evgl. Verkäuferin
für Kolonialw. per 1. oder 15. Febr. ges. Sonntags geschlossen. Offerten unter B 6385 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Gehilfin
für bessere Kostüme gesucht. Elbf., Neue Gerichtstr. 10, p. *

Maschinennähterin a. Joppen, auch zum Anlernen, sof. gesucht. Elberfeld, Berlinerstraße 50a. *

Geübte Arbeiterin
für Herren- u. Damenkonfektion, die auch an Großstücken mithelfen kann, sofort gesucht. Offert. unter E 6102 an die Exped. *

Tüchtige
Maschinen-Näherinnen
auf Großstück per sofort gesucht. Herren-Kleider-Fabrik Joh. Schwab, Elbf., Bleichstraße 24.

* **Näherinnen f. Spartorb.** auf elektr. Betr. ges. Elb., Sangerstr. 14. Gebäude f9962

Näherinnen
auf Leibchenhosen sof. gesucht. **Nathan & Gumbers, Elberfeld.**

Tüchtige
Maschinen- und Handnäherinnen
sowie
Lehrmädchen
auf best. Maßkonfektions-Hosen u. Großstücke gesucht. **Gebrüder Fuchs, Elberfeld,** Hofaue 53a.

* Ord. Mädch. u. **Lehrmädch.** u. Knabenenz. ges. C., Wirkerstr. 3

Tüchtige 39a
Einlegerinnen
für Tiegeldruckpresse und
Hefterinnen
per sofort ges. Papierwarenfabrik, Barmen, Korzert 1/5.

Für unsere großen Abteilungen: a265
Weiß- und Baumwollwaren
Spitzen und Stickereien
suchen wir per sofort oder 1. März mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
Vorstellung 11—1, 7—8 Uhr.
Leonhard Tietz Akt.-Ges. Elberfeld

Wir suchen per sofort evtl. 1. März eine tüchtige
1. Verkäuferin
für Handschuhe u. Strümpfe.
Nur Damen mit la Referenz, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugn. u. Bild melden. d2924
Plaut & Daniel, Siegen i. W.

Schuh-Branche.
erste tüchtige Kraft
zur Leitung meiner Filiale **Barmen, Spezial-Geschäft von Arbeitspreisen.** Damen, welche selbständiges Arbeiten gewohnt sind und über mind. 500 Kaution verfügen, wollen sich melden. †
Schuhhaus Romeo, Barmen, Werterstr. 15.

Für unsere **Putzabteilung** a119
1. Verkäuferin
suchen wir tüchtige und gewandte
mit guten Umgangsformen bei hohem Gehalt und angenehmer dauernder Stellung. Damen, welche in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. senden an
Gebr. Abraham, M.-Gladbach, Rhld.

Tücht. Verkäuferinnen
für a268
Silberwaren und Bijouterie
per sofort oder 1. März gesucht.
Vorstellung 11—1, 7—8 Uhr.
Leonhard Tietz Akt.-Ges. Elberfeld

Suche tüchtige, branchekundige a110
Verkäuferin.
Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbeten
M. Bär, Cassel,
Spezialhaus für Haus- und Küchengeräte, Galanterie- und Spielwaren.

I. Verkäuferin
für unsere Abteilung **Haushaltwaren** ges. **Branchekundige** Damen, welche in flotten Geschäften tätig waren, wollen Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche senden an a110
Warenhaus Gebr. Abraham, M.-Gladbach.

f9958 **Durchaus perfekte**
Hosenträgernäherinnen
für mechanischen und Zugbetrieb per sofort gesucht.
C. Cosman, Elberfeld, Klusenstraße 23.

Tüchtige und fleißige 142
Bandsäuberin
f. Hosenträgerbänder sof. gegen h. Lohn ges. Barm. Haspelerstraße 37a, 2. Etage.

Aufpasserinnen
für **dauernde Beschäftigung** ges. Friedr. **Sander Nachf.,** Elberf., 250 Ostersbaum 1.

Aufpasserinnen
ges. C., Lüllendahlerstr. 138. f9964

Einlegerinnen
für die Buchdruck- und Steindruck-Schnellpressen gesucht. * **Hold & Kühnendahl, U.-Barm.,** Haspelerschulstraße 17.

Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. — Unter-Barmen-Haspelerstr. 37a, Krommes. 54a

Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elb., Wolkenburgstraße 16. f9945

Junges Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elb., Obergrünewalderstr. 27. f9938

Propres Laufmädchen sof. ges. Metzgerei, Elbf., Kleeblatt 4. *

Laufmädchen
für ganze Tage gesucht. Adler-Apotheke, Elbf., Moltkestr. 32.

Laufmädchen
gesucht. Schuh-Palast, Elberfeld, Wall Nr. 27. f993

Lehrmädchen
gesucht. Elb., Erholungstr. 16. *

Lehrmädchen
für die Schuhbranche bei sofort. Vergütung gesucht. Schuhhaus Romeo, Barm., Werterstr. 15†

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. — **Rob. Werres Sohn,** Barmen, Mittelstr. 22. 40a

Lehrmädchen
für **bess. Konditorei und Café** für sofort oder später ges. Off. an Konditorei **Kittel,** Solingen. g46

Junges Mädchen
zur Erlernung des Haush. ges. Familienanschl. u. ll. **Taschenp.** Frau Werner, Langenberg-Rhld., Bergstraße 6. f175

Tücht., ans. Fräulein, welches pers. kochen k., für kl. Hotel-Restaurant als Stütze z. 1. Febr. ges. Off. unter B 6425 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Zum 1. od. 15. Febr. evangel.

Fräulein

zum Unterricht der Kinder u. des Haushalts ohne gegenl. Vergütung ges. bei Familienanschl. Frau Friedr. Weidtler, Hotel Windhorst, Hagen. 860

Für Oktober, Jungen evangel.

Zweitwärterin

od. einf. Fräulein, nicht unter 24 Jahren, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. b2915

Frau Walther Bresges, geb. Engels, Zoologischer Abend.

Tücht., zuverl. 456

Fräulein

für größeren Restaurationsbetrieb zur Stütze gesucht. — Eintritt bald.

Frau Diesenmeier, Stadthalle, Barmen.

Gesucht z. 1. April evgl., erfahrenes, zuverl. b2918

Wirtschaftsfräulein

in d. 30er Jahren f. Kindenberg. Verkauf, Lisa, führt. ca. 200 Pfd. tägliche, Verk. Kochen, Einmach., Backen u. Beaufsicht. d. Mädchen personals erforderl. Meld. mit Lebenslauf, Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. erb. an die Oberin Heilstätte Holterhausen bei Werden (Ruhr).

Per 1. April suche wegen Heirat des jetzigen ein erfahrenes 31a

Küchenmädchen,

das perfekt kochen kann, und per 15. April ein gem., tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau J. Trepper, Barmen-E., Freudenbergstraße Nr. 60.

Suche z. 1. Febr. ein nicht, saub. **Küchenmädchen** geg. hoh. Lohn, Frau Dr. Hersberg, Opladen, Tüfeldorferstraße 53. 1900

Zum sofort. oder bald. Eintritt gegen hohen Lohn katholisches, in der Hausarbeit erfahrenes

Zweitmädchen

gesucht. Frau Fabrikant Broele, Elberfeld, Friedenstr. 26. b988

Suche per 1. Febr., eventl. später, ein tüchtiges, gut empfohlenes 560

Zweitmädchen.

Frau Emil Diergard, Barmen, Mauerwerth Nr. 16.

Zum 1. März suche ein erf.

Zweitmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat. Frau Ewald Stromberg, Barmen, Jägerstraße 20. 509

Bess., ldl. Mädch. in kl. Haush. sof. bei. Gr. Wäsche w. mit gegeben. Elb., Ostst. 31, I. *

Mädchen

mit gut. Zeugn. für kl. Haush. (3 Pers.) für alle Hausarb. zum 1. Febr. oder später ges. Elbf., Kasinenstr. 21, 1. Etg. b992

Ein in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahrenes älteres

Mädchen,

welches kochen u. bügeln kann, bei gutem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. — Meldungen an Frau Adolf Wülfing, Düsseldorf, Kaiserstraße 14.

Ordtl. Mädchen für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt m. gt. Lohn sof. ges. Zuschr. — Lüttgens, Elberfeld, Turmhof Nr. 1.

Tücht. Zimmermädchen

für die II. Etage gesucht. Hotel Vogel, Barmen.

Für kl. Gleichfalshaushalt wird ein selbständ. Mädchen für alle Hausarb. ges. Jeden Sonntag frei. Neuenhofer Feld Nr. 42.

Gesucht zum 15. Februar für meinen kinderl. Haush. ein tücht. pr. **Mädchen** für alle Hausarbeit. Kenntnisse im Nähen erforderlich. Elberfeld, Wichlinghof. 7, p. *

Wegen Erkrankung d. jetzigen **älteres, tüchtiges**

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt bei gutem Lohn per Februar ges. Große Wäsche außer dem Hause. Gute langjährige Zeugnisse Bedingung.

Frau Hermann Girardet, Elberfeld, Augustastraße 69 II. Etage.

Für Küche u. Haushalt sucht z. erster. **Mädchen** gegen hohen Lohn für sof. gesucht. — Barmen, Oberbarmerstr. 94.

Zu sofort od. 1. Febr. 1914 ein besseres evangel. 514

Mädchen

für Geschäftshaushalt, welches sämtliche Arbeiten übernimmt, mit sauberer Behandlung ges. Off. an die Filiale Cronenberg unter P 12/14.

Suche für sofort für meinen kinderlos. Haush. jung., prakt.

Mädchen.

Jeden Sonntag Nachmittag, Kaffeegesellschaft Hunsen, Elberfeld, Bellevue.

Ordtl., fleiß. Mädchen,

welches selbständig zu arbeiten versteht, per 1. Februar gesucht. Vorzustellen außer d. Hause, Frau Pastor Barm, Alleemarkt 1.

Zum 1. oder 15. Febr. sauberes, braves, ordentliches, evangel.

Mädchen

zu Kindern u. für Zimmerarbeit ges. Gute Zeugnisse Bedingung. Elbf., Königstraße 15. Frau Apotheker Stille. 485

Wegen Heirat des jetzigen suche ich für meinen Haushalt von 2 Personen per 1. April, eventl. früher, ein ordentliches 562

Mädchen,

w. selbständig kochen kann und Handarbeit übernimmt. Frau Gerh. Pemperty, Barmen, Werthauerstraße 13, 2. Etage.

Gesucht wird z. 1. Febr. ein in allen Hausarbeiten erf. *

Mädchen.

Barmen, Schoenestr. 6, Rumelsdingen nach 5 Uhr abends.

Wer sofort tüchtiges, * **propres Mädchen**

für kl. Haush. b. h. Lohn ges. Eberfeld, Parmerstr. 96, part.

Suche für 1. März, evtl. früher, ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes, williges und zuverlässiges f117

Mädchen.

Frau Walter Mühlingshaus, Vennep, Schillerstraße 22.

15—16jähr. propr. Mädchen in kl. Haushalt gesucht. Frau H. Müller, Barmen, Hedtingstr. Nr. 116.

Zuverl., brav. Mädchen

für alle Hausarbeit für bess., stillen Haushalt ges. Barmen, Steinweg 72, 2. Etage.

Suche per 15. Febr. oder 1. März driftl., zuverl. **Mädchen** i. kl. Haush. f. alle Hausarb. Gut. Lohn u. gute Behandl. Off. unt. W 208 Rh. B., Werkstätten.

Für unsere ländliche Wirtschaft nebst kl. Kolonialwarengeschäft wird z. Stütze u. brav., propr.

Mädchen

per sofort od. 1. Febr. gesucht. Off. Chiffr. an Frau Agnes Jung, Großenbaumerstr. b. Duisburg, erb.

Gesucht für kinderlosen Haushalt zum 1. März tücht., älteres

Mädchen,

welches schon in besserem Haushalt tätig gewesen. Vorstellt. in Küche und Hausarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung. Meldg. Elb., Kreuzweinstr. 29, III. b994

Ordentl. Mädchen

für bürgerl. Privathaush. bei guter Behandl. ges. Mauerhoff, Elberfeld, Neumarkt 20, 2. Et.

Ordentliches Mädchen für burg. Privathaush. b. guter Behandlung b. ges. Mauerhoff, Elberfeld, Klosterbahnstr. Nr. 21.

Tüchtiges Mädchen ges. Haber Bahn. Jeden Sonntag Ausgang. Elberfeld, Wirmhof Nr. 4a. *

Tüchtiges Mädchen in kleinen Haushalt per 1. Febr. gesucht. Wilh. Rübben, Elbf., Königstraße Nr. 21. *

In kl. Haush. ordtl. **Mädchen** für sof. ges. Barm., Oberwallstraße 22, Frau Prof. Hackenberg.

Für meinen kl. herrschaftlichen Haushalt suche ich wegen Heirat meiner jetzigen per sof., spät. per 1. März

Mädchen.

Selbiges muß sehr kinderlieb sein, in aller Hausarbeit erfahren sein, Etwas Kochen erwünscht. Waschen u. Putzfrau w. gehalten. Vorzügliche, gute Zeugnisse erforderlich. Offerten an Frau C. Leckebusch junior, Barmen, Obernollstr. 45, 2. Et.

Tagesmädchen

für alle Hausarb. sof. gesucht. Frau Hermann Langenbeck, Elberfeld, Wortmannstraße 28.

Tücht. pr. Mädch. f. 2 Tage f. alle Hausarb. ges. E., Neuenhofer Feld 42.

Ordtl. Mädchen für 2 Vorm. zu 2 Pers. ges. Ostst. 31, II.

Ord. Mädchen für morgens ges. E., Bellealliancestr. 13, p. *

Ein tüchtiges, propres

Mädchen

für kl. Haushalt ges. Elberfeld, Bismarckstraße 10, 2 Treppen.

Tüchtiges, ehrliches, sauberes

Mädchen

für kl. Haushalt ges. Elberfeld, Bismarckstraße 10, 2 Treppen.

Ordentliches, fleißiges

Heiratsgesuche

Streng reell! 2 lebensl. j. Kaufleute mit sp. Verm. suchen zw. Heirat die Bek. von 2 hübsch. j. Damen. Nur Dam., w. gew. l., dem Gatten eine liebende Gattin zu w., woll. sich meld. Br. mit Bild u. 6290 B. Neuerweg 41. *

Privatbeamter, 27 Jahre alt, in sicherer Stellung, sucht Lebensgefährtin im Alter v. 20—24 Jahren zwecks Heirat. Vermög. erwünscht. Briefe mit Bild u. J O 250 postlagernd Gräfrath. Diskretion Ehrensache. 592

Vermischte Anzeigen

Sichere Existenz.
Partiewarer.-Geschäft, Möbel verb. mit Altbanblung, altes Geschäft, Schaus in Krefeld, Umsatz jährl. 15 000 Mk. Reingewinn 5—6000 Mk. pro Jahr, Warenbestand nach Faktura, erforderlich 1000 Mk., ist wegen Krankheit sof. zu übertrag. Off. u. E 2398 an die Exp. b2949

Ja, streb. Exp. sucht Stehbierhalle ob. Bäckerei zu übern. Kaution vorh. Off. E 6100 a. Exp.*

Junger Mann wünscht Filiale zu übernehmen ob. gutgeh. Geschäft zu mieten. Off. u. 2903 an die Filiale bs. Bl. in Solingen, Kaiserstraße 194. g46

Hochlohnender **Nebenverdienst** können strebsame Herren jeden Standes erzielen durch Uebernahme der Vertretung ein. erstklassigen Feuerversicherungsgesellschaft. Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung kann mit übertragen werden. Off. erbet. unter E 1280 an die Exped. *

Für nachfolg. Städte habe den * **Alleinvertrieb** eines praktischen, 150% Gewinn abwerfenden, gesetzl. geschützten Bedarfsartikels zu vergeben, worin große Erfolge nachweisbar sind. Es kommen noch in Betracht: Barmen, Remscheid, Solingen, Ohligs, Vohwinkel u. Schwelm. Offerten unter E 6145 an die Exped. d. Bl.

Hoh. Verdienst durch reelles Unternehmen, auch als Nebenerwerb, allerorts z. übertrag. Fachkenntnisse nicht nötig. Kapit. mit 50 bis 150 Mk. erfahr. Näheres unt. E 6091 durch die Exped. *

Leihweise werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — Schäfer & Cie., Elberfeld, Wall- u. Schlafbleiche-Ecke Tel. 2546. *

Strebs., kautionsfähiger Mann, welcher 10 Jahre als Hausverwalter tätig war, sucht einige Häuser in Verwaltung. Off. unter B 6340 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Strebsamen Männern wird kostenlos lohnende **Haupt- od. Nebenbeschäftigung** nachgewiesen. Versandhaus Rabenstein, Bielefeld 18. a112

Regelmäßiger Abnehmer für wöchentlich 2000 bis 3000 **frische Landeier** gesucht. Gefl. Offerten unter E 2334 an die Exp. g7

Kleinere Garnhandlung en gros wird zu übernehmen gesucht. — Off. unter E 2395 an die Exp.

Solingen.
Wer in Solingen wünscht H.-Hut-Geschäft eingerichtet? Herr od. Damen mit einig. 1000 Mk. wollen sich melden. Offerten unt. E 1074 an die Expedit. 15471

Fachmännische cordeuta sämtl. **Steuer-Sachen** übernimmt im Abonnement Kgl. Steuer-Sekretär a. D. Köln, Venloerstraße Nr. 49. a108

Herren- und Damen-Konfektion geb. ordtl. Leuten a. Teilzahl. Off. u. E 6059 Exp.

Sondermann & Rieder PATENT-BÜRO Barmen, Alleestr. 194

Günstige Kaufgelegenheit für Hausierer!
Größere Posten Kurzwaren, wie Schwämme, Manschettenknöpfe, Notizbücher, Parfümerien, Pomaden, Seifen, Rasierklingen, Damenbinden etc. vorteilhaft abzugeben. Elberfeld, Hellenbachstraße 55b a. *

Damen mit guter Stimme können einem hiesigen Damenchor beitreten.
Anmeldung Montag abend 8½ Uhr Hotel Hellmann, Elberfeld, Moltkestraße, 1. Etage. b5588

Wer liefert wöchentlich
4 bis 6 Meter trockenes Buchenholz
in Scheitern? — Offerten unter E 6078 an die Exped. d. Bl. *

Welcher Schneider macht Lager-Hosen nach Ausw.? Preis-Offert. u. E 2594 an die Exp. b2544

Häuser in Verwaltung werden noch v. einem bestempf. Herrn in Elbf. übernommen. Ordnungsmäß. jederzeit übersichtl. Buchhaltung, praktische u. vorteilhafte Unterhaltung der Gebäude, Pünktlichkeit nach jeb. Richtung. Verkäufe solcher Objekte geg. mäßige Provision. Meine Vor-, Nebenkosten- u. Auslagen-Ersatz. Offerten unter E 6129 an die Exp. erbeten. *

Wer lief. Konfirmand.-Adressen für Jungen? Gute Bezahlung. Off. u. E 1386 an die Exp. 1393

Uhren und Goldwaren a. Zeitzahl. zu Fabrikpr. Katalog zu D. Offert. unt. B 6294 an d. Exped. B. Neuerweg 41/43. †

Klavier frei. *
Elb., Simonstr. 31, Remling.

Lieferwagen u. Flachwagenfuhrwerk noch einige Tage in d. Woche frei. F., Neuenhofstr. 53, 1. Etage. Tel. 2887. 1960

2 Monate altes Kind in gute Pflege zu geben. Elberfeld, Wilhelmstraße 43, I. *

Kräft. Bursche in gut bezahlte Pflege zu geb. Milch w. zugest. E., Neuenteich 40a, Hoffmann. *

Pension Stein Wall: Eing. Wirmhof 5a **Erstkl. Mittagstisch** 1 Mk. *

Erstklassiger Mittag- u. Abend-Tisch in fr. Hause, Elberfeld, Harmoniestraße 15, 2. Etage. *

Die Verleumdung, die ich gegen Frau Ludwig Erlemann ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. 6385
Louise Berthold
Vohwinkel, Bruchertstraße 1.

Dank sage ich b. bill. Br. Lieben. Bum. Fr. Wenkenmüller, Heb.-Baumberg a. Rh., Gl. Langenfeld. p2745

Verloren—gefunden etc.

Verloren
eine Brillantnadel. Wiederbr. gute Belohnung. — Elberfeld, Kaiserstraße 46, II. 15057

Schw. Handtaschchen verl. von B., Heidterstr.—Wertherbr. am 21. Jan., ½1 Uhr. Gegen Belohnung abzugeben Wertmann, Barmen, Heidterstraße 29. *

Portemonn. mit Inhalt auf Wdg. Engels, E., Mittelstr. 17b

Kl. schwarz. Hund mit Namen Tripoli entl. Wiederbr. Belohnung. Elberfeld, Steinstr. 7. *

Junge Gündin (Spaniel) Anf. Januar entl. Wiederbr. Belohnung. Elb., Kirchdorf 16. *

Unterricht

Gläsnerin †
ert. Nachhilfestunden in franz. Sprache. Off. u. B 6375 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Tanz
Unterricht. Täglich Anfn. neuer Schüler. Ungenierter Einzel-Unterricht auch für ältere Damen und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Ca. antik für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25 M. One-step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M.
Arrangements von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Hoftänzen.
Ernst Miesem u. Tochter, Königl. Ballett-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzhochschule zu Stuttgart, Elbf., Felsenstr. 8.

Konservatorium Potthof-Zimmermann 15488
Elberfeld, Königstr. 27. — Barmen, Wertherstr. 4.
Aufnahmen täglich, auch für Anfänger. — Honorar vom Tage der Aufnahme. Prospekte frei.

„Tango“
Zirkel. — Auf mehrseitigen Wunsch eröffnen wir wiederum außer den Einzel-Kursen in und außer dem Hause einen Zirkel in den modernen Tänzen, wie:
One step, Boston, Rags, Tango, Maxixe brésilienne etc. nach der allein richtigen Methode, wie auf den Turnieren getanzt wird. Wurden in den Tänzen mehrfach ausgezeichnet. Aufnahme täglich. Honorar äußerst mäßig. Sprechstunde jederzeit. Beginn Mittwoch, abends 9 Uhr. — Eigener separater Privatsaal.
Tanz- und Ballettmeister A. Preute u. Frau, Elbf., Aue 76/80.

Eine elegante Schrift erhalten Sie unbedingt bei **Förster's** Privat-Schreib- u. Handelsschule Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in **Schön-Schrift** Rund-, Zierschrift. Spez. Geschäfts- u. Privathandschriften nach eigen., konkurrenzloser Methode. Kein Nachmalen von gedruckten Schriftzeichen. Voll. 15 Mk. staunend kurzer Kursus 15 Mk. all. Lehrm. Vollständ. Ausbildg. ohne Nachzahlg. Stunden nach Belieben v. 8 Uhr morg. bis 10 Uhr abds. Einzel- u. Privat-Unterricht nach Uebereinkunft. — Keine Vorausbezahlung. Ratenhonorar. — Aufklärende Prosp. frei. 130b
C. J. Hilgers Private Handels-Schule Barmen, Bertheastr. 43

Landbutter versendet p. Pfund zu Mk. 1.— franko gegen Nachnahme
Ed. Waldschmidt, Sachsenhausen, Waldeck. 02950

Neu eröffnet! Billiger **Möbel-Verkauf!** Für **Brautpaare** billigste Einkaufsquelle
Unempfohlen zu werden, verkaufe ich ganze Wohnungs-Einrichtungen, auch Einzelmöbel, zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Ein Versuch wird überzeugen. Wenig Geld, schwere Ware. 1400
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet!!
Möbel Kraus Elberfeld, Hofkamp 10, Ecke Deweerthstraße.

Bekanntmachung.
Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden unsere Kassen am
Dienstag, den 27. Januar cr.
um 1 Uhr nachmittags geschlossen.
Bergisch Märkische Bank.
Elberfelder Bankverein.
von der Heydt-Kersten & Söhne.
J. Wichelhaus P. Sohn. k9960

Geschlechtsleiden
Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausschläge, Wunden.
Syphilis ohne Quecksilber, ohne Salvarsan, ohne Einspr.
Viele Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, und Nierenl., Wasserucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung, Kinderkrankheiten, Drüsen, Geschwülsten, Beine, etc. Auswärts brieflich. Genaue ärztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei bekunden. Viele Kranke, die vergebl. sich wandten, finden bei mir noch Hilfe.
Bösing's Spezial- und homöop. Ära Konsultation **Elberfeld,** Erholungstr. 3, I.
Meiner Erfahr. Dauge verdanke die großen Heilerfolge. Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—8, Sonntags 9½—1 Uhr.

Füllfederhalter empf. Rob. Girardet, E., Burgstr. 7

Möbel-Ausverkauf solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe Büfetts, Vertikows, Bücherschränke, Schreibstühle, Trumeaux-Spiegel, Ausziehtische, Salontische, Nähtische, Sessel, Kanapees, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speise-, Salons wertbillig verkauft werden.
Möbelh. Gäddertz, Elberf., Island 6.

Möbel
Wer kauft billig **Möbel?** auf Teilzahlung?
gut, reell. Zahlungsmodus nach Wunsch. — Referenzen an Postlager-Karte Nr. 93 Barmen erbeten 1185
Diskretion zugesichert.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1118 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5400

Möbel! Schlafzimmer, Rücht., Ehezimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgeschäft auf Raten ohne Anzahlung. Bequeme Ratenlagerräume, Ref. franko. Berücksichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hofkamp 35. 951

Weißes Papier billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Ältere, gut erhaltene **Pitchpine-Küche** mit Linol. für 148 M. zu verk. Möbellager Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33, direkt neben der Rathmeshalle. Verlangen Sie per Postkarte illustrierten Katalog. 1197

Moderne eich. Bettstelle mit Auflage 28 Mk., Oberbett, 2 Kissen, unterst. 25 Mk. Neu'e Kaufhaus, E., Friedrichstr. 82. 15347

Eich. Oberb., Unterbett u. Kiss. 28 Mk. Neu'e Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße 82. 15309

Gelegenheit. Mod. Schlafz. m. fein. Ausführ. 190 Mk. Neu'e Kaufh., E., Friedrichstr. 82. 15335

Neu eröffnet!
Havanna-Import-Haus
Franz Mentz, Elberfeld, Kölnerstr. 54
gegenüber Gymnasium.
Zigarren, Zigaretten erster Firmen. *
In **Importen** führe eine gediegene Auswahl von 50 Pfg. bis über 2.— Mk. per Stück.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Immer sich des Lebens freu'n, frohen Mutes sein, blühen frisch und rot kannst Du, iss't Du 14b
Simons Brot.

Die Restbestände in Herren- u. Damen-Ulstern, Jackenkleidern, Kostümröcken usw. werden von heute ab **enorm billig verkauft.**
Elberfeld :: Wall No. 34 :: 1167 **Friedrich Hamm & Co.** **Barmen** Wertherstr. 42

Selbsthilfe-Verkauf.

Samstag den 24. Januar 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich im Verkaufslokal Mauerchen 8, Elberfeld:

93½ Mille Zigarren

gemäß § 373 H.-G.-B. meistbietend gegen bar versteigern.

Best,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Für Schlosser, Hufschmiede oder verw. Berufe ist ein

Haus,

enthalt., in günst. Lage, auch für and. Gewerbe od. Geschäfte, zu verk. oder zu vermieten. Näh. B., Königstr. 109, II. Komp.

Massives Wohnhaus
in Elberfeld, mit Lagerräumen und Stallung. Taxe 53 000 Mark, für Rohproduktenhändler etc. geeignet, für 24 000 Mk. zu verk. Off. unt. B 6370 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/45, erbet. †

Leichlingen.
Gelegenheitskauf.
1 Wohnhaus, 2 Stock hoch, 8 R., m. elektr. Lichtanlage u. Wasserleitung, 1 schöne Werkstelle = 75,00 □m Grundfläche, mit elektr. Licht- u. Kraftanlage (für jeden Betrieb geeignet), 1 Werkstelle = 35,00 □m Grundfläche, 1 Lagerschuppen, 1 Stall und 1 Abort, Alles in gutem Zustande. Bebaute Fläche ca. 600 qm, Hofraum, Rasen mit anstoß. Laube u. Obstanlage = 4,30 Ar groß, u. schönem = 4,67 Ar großem Hausgarten nebst Obstanlage etc. Alles zusammen und an verkehrsreicher Hauptstr. direkt in der Stadt gelegen, Umstände halber billig zu verk. Die Werkstellen können auch zu schönen Wohnräumen hergerichtet werd. Näheres erteilt Paul Seiter, Architekt. 2916

Wirtschaft
am Güterbahnhof gelegen, ohne Konkurrenz, mit gr. Kon., bes. Nebenumsatz, bei 10 000 Mk. Anzahlung krankh. billig zu verk. Postfach 168, Elberfeld. 2468

Gutgehende Stempelschneiderei,
vollständig eingerichtet, mit Kundschaft Umst. halber sofort oder später preiswert zu verk. Off. unt. E 5000 an die Exp. *
Für Buchbinder! Bl. Kartonn.-Gesch. (portobil. Off. u. B 6422 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Maschinen

4pferd. Gasmotor,
gebraucht, gut laufend, billig abzugeben. 2251
Ronsdorf, Breitestraße 22.

2 Bandstühle,
1- u. 2-spul., krankheitshalber mit Arbeit sofort zu vk. Stühle k. steh. bleiben. Off. u. B 6420 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Bandwirker-Bieber
für Seide, breit, in g. Stückzahl 100 Stück 20 Pfg. zu verkaufen. Barmen, Schmalestraße 17. †

100 Etk. Handpressen,
gebraucht, aber gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Ang. Fricke, Ohligs. 1186

Gebr. Nähmasch., gut näh., für 15, 20 u. 25 M. im Nähmasch.-Lag., B., Tom. B., reform. Strickt. 7. 2703a

* Sehr gute Nähmasch. für nur 25 Mk. G., Bachstr. 25, I. Hbl.

Nähmasch. Maich.-Lg. E., Königstr. 30, bal. f. u. Uebermotze, Bet. 30 cm.

G. erh. Strickmaschine für 600 M. Barmen, Beichenstr. 33, II. †

Sport-Phaeton,
10/20 PS, neues Modell, kaum benutzt (200 Kilometer), mit voller Garantie unter Preis abzugeben. Anfragen u. B 2502 an die Exp. ds. Bl. 2501

Musikinstrumente

2 Tafelklaviere billigst.
Brüning & Bongardt,
Barmen, Höhnerstr. 28. 2251a

Piano,
Nußb., schwarz, längere Zeit am Lager gestanden, billig zu verk. — Gustav Weichert, G., Königstr. 28, Pianohandlung. 2261

Orchestrion
sofort preiswert zu verk. Jul. Jansen, Wermelskirchen. 2251

Harmonium 10 Jahr. gen., m. durchp. Pedal, sehr gut, M. Karl Bongardt, B., Klotz 131. 2251

Piano neue, 350 u. 370 M. m. Eisenpl., freuzs. Pianofabr. Krüger Lehmann Barmen, Hofaueritraße 6. *

Elektr. Pianos.
4 sehr schöne, wen. sehr., elektr. u. Hupfeld-Piano, mgrrere Orchestrions, erstkl. Fabrikate, mit voller Garantie sehr bill. zu verk. Bequeme Teilzahlung. Hoher Barrabatt. Unverbindliche Besichtigung erbeten.
C. v. Rathen, Musikwerke, Elb., Königstr. 58. Tel. 3083.

wenig gebrauchtes
elektrisches Kunstspielpiano
(Hupfeld)
hat preiswert abzugeben
Pianohaus Elberfeld,
Königstr. 94, Ecke Oberfeldstr.
Telephon 4786.

Seltener Gelegenheitskauf!
Gute alte Geige, kompl., 50 M., hochf., g. neue Gitarre, kompl., 30 Mk., Solo-Tenorhorn, Goldmessing, neu, 60 Mark. Bogwinkel, Königstraße 94, II. *

Mobiliar

Sch. Kolonialw.-Einricht. zu v. Off. unt. B 6135 an die Exp. *

Ladeneinrichtung
für Zigarrengeschäft billig zu vk. Näh. Barm., Westkotterstr. 87. †
Ladeneinrichtung f. kl. Spezerei-Geschäft billig zu verkaufen. † Barmen, Rollenstraße 37.

Paar neuer Schaufasten,
3 Meter 60 lang, 2 Meter 20 hoch, billig zu verk. Schmelm, Neustraße Nr. 3. 98

Weg. Aufg. des Geschäfts Theke, 3¼ m lg., mit Patentkasse, Ladentisch, 2¼ m l., 1 Tisch, 1 kleiner Schrank billig zu verk. Elberfeld, Weststraße Nr. 65. *

Schaukasten
u. Bleiterregal wegen Geschäftsaufgabe sehr billig zu verkauf. * Meurer, Elbf., Altermarkt 5.

Neuer
Geldschrank,
gar. feuer- u. diebessich., m. Trei., g. 150/58 c., verk. Theodor Stade, Düsseldorf 58, 102 Graf Adolfstr. 102.

Speisezimmer,
wenig gebraucht, spottbillig zu verk. Möbelmerkhallen, Barm., Unterdörnerstraße 112. 444

Teil-Zahlung. Fast neues engl. Schlafzimmer u. Küche o. zu t. Elbf., Albrechtstr. 4, M.-S. *

4 mod. Betts., 3 Matratzenfol., 1 Waschk. ob. Aufstr. u. Kinderbettst. m. M. b. C., Hoffmann 31.11*

Bettst. u. Mtr. 12, Kildrchr. u. Büfettschr. umzugsh. gleich zu verk. C., Bachstr. 54, I, Handl.*

Tür. Kleiderschrank, rot. Ledersofa, Regulator, g. erh., billig zu verk. C., Bachstr. 62, III, l.

Kildrchr. 38, Waschk. m. Marmor 20, Bettst. m. M.-Nachtkons., nußb. Büfettschr. 150, Bücherschr. 65, Bett 45, Salatisch 17, Sofa 40, mah. Bücherschr. 40, Schreibsekretär 45, Kulissen-Ausziehtisch 40, Büfettschr. 35, Anr. m. Aufs. 18, K.-Vulst 15, Mb. C. Könerstr. 50. *

Kildrchr. hohe, Bett, Bettst., Matr., Waschk. m. n. o. Marm. u. Spiegel, Tisch, Stühle, Topfschr., Manteleof. usw. bill. C., Ludwigstr. 15, pt. *

2t. Kleiderschr. (hell), kl. Waschtisch, Grammophon mit Pl. bill. Barmen, Gewerkerstr. 6, III. †

Gut. gebr. Kildrchr., Waschk., Bettst., Füllof., Bettst. m. M. usw. (billig. * C., Friedrichstr. 30, pt. Möbl.

* Selbstverf. Küchenbüfett, Anrichte m. Aufsatz u. Topfschr. etc. billig zu vk. C., Brüderstr. 25, Nähe Bhf. Schreibt. 65, Kochofen, 21. Trum. C. Brinkmann 39 Schr. *

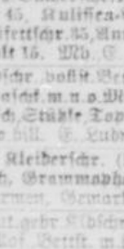
Stoff- u. Lederlote 30 Pf. C., Friedrichstr. 8, I. Seite, Hedorf.*

6 gröss. Füllöfen, wie neu, i. Lager. Kontor o. Wirtschaft. Elbf., Ebelmann, Kaiserstr. 35. Neue Ofen zent. spottbillig.

Groß. Füllöfen billig zu verkaufen. Elberfeld, Nue 54, part. 84

Schön. Herd 18, Dauerbrdof. 28, Füllof. 15, Petrolof. 8, Gasheizofen 19, C., Kölnerstr. 48, Lad. *

Geschäftswagen-Pferde
in allen Größen und Preisen stets in großer Auswahl
Fritz Heller, Barmen, Westkotterstr. 59
Telephon 4801.



Ausl. **Zeisige, Flachsfink,**
Buchfinken, Lerchen, China-Nachtigallen
= ff. Vogelfutter. =
Eigene Reinigungsmaschinen
Rotkehlchen, Nachtigallen, Schwarzplättchen
sind nur bei uns am besten mit unserm unerreichten
Universal-Nachtigallenfutter
Dederichs & Co. Elberfeld, nur Poststr. 5.

Mehrere zurückgesetzte
Oefen
billig zu verkaufen. 1281
Casp. Blume, Barm.,
Mühlenweg 42-44. Ofenhdl.

Kräftiger **Hofhund** * zu verk. C., Brunnenstr. 44, p.

Rehpinscher, 2 R., 1 H., 12 M. alt, reinrass. Welbert, Poststr. 61. †

Kl. Jagdhund, 8 Monate alt, zahmer trag. Ziege bill. Elbf., Hilsbeck 1, Kruppstr.-Ecke. *

Legende Hühner,
1913er Sandbrut, à — Mark.

Truthühner,
lebende Brutmaschine, empf. in gr. Anwahl.
Fritz Heller,
B., Westkotterstr. Nr. 59. Tel. 2503.

Zucht- u. Legegeflügel, Bruteier, Zuchtgeräte, tragb. Ställe, Futtermittel. Geflügelpark i. Auerbach 249 (Pfalz). Katalog gratis. Wiederverk. ges. b3461

1,0 ital. **Hühner** zu verkaufen. Elberfeld, Frankenplatz 37. *

Kanarienhähne
mit Hohl, Knorre, Glucke bill. zu vk. Langerfeld, Buchstr. 21. †

1a Kanarienhähne m. höchstfor. Sl. m. Knorre, Hohl u. Schockel, pr. Nachtweibch. billig. Oelsm. B.-Wuppertfeld, Farbenstr. 7. †

Kaufgesuche

Geschäft,
am liebst. Lebensmittel, gegen Kasse p. bald od. später zu kauf. gef. Off. u. nur rent. Obj. mit ausf. Ang. u. B 6392 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Scherrahmen
zu kaufen ges. Off. mit Preis unt. B 429 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. 473

Piano zu kauf. ges. Off. m. Pr. unt. B 6053 an die Expedit. *

Gebr. Spez.-Einrichtung,
Ladentheke, ca. 7 m lang, mit Thesen u. 2 Schaufaste, per 1. April 1914 zu kaufen ges. Off. mit Preis u. B 6377 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gebr. mittelgr. Geldschrank zu kauf. ges. Off. mit Ang. der Größe und des Preises unter B 6056 an die Exped. ds. Bl.*

1 Kinder-Sitz- u. Liegewagen, 1 Kinderfahrrädchen zu kaufen gesucht. Offerten u. B 6107 an die Exp. ds. Bl. *

Gebr. Möbel, Betten, Herde kauft zu d. besten Preisen Rüb, Elbf., Gesundheitstraße 30. *

1 noch gut erh. Büfettschrank zu kaufen gesucht. Offerten u. B 6096 an die Exp. ds. Bl. *

Tel. 36993
oder schreiben Sie bitte an Frau Wurth, E., Wilhelmstr. 27. Kaufe stets abgelegte

Herren- u. Damen-Kleider,
bess. Gesellschafts-Garderoben auch ganze Nachlässe. Zahle sehr Hohe Preise. Komme auch nach auswärts.

Bajazzo-Automaten
kaufe sof. Off. u. B 6408 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Eine schwere belgische etwas pflastermüde 2954

Stute,
mindestens 1,70 m groß, im Alter von 5—6 Jahren zu kaufen gesucht. Off. unt. 100 postlag. Weitmann.

1392 Getragene
Maßgarderobe
wie: Ueberzieher, Ulster, die feinsten Joppenanzüge, Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, einzelne Joppen u. Hosen, bezahlen Sie die allerfeinsten Maßsachen, welche so gut erhalten und wie neu; dieselben werden durch Ersparnis der teuren Ladenmiete zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft. Größtes Etagen-Geschäft für Herrenbekleidung im Bergisch. Lande in Elberfeld nur Friedrichstr. 17, I. Et.

Ia Wanzentinktur
vernichtet Wanzen restlos. Brut M 1.8., 3 M. 2.50. Wiederverk. ges. H. Wenzenhall, Hilfrath-Rh., Haus. gegr. Dr. Hilfr. a. Rommerey.*

a150
Pnigodin

Ärztliche Gutachten rühmen das schnelle Nachlassen der Anfälle und der Reiz-Erscheinungen und die große Erleichterung des Auswurfes bei

Nachen- und Kehlkopf-Katarrh, Bronchial-Asthma Bronchial-Katarrh usw.

Pnigodin ist Alkohol und künstlichen Betäubungsmitteln, kein Geheimmittel, garantiert unschädlich für Kinder und Schwangere, gern genommen. Preis M. 2.25 in den Apotheken.

Extr. Selaginell. saccharat. comp.

Schwebebahn-Reklame
wirksamste, vornehmste u. billigste Dauer-Reklame des Wuppertales. 1686
Vertreter: Joh. Fuchs, Elberfeld, Eichenstraße 7.

Die Eisbahn ist eröffnet!
Ich empfehle von meinem
kolossalen Lager in Schlittschuhen

Schraubenschlittschuhe o. R.	4.5	
Schlittschuh „Phönix"	1.20	
„ „Blitz"	1.75	2.25
„ „Pelikan"	2.25	4.—
„ „Eisblume"	2.75	4.50
„ „Gloria Blitz"		4.25
„ „Gloria Blitz" mit neukon. Lauf		5.50
„ „Eisblume"		7.—
„ „Gloria Kunst"		9.50
„ extra prima vernickelt		10.—

Alle Herren- und Damen-Größen vorrätig.
Sporthaus Ka-Bi, Barmen
Inh. Aug. Mann, Werthestr. 37, b. d. Ruhmeshalle

Nur für Qualitätsraucher! Originale Hervorragend preiswerte Zigarre mit feinstem Havana
Ausstallfarben einer 25-Pfg.-Zigarre. Kistchen à 50 Stück Mk. 6.50 = 10 Proben Mk. 1.
Ferner empfehle ich meine bekannten **Spezial-Schlager-Marken!!!**

No. 500	No. 600	No. 700	No. 810	No. 1000 Schl.
50 Stück 2.50 ℳ	50 Stück 3.00 ℳ	50 Stück 3.50 ℳ	50 Stück 4.00 ℳ	100 Stück 7.0
10 Stück . 55 ₰	10 Stück . 65 ₰	10 Stück . 75 ₰	10 Stück . 85 ₰	10 Stück . 8

Einige Postchen **übertagerter Zigaretten** aller Preislagen verkaufe mit **20 u. 30 Prozent Nachlaß**
Verkauf an Wiederverkäufer zu Original-Engros-Preisen!!!
Zigarren- u. Zigaretten-Engroslager **Paul Isserstedt,** Elberfeld, Bleichestraße 15, am Stadttheater. — Telephon 70.

SALAMANDER
LACK STIEFEL
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
fordern Sie
MARKE SALAMANDER
Barmen, Mittelstraße 19.
Elberfeld, Herzogstraße 21.
Musterbuch

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Freitag, 23. Jan. 93. Ab.-Vorst. Schauspielgastsp. **Professor Bernhardi.** Komödie in fünf Akten von Arthur Schnitzler. Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Samstag, 24. Jan. 87. Ab.-Vorst. Gastspielreise. (Donnerstags-Abonnement.) Gastspiel Agnes Sorma. **Nora.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Nora . . Agnes Sorma als Gast. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr. 1079

Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 23. Jan. 88. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gastspielspr. **Parsifal.** Spielt.: Intendant v. Gerlach. Dirigent: Kapellmeister E. Knoch. Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr.

Samstag, 24. Jan. 48. Extra-Vorst. 3. Fremden-Vorst. Gem. Preise. **Figaros Hochzeit.** Anfang 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Sonntag, 25. Jan. Nachm. 3½ Uhr. 49. Extra-Vorst. Kleine Preise. **Comtesse Guckerl.** — Abends 7 Uhr. 89. Ab.-Vorst. Serie II (rot). Gewöhnliche Preise. **Cavalleria rusticana** und **Bajazzo.** Ende gegen 9¾ Uhr. j182

Montag, 26. Jan. 90. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Schauspielspr. **Die Journalisten.** Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Voranzeigen:

Samstag,	7. Febr.	Mittwoch,	25. Febr.	Parsifal.
Montag,	9. Febr.	Montag,	2. März	
Samstag,	14. Febr.	Sonntag,	8. März	
Donnerstag,	19. Febr.			

Auf zum Döppersberg!

Samstag, 24. Januar:

Großes Preis-Kostümfest. 6 Preise!

Karten im Messe-Bureau der Firma Ecoth. Tietz und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Konservatorium Potthof-Zimmermann.

Sonntag morgen, den 25. Januar, 11½ Uhr:

II. Intimes Konzert

im Kaisersaale der Stadthalle Elberfeld. Programm enthält: Trio C-dur, Haydn. Trio G-dur, Beethoven, Lieder von Mozart und Beethoven. Mitwirkende: Cäcilie Hubert, Julian Gumbert, Fr. Moebis, P. Roth, Ilse Tiedtmann, sämtlich Lehrer des Instituts. Karten à 2 Mk. in den Buchhandlungen Hartmann, Küpper, Wild & Jansen, Konservatorium Königstraße 27. 19935

Flügel Ibach.

Ostpreußen-Verein, Elberfeld.

Samstag den 24. Januar 1914, im neuerbauten Saale des Herrn Hugo Raul, Hoch- und Wiesenstraße-Ecke,

Kaisers-Geburtstagsfeier,

bestehend in Konzert, Theater u. geschlossenem Tanzkränzchen. Die Musik wird ausgeführt vom ostpreußischen Orchester, Kapell-meister Herr Karl Eliquet. Entree 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Das Festkomitee. Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Berliner Hof

Fernruf 410 — Gruber Hotel Klein — Fernruf 410

Kirchstraße — **ELBERFELD** — **Burgstr.-Ecke**

Diners zu Mk. 1.— u. höh. ◇ Soupers ◇ Reichhaltige Abendkarte

Bestgepflegte Biere.

k9767 Neuer Inhaber: **Fritz Runkel.**

Für Vereine und Gesellschaften kleiner Saal noch einige Tage in der Woche frei.

Eisbahn Bendahl!

Bester Ersatz für Winterberg, St. Moritz, Davos etc.

Besonders vormittags herrliches Laufen, da die Bahn dann frei. Für Schulen vormittags halbe Preise. k9944

Sonntag, 25. Januar: Brillant-Eistest.

Hahnenfurth.

Gefahrlose spiegelglatte Eisbahn

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Empfehle meine **Wild- u. Geflügel-Handlung** in nur erstklassiger prima Ware. Um auch empfohlen zu werden, verkaufe ich zu den billigsten Tagespreisen: Ia junge Mastgänse, junge Enten, junge Suppenhühner, junge Hähnchen, Poularden, Kapaunen u. sämtliches Wild der Saison.

Um gefl. Unterstützung bittet:

Hochachtungsvoll **Wild- u. Geflügel-Handlung Oberhoff.**

Schlössersgasse 8. ELBERFELD. Nähe Grunerstraße.

Fleischwaren billiger

Brust und Haarnadel . . . . Pfund	65—70 ₰
Zungen, Leiter, dicke Leiter,	
Zungenstück, Kammer, Binnerspalt,	
Längerbein . . . . . Pfund	70, 75, 80 ₰
Magerer Bauchspeck . . . . . Pfund	75 ₰
Schinkenbraten . . . . . Pfund	80—85 ₰
Koteletts, Lummer, Zungenst. Pfd.	90, 95 ₰
Kalbfleisch . . . . . Pfund	70 ₰
Schneeweiße Keulen Pfd.	85 ₰ im Schnitt.
Fr. Kalb- u. Schweinegekr. Bratwurst Pfd.	70 ₰
Gehacktes zum Braten . . . . . Pfund	65 ₰

Fleischhalle zum kühlen Grunde

Elberfeld — Wirmhof 17.

THALIA -Theater.

Sensations-Erfolg.

Die ideale Gattin

Operette von **Lehár.**

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 3/4 — Schicke Damenbedienung.

Im Salamander

Neues Programm

U. a.:

William Schuff & Frau.

Servos als Streichholzhändler

etc. etc.

1935

Arrenberger Sterbe-Kasse

Im Lokale des Herrn H. van Acken, Arrenbergerstraße 94, Elberfeld.

Sonntag den 25. Jan. 1914, 3—5 Uhr: Auflage und Annahme neuer Mitglieder. 19340

Abends 6½ Uhr:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht;
2. Bericht der Revisoren;
3. Vorstandswahl;
4. Wahl der Revisoren;
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Im Sterbegeld wird gezahlt: Für Mann, Frau u. Ehefrau 150 ₰, für Kinder, 1—4 Jahre, . . 15 ₰, für Kinder, 4—17 Jahre, . . 25 ₰. Beitrag nur 50 ₰ vierteljährlich.

Könnerhof

Barmen, Höhnestr. 23. Hchf. Damenbed. See Weinsal.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag (Serie V):

Die Sünden der Gesellschaft.

Samstag: Pygmalion.

1a Hasenpfeffer

— große Portion —

mit Rücken- und Rentenstücken

1.— Mark. 1875

Heinr. Brüssermann,

Tel. 401. Elb., Kipdorffer. 17.

Kaufen Sie!

Ihren Anzug, Ulster oder Paletot bei uns. Sie müssen unter Dach gründlich räumen, um keine alten Sachen in die neue Saison hinüber zu nehmen. Wir verlassen daher zu sehr billigen Preisen. Treten Sie an unsere Spezial-Abteilung

Getragene Maßgarderobe!

deren Stücke beste Maßschneiderarbeit u. Maß sind, ein.

Wir bedienen Sie fachmännisch, freundlich und diskret.

Arbeiter-Garderoben und Berufskleidung in großer Auswahl.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung, G. m. b. H.,

leitet: Eugen Schrimmer.

Elberfeld, Bachstr. 68/70

Ecke Karlstraße.

8314

MESSMER'S TEE

b69

Volkstümliche Vorträge.

Sonntag, 25. Januar, abends 7 Uhr. **Aula des Gymnas. Barmen:**

Musikalischer Abend.

Mitwirkende

Frau Sastweber-Schlieper, Fräul. Reta Gardow, Herr Jos. Klein.

Flügel: Ibach. Saal. Karten an der Kasse 30 Pfg.

Samstag, 24. Januar

Premiere:

Asta Nielsen

in

„Engelein"

Mimisches Lustspiel in 4 Akten von **Urban Gad.**

Nur im

Barmen, Cleterstrasse — **U.T** — **Elberfeld,** Herzogstr.

1344

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete Kuranstalt in herrlicher Wald- u. Gebirgslage. Luft- und Sonnenbäder. Zentralheizung. 5—8 Mk. inkl. voller Pension und Kur. Prosp. frei. **Dr. Netter.**

g286

Restaurant Kannegießer

gegenüber der Stadthalle Johannisberg.

Samstag den 24. u. Sonntag den 25. Januar finden die diesjährigen

Bockbier-Feste

statt. Zum Ausschank gelangt

Gesenberg Bock.

Bierbestie und Rüben gratis. 1960

Kunde-Ausstellung

aller Rassen

am 1. Februar 1914 in sämtlichen Räumen der

Städt. Schützenburg, Solingen.

Meldeschluß am 25. Januar 1914.

Anmeldungen nimmt in **Elberfeld** entgegen: **G. Friehse,** Rommelspütt Nr. 1. Daselbst jede nähere Auskunft. g46

Theater-Kostüm- und Dekorations-Geschäft

Barmen, Neuerweg 30.

Leihgeschäft

für erstklassige

Theater- u. Maskengarderobe.

Größte Auswahl in jeder Preislage.

Lieferung kompletter Theater-Kostume und Dekorations-Ausstattungen nach eigenen Entwürfen in jeder Stilart. **Anfertigung nach Maß** feinster Theater- und Masken-Garderobe, unter Berücksichtigung jeglicher Wünsche im eigenen Atelier zu billigsten Preisen. Bei Arrangements zu **Vereins- und Familien-Festlichkeiten** große Preisermäßigung.

Weißes Papier

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Spezial-Abteilung für Optik

Brillen und Pincenez für jedes Auge.

Untersuchung der Augen zur Feststellung der richtigen Glasnummer kostenlos.

Finger-Pincenez Form Fitz-U mit Nickelsteg und periskopischen Gläsern, ohne Einfassung, für die Nähe oder Ferne . . . . . Stück **3.25**

mit gutem Doublé-Goldsteg Stück **5.20**

Klemmer ohne Einfassung für die Nähe oder Ferne . . Stück **65 ₰**

Sport-Klemmer für die Nähe oder Ferne . . Stück **85 ₰**

Finger-Pincenez Form Fitz-U mit Nickelsteg u. Meniskengläsern, die ein bess. Sehen u. gröss. Gesichtsfeld bedingen, f. d. Nähe od. Ferne, St. **4.50**

mit gutem Doublé-Goldsteg Stück **7.00**

Klemmer amerik. Form, ohne Einfassung, St **1.00**

Herren- oder Damen-Brillen gute Qualität . . . . . Stück 2.25 **1.50**

Lorgnetten, Brillen u. Pincenez

in Doublé u. echt. Gold in groß. Auswahl

Theater- u. Reisegläser

in allen Preislagen.

Anfertigung von Brillen und Pincenez

nach jeder ärztlichen Vorschrift.

Eig. Reparaturwerkstatt i. Hause.

Auf klein. Rep. kann gewartet werden.

Spezial-Abteilung für Elektr. Artikel, Uhren, Photo-Artikel

Taschenlampe . . . . . komplett	70 ₰	Rödchenfeuerzeug	22 ₰
Taschenlaterne mit Linse, Dauerkont. u. Metallfaden-Lampe	1.25	Rödchenfeuerzeug, breite Form	40 ₰
		Springfeuerzeug, gute Qualität	90 ₰

Leonhard Tietz

Aktien-Gesellschaft, **Elberfeld.**

Inventur-Ausverkauf

Ind. blaues Porzellan. Blau Meißner Strohmuster

Tassen mit Untertassen	18 und 13 ₰	Kaffeekannen	75, 65 und 45 ₰	Dessertteller 19 cm	17 ₰
Teeschalen mit Untertassen	18 ₰	Milchgießer	28, 22 und 12 ₰	Kuchenteller	68 ₰
Bouillontassen mit Untertassen	28 ₰	Zuckerdosen	45 und 35 ₰	Kuchenkörbe	78 ₰
Barttassen mit Untertassen	35 ₰	Butterdosen	45 ₰	Speiseteller tief und flach	35 ₰

Kaffee-Service 9 Teile . . Mk. 1.95 Tafel-Service 23 Teile . . Mk. 12.50

Restposten weißes Porzellan

Speiseteller große . . . . . 9 ₰	Dessertteller . . . . . 5 u. 3 ₰
Tassen mit Untertassen . . . . . 5 ₰	

Restposten Glaswaren enorm billig.

Restposten echt versilberter Bestecke:

Eßlöffel	Stück 45 und 35 ₰	Eßgabeln	Stück 45 und 35 ₰	Kaffeelöffel	Stück 22 und 17 ₰
Dessertmesser	Stück 85 ₰	Tafelmesser	Stück 95 ₰		

h99

M. BÄR

Ein großer Posten
Fleischhackmaschinen
„Alexanderwerk"
weit unter Preis.

Ziehung am 10. Februar
3. Schlesische Pferde-**Lotterie**
Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mark
3642 Gewinne Gesamtw. Mk. **60000**
spec. 48 Pferde u. 4 Equipagen Mark **40000**
u. 3000 Silber-Gewinne Mark **20000**
Hauptgewinn 1 Vierspänner Mark **10000**
Lose in allen Lotteriegeschäften sowie bei dem Generaldebit
Lud. Müller & Co. in Berlin W.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Loose hier bei A. Enlenberg jr., Altenmarkt 11, Friedr. Wiescher, Otto Schnurrenberg, Horstmann, Carl Jakoby, Mühlenstr. 33, Reinhold Vaupel, Königstr. 38 u. allen Loseverkaufsstellen.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren billigen Butterpreisen.
Prima Bauernbutter per Pfund M 1.25 u. 1.19
Feinste Süßrahmtafelbutter p. Pfund v. M 1.30 an
Echtes Paderbornerbrot tägl. frisch aus Paderborn
Täglich frische Oldenburger Eier.
Auf alle Waren Rabatt.
Elberfelder Butterhaus
Kölnerstraße 74. Telephon 2948.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren billigen Januar-Preisen, denn trotz unserer bekannt konkurrenzlos billigen Auswahl gewähren wir in diesem Monat **10 Prozent Rabatt** auf unsere Hauptartikel. Sie finden bei uns Gelegenheit extra billig einzukaufen. Die angesammelten Reste sind zu Schleuderpreisen ausgelegt. 15380
Elberfelder Spitzenlager Wilh. Scheltes, E., Kipdorf 83 u. 98, Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße 51.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

100 Verlobungen an einem Tage
könnten geschlossen werden, wenn die heiratsfähigen Mädchen wüßten, daß sie eine sparsame Küche führen können durch Verwendung der überall beliebten
Schmeißer's Saucen-Würfel
die alle notwendigen Zutaten enthaltend mit dem Braten gleich von Beginn ab geschmort, eine sehr schmackhafte sämige Sauce liefern.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke.
Hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch!
Schutzmarke

Zur Konfirmation hochmodern
sind schwarze Kleider. Von der billigsten bis zur besten Lage. Kaufen Sie solche bei uns zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Elberfelder Spitzenlager Wilh. Scheltes, Elb., Kipdorf 83 u. 98.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51. 15477

Ca. 25 Pfd. die beste Qualität feinster **Naturbutter** Pfd. 1.20, Barmen, Gr. Flurstr. 20.

Sonnabend Ziehung den 31. Januar.
Schwimmer-Los 1.
11 Lose nur 10 Mark
Günstige Chancen!!
Jedes 10. Los gewinnt!
5974 Gew. 10000
3 Haupt. 20000
Haupt. 15000
Sofortige Gewinnauszahlung!!
A. Eulenberg jr.
Elberfeld, Altenmarkt 11.

Original-Bonbons gegen Husten! Erhältlich in Apoth. und Drogerien. Preis 35 ₰ extrastark 50 ₰

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag nachm. 5¾ Uhr (Jugendgottesdienst). — Samstag morgen 9½ Uhr. — Ende des Sabbats 5¾ Uhr. — Kaisers Geburtstag. Festgottesdienst: Dienstag vormittag 11 Uhr.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

19. Januar. Ehefrau Friedrich Wilhelm Siepert, 72 J., Hillegelstraße 56. — Ernst Hünnacker, Professor, 52 J., Werthstr. 75. — Ernst Goebe, Bandwirker, 37 J., Kipperstr. 20. — Klara Schwafert, 2 J. 6 Mon., Schwarzbachstr. 154.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

21. Januar. Helmut Seite, 1 Tag, Werlinerstr. 38. — Wilhelm Isenberg, Rentner, 69 J., Königstr. 51. — Wilhelm Knebel, 65 J., Griffenberg 38. — Heinrich Eberg, 82 J., Hebbelstraße 25.

22. Januar. Peter Buchholz, Schreiner, 67 J., Rothringerstraße 45. — Karl Schroeter, Klempner, 23 J., Jochstr. 38. — Ferdinand genannt Heinrich Brambring, Treppenbauer, 68 J., Bergstr. 31. — Wilhelm Derken, Hutfilzmeister, 48 J., Grunerstr. — Ernst Schnell, Schreiner, 53 J., Hansastr. 37. — Emilie geb. Böcker, 63 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Eduard Zimmerbeutel, Heinrichstr. 9. — Otto Böhm, 78 J., Ludwigstr. 26.

Nach kurzem schwerem Leiden wurde heute mittag 1 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

Herr Rektor

Paul Villbrandt

im 55. Lebensjahre von Gott heimgerufen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Villbrandt
geb. Schillmann
Erich Villbrandt
Else Villbrandt
Grete Villbrandt
Martha Villbrandt

Elberfeld-Sonnborn, Valbert i. Westf., den 21. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Alte Dorfstraße 22 aus statt. g90

Am 21. Januar verschied der Begründer und ständige Vorsitzende unseres Vereins,

Herr Rektor

Paul Villbrandt

In ihm haben wir eine kraftvolle, geschlossene Persönlichkeit verloren, die in echt deutsch-evangelischer Gesinnung unseren Verein zielbewußt zu einem Mittelpunkt des Gemeindelebens ausgestaltet hat.

Wir werden dem Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren.

Der Evangelische Bund
Zweigverein Sonnborn.
I. A.: Prof. Dr. Bühring,
2. Vorsitzender.

g88

Wir bitten unsere Mitglieder, vollzählig an der Beerdigung (Samstag, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Alte Dorfstraße 22) teilzunehmen.

Nachruf.

Am Mittwoch, 21. Januar, entschlief nach kurzem Krankenlager unser verehrter

Rektor, Herr

Paul Villbrandt

Ueber 22 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung unsere Schule geleitet. Das sehr hohe Vertrauen, das er uns bei der Ausübung des Berufes entgegenbrachte, erwarb ihm die Liebe und die Hochachtung aller. Durch Gewährung größter Selbständigkeit förderte er außerordentlich unsere Berufsfreudigkeit. Sein Gerechtigkeitssinn, sein unermüdlicher Fleiß und sein freundliches Wesen sichern ihm bei allen Kollegen ein dauerndes Andenken. g86

Das Lehrer-Kollegium
der ev. Schule in Sonnborn.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute mittag unsern lieben Kirchmeister

Herrn Rektor

Paul Villbrandt

unerwartet aus seiner reichgesegneten Tätigkeit in die Ewigkeit abzurufen.

Wir haben in ihm einen treuen, umsichtigen, tatkräftigen und unermüdlichen Mitarbeiter am Aufbau unserer Gemeinde verloren. — Sie wird ihm mit uns allezeit ein dankbares und liebevolles Gedächtnis bewahren.

Das Presbyterium
der evang.-reformierten
Gemeinde.

Elberfeld-Sonnborn, 21. Januar 1914. g89

Sonnborner Jugendhort.

Am Mittwoch morgen verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber früherer Lehrer, der Gründer und Leiter unseres Jugendhortes

Herr Rektor

Paul Villbrandt

Seine große Liebe zu der ihm anvertrauten Jugend fand ihren Ausdruck in der freudigen Arbeit und dem nie rastenden Eifer, womit er sich der Leitung und Förderung des Jugendhortes hingab.

Die Saat, die er gesät, wird reiche Früchte tragen, und sein Andenken und die Erinnerung an die Stunden, die wir unter seiner Leitung verlebten, in unseren Herzen unauslöschlich sein.

I. A.:

Der Vorstand.

g86

Wie früh bist du von uns geschieden,
Die Liebe weckt am Grabesstein,
Was wir an dir verloren haben,
Das weiß nur Gott und wir allein.

Heute nachmittag 2 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Metzgermeister

David Bach

im kaum vollendeten 45. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hulda Bach geb. **Markus**
nebst Kindern.

Nächstebreck, Langerfeld, Barmen, Hatzfeld, Eynern, Haßlinghausen, Opladen, den 22. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3½ Uhr (Trauerfeier ½ Stunde vorher) vom Sterbehause Hottenstein, Wittenerstr. 172, aus statt.

10erlei Würfel à 10 Pfg.

Das neue, praktische Kochhilfsmittel!

Im Moment ohne jede Zutaten delikate Saucen beliebiger Art!

Famose Gerichte auch ohne Fleisch!

Wo nötig, Verkaufsstellen-Nachweis durch die alleinig. Erfinder: Rotti G. m. b. H., München.

Vertreter: Karl Hanten, Elberfeld. Agenturen. g162

Vermählte:

Dr. Graf Fürth u. Marie geb. Bremer, Köln-Marienburg. — Regierungsrat Crthmann u. Friebel geb. Meinhardt, Düsseldorf.

Gestorben:

Ehefrau Bluhm, Duisburg-Meiderich.

Geld-Angebote

Kapital bis 60% bei Zahr zu 4½—4½% ca. 10 Jahre fest sofort zu vergeben. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 1534g

Geld-Gesuche

36—39 000 Mk. 1. Hypoth. auf nur best. Objekt z. 1. Mai ges. + Off. u. 6423 B., Neuerweg 41/43

1000 Mark

zahle demjenigen, welcher mir per sofort 25 000 Mk. auf 1. Hypothek gibt. Gutes Objekt. — Feuerversicherung ca. 40 000 Mk. Offerten erbeten unter B. 5859 an die Exped. ds. Blattes. *

Kapitalgesuch.
20—30 000 Mark

zu 5% Zinsen werden von pünktlichem u. sicherem Zinszahler p. bald gesucht. Off. nur v. Selbstgeber bitte unter E 2585 an die Exped. d. Bl. zu richten. 02953

Kapital

ges. von 12 000 Mk. z. 2. Stelle gegen doppelte Sicherheit. Off. unt. A K 950 an die Exp. d. Bl. in Langerfeld erbeten. 1745

Kapital von 8000 Mark

gesucht, 1. Hypothek auf Rittergut, 4—5 Ruhe. Gebäude sind mit 7500 Mk. versichert. Off. u. D 2401 an die Exped. 02946

1. Hypothek *
von 7000—8000 Mk. v. Selbstg. ges. Off. u. E 6108 an d. Exp.

3000 Mk.

gegen prima Sicherheit vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter E 6076 an die Exped. *

Kapital. *
5—6000 Mk., ges. bei gen. Sicherheit u. jährl. 1000 M. r. Off. u. E 5880 an die Exp. erbeten.

1000 Mark

auf d. Selbstgeber gen. Sicherh. ges. Off. u. 2204 an die Filiale Solingen, Hatterstr. 194. g46

Handwerker sucht 500 Mk. von Selbstgeber zu leihen. Sicherh. vorh. Off. u. K 6127 an Exp. *

300 Mark

gegen hohe Verzinsung u. mehrf. Sicherheit auf Gutsrent v. Beamten in Lebensstellung sof. auf 3 Mon. nur von Privatmann ges. Off. unt. E 6123 an die Exp. *

100 Mark

bisher zu leihen gesucht. Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. unter E 6000 an die Exped. *

Ueberall erhältlich.
Ein Päckchen genügt für viele Bäder
L. Elkan Erben G. m. b. H., Berlin-Westend 65. g170

Nächste Ziehungen
Wohlfahrts-Geld-Lott.
Hauptgewinne:
400000 Mark
75000 Mark
40000 Mark
30000 Mark
20000 Mark
Nur Geld-Gewinne!
Schwimmer-Los 2 11 Lose 20 Mk.
Jedes 10te Los gewinnt.
Berliner Los 1 Mk.
Jedes 10te Los gewinnt.
1 Wohlf., 1 Schwimm., 1 Berliner Los zum Originalpreis 6.30 Mk.
Sehr günstig!
Elfte Ziehung schon 31. Januar. Eine Glückstasche mit 16 Losen kostet nur Mk. 26.30 (1 Wohlf., 10 Berl. 2 Schwimm. 2 Hohl-Lose.
Jedem Käufer dieser 16 Lose garantiere ich mindestens einen Gewinn, darunter Hauptgew. 75000 M. 40000 M. 30000 M. 20000 M. 10000 M. etc. bar Geld
dazu 1 Briefflasche gratis.
A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11
Elberfeld.
Meine Glückserfolge sind kolossal! g130

Weil ich umziehe

1400 nochmals

Große Preisermäßigung

zwecks Räumung meines gesamten Warenlagers.

Große Posten

Reste u. Restbestände

Baumwollwaren

ganz enorm billig.

Neue Auslagen zum Einheitspreise von

95 ₰

Reste Flanell für Blusen	95 ₰
Reste Blousania für Kleidchen	95 ₰
Reste Biber, ung. u. gefr., für Unterröcke	95 ₰
Reste Biber, gebleicht u. ungebleicht	95 ₰
Reste Stoffe für Nachtjacken	95 ₰
Reste Perkal für Bezüge	95 ₰
Reste Stamosen u. Druck für Schürzen	95 ₰
Reste Gebild für Handtücher	95 ₰
Reste Chiffon für Bezüge u. Hemden	95 ₰
Reste Perkattun für Bezüge	95 ₰
Reste Möbelstoffe	95 ₰
Reste Gardinenstoffe	95 ₰
Reste Futterstoffe	95 ₰

Ein Posten **kleine Handtuch-Reste**
Handtücher, Bettücher, Spültücher.
Serie I: 19.5, Serie II: 15.5, Serie III: 25.5.

Reste Kleiderstoffe in schwarz, weiß und farbig, sowie **Reste** für Hauskleider und Röcke außergewöhnlich billig.

Reklame-Angebot:
Meine Spez.-Marke Hemdentuch „Solide"
im Waschen und Halten gut erprobt.
10-Meter-Coupon:
Qual. I: 4.90, Qual. II: 5.90, Qual. III: 2.90 M.

Ein Posten **Bettbezüge,**
weiß und bunt, 1½- u. 2schläfrig, Ia Qualität:
4.50, 4.75, 5.50, 7.75.

Große Posten **Blusen- und Kleiderschürzen**
Serie I: 95.5, Serie II: 1.45, Serie III: 1.95 M.

Große Posten Schlafdecken und Bettücher
ganz enorm billig.

Große Posten Kinderhemden und Hosen
in Chiffon und Biber
in allen Größen, weit unter Preis.

Mein bekannter billiger
Wäsche-Verkauf
Serie I: 95.5, Serie II: 1.25,
Serie III: 1.45, Serie IV: 1.65 M. dauert fort

Die Restbestände in
Blusen, Kommoden, Tuch- u. Mair-Röcken, Kinderkleidchen, Russenkittel, Damen-Westen, Wollstrümpfen, Sweaters, Sweater-Jäckchen, Radelmützen, Handschuhen, Spitzenkragen, Korsetts, Reformhosen, Normalwäsche, Strümpfe und Socken, Krimmer-Krawatten jetzt nochmals im Preise zurückgesetzt.

Ferner **neue Auslagen zum Einheitspreise von**

95 ₰

1 Chiffon-Damenhemd	95 ₰
1 Chiffon- od. Biber-Damenhose	95 ₰
1 Biber-Nachtjacke	95 ₰
1 Biber-Matinee, bedr. weiß oder bunt	95 ₰
1 Chiffon-Kissenbezug, aufgestickt	95 ₰
1 oder 2 elegante Unterröcke	95 ₰
1 Radmuck-Unterrock	95 ₰
1 weißes Tischtuch oder bunte Kaffeedecke	95 ₰
1 bunte, weiße oder schwarze Kinderschürze 45 bis 70 cm	95 ₰
1 hübsche weiße oder bunte Trotzschürze	95 ₰
1 Paar gute Damen-Strümpfe	95 ₰
oder 2 Paar Socken	95 ₰
1 Dreiflorjupe mit Spitzen, mod. Fasson	95 ₰
1 Biber-Damenbluse	95 ₰
1 Radelmütze oder 2 Kragenschoner	95 ₰
1 solider Sweater	95 ₰
1 Knaben- oder Mädchen-Reis	95 ₰
1 hübscher Russenkittel	95 ₰
1 Knaben-Leibchenhose, gefüttert od. Normal	95 ₰
1 Reformkleid mit Durchlaß	95 ₰
1 Gr. gut. Fasson	95 ₰
1 Biber-Bettuch, bunt oder weiß	95 ₰
1 Normalhemd oder Normalhose	95 ₰
1 gut. Damen-Unterteile	95 ₰
½ Dtzd. gebrauchte Taschentücher m. Namen	95 ₰
1 Kinder-Reformhose	95 ₰
1 guter Samt- oder Ledergürtel	95 ₰
1 hübscher Ballschal	95 ₰
1 Krimmer-Cravatte	95 ₰
1 Badetuch	95 ₰
1 Bettvorlage	95 ₰

Doppelte Rabattmarken
auf alle regulären Waren.

Gladbacher Fabrik-Depot

S. Marcks Elberfeld Kaiserstr. 4

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Ein- u. Zweifam.-Haus

Herrschaftliche Etage.
3 Z., Bades., Veranda, Erker, Zentral-H., Elbf., Gartenstr., per 1. April d. Js. zu verm. Näh.: Gust. Aler. Elb., Bautzenstraße 44. Tel. 3005. 19894

Herrschaftl. 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Mansardenzimmern, im Hause Gemarkenschule, 64 zum 1. April 1914 weiterzuvermieten. Näheres: Albert Sauer & Sohn, Barmen, Werth. Str., Telephon 414.

2. Etage,
elegante Wohnung, 5 Zimmer, Bades., 2 Mans., Zentralh. etc., zu verm. Elberfeld, Hochstraße 5. 15401

4 Zimmer
Schöne Etage
p. sof. od. spät. ruh. Leute, 4 Zimm., 2 B., Marienstr. 8, pt. 1249

Geschäftshaus
Elberfelds
vorzüglichen

Laden-Wohnung

Zimmer-Wohnung

4 Zimmer

Zimmer

Mansarden

Zimmer

Räume

Wohnungen

Industriestadt Grottau i. B.
in schöner
Tanzsaal von 400 qm
und Wohnung von über 200 qm, mit Dampfheizung, wo bis jetzt Gummiwaren-Fabrik betrieben wurde, ist geteilt durch Josef [illegible] i. B., zu vermieten.

Mietgesuche

Kl. Häuschen mit Stallg. für 2 Pf. u. evtl. Garten a. Rande d. p. sof. od. 1. 4. zu m. gel. Off. m. Pr. unt. E 6124 an die Exp.*

Tüchtiger Friseur sucht **Ladenlokal** zum 1. 3. oder 1. 4. zu m. Offerten unter B 6119 an die Exped. d. Bl., Neuerweg 41/43. *

Heller Laden mit 2 Zimmern u. Lagerraum Mitte Elb. 1. 4. 14 ges. Bube, G., Luisenstr. 10. *

Bessere
Etagen-Wohnung
von 5 od. 6 Räumen, mögl. im Mittelp. der Stadt, p. 1. April von kleiner Fam. (2 Kinder) zu m. gel. Off. u. E 6083 an Exp.

Wohng. v. 5 od. 6 Räum.
sowie **Lagerraum** von 40—50 Meter im Vorder- o. Hinterhaus per 1. 4. 14 gesucht. Off. erb. unt. E 5858 an die Exp. *

4- od. 5-Zimmer-Wohnung
Nähe Neumarkt für kleine Fam. per 1. April gesucht. Off. unter E 1281 an die Exp. erbeten. *

Alleinstehende Dame sucht per sofort abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** in besserem Hause. * Off. unter E 6149 an die Exp.

* **3 große Zimmer 2. Etg.** mit all. Bequeml. in rub., abgeschl. Hause per 1. 4. ges. Off. mit Preis unt. E 6074 an die Exp.

Kontor und Lagerraum Nähe Hofaue
zu mieten gesucht. Preisofferten unter E 6080 an die Exped. d. Bl. erbeten

Abg. Etg., 4 R., mögl. m. Bad, von 2 Damen per April ges. * Off. unter E 6144 an die Exp.

Freundl. 3-Zimmer-Wohnung, abgeschl. Etg., von 2 Damen in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Elbf., Diltheyerstr. 32, I. *

2 Zimm., Küche, 1 B., 15. 3. o. 1. 4. 2 fl. od. 2 gr. Zimm., a. Mans., v. Hofe, b. Brettstr. od. Reichenspitze. Off. u. E 6105 an Exp.*

Kinderloses Ehepaar sucht schöne **Wohnung von 3 Zimmern** per 1. 4. Nähe der König- und Brettstraße. Offerten u. E 6146 an die Expedition ds. Blatt. *

Wohnung, abgeschlossen, 3 oder 4 Zimmer, mögl. Mittelp., von kl. Fam. per 1. 4. gesucht. Off. unter E 2585 an die Expedit. *

Alt. Dame sucht 2- od. 3-Z.-**Wohn.** m. o. o. Mans. in best. H., z. 1. 4. Off. m. Pr. E 1287 Exp.

Jg. Ehepaar (mit 1 K.) sucht **2 Zimmer** per 1. April 1914. Off. unt. E 6091 an die Exp. *

Kl., rub. Fam. sucht z. 1. 4. 14 Nähe Wirker Bhf. **2 Zimmer.** Off. m. Preis E 6121 Exp. *

Frauen, sucht z. 1. 4. 14 schöne **2-Zimmer-Wohnung.** Off. unt. E 6092 an die Exp. *

2 Zimmer-Wohnung in Unter-Barmen von jg. Ehep. ges., ev. 3 kl. Zimmer. Off. u. E 31 an die Exp. Barmen, Allee 171.

2 Zimmer, evtl. m. Speich., v. rub., einz. Frl. in e. Hause p. April ges. Off. E 3664 Exp.

Alleinsteh. Dame sucht für sof. oder später 1 großes oder 2 kl. Zimmer. Gefl. Off. mit **Preis** erb. unter E 6128 an die Exp.*

Fräul. sucht per sof. 1 **Etagen- od. Parterres,** im Mittelp. Elb. Off. unt. E 6095 an die Exp. *

Vaterhaus mit Stallung und Wagenplatz z. 1. 4. 1914 ges. Off. unter E 6125 an die Exp.

Lagerplatz,
150—200 Meter groß, zum 1. 4. 1914 gesucht. Offerten unt. E 6083 an die Exped. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Adersstr. 39, pt.: Schön möbl. Z. m. f. g. B. an b. H. z. Hlb.

Adersstr. 43, bei Haller: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Bachstr. 55: Sch., luft., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Bachstr. 87, II: Frdl. möbl. Z. an ordtl. Handw., b. M. 3,50.

Bellealliancestraße 15: Möbl. Parterrezimmer zu verm.

Bergstr. 98: Freundl. Schlafst. für Herrn frei. Woche 2,50 M.

Brüderstr. 12, I: Geheizte möbl. Schlafst. f. ord. Mädchen sof.

Carnapstraße Nr. 47: Kost und Logis zu haben. 9294

Clevertstraße 123: Kost und Logis frei.

Grünstr. 10a, Zoreing.: Möbl. Zimm., gut. Eltern, f. Handw.

Feldstraße 12: Schön möbliert. Zimmer, elektr. Licht, zu verm.

Heinrichstr. 18, II: Gute Kost u. Log. f. 2 jg. Leute. Aug. Bod.

Hembruch 5, II: Gutes Logis u. b. Pension, p. Woche 12.50.

Hoffnung 22: Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiet.

Hombücherstr. 9: Für 2 junge Herren pr., heizb. Schlafstell.

Josephstr. 4, p.: Einf. möbl. Z. mit od. ob. Pens. f. ord. Mädchen

Karlstr. 8, III: Heizb. einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Kipdorf 102: Zwei durchgehende Zimmer, einf. möbliert, zu v.

Klopbahn 3, III., am Rathaus: Schön möbl. Zimmer billig.

Klopbahn 8a, 1. Etage: Schöne, saubere Schlafstelle frei.

Kl. Klopbahn 12: Frdl. möbl. Zimmer zu v., Nähe Rathaus.

Kölnerstr. 12: Für best. Handw. gute Kost und Logis zu hab.

Kölnerstr. 72, II: Möbl. Zimm. mit vorzüglicher Pension zu v.

Lindenstr. 10, I, Nähe Breitestr.: Schön möbl. Zimmer sof. z. v.

Luisenstr. 17: Frdl. möbl. Mfz. in best. Hause, Woche 3 M.

Luisenstr. 17: Schön möbl. Z., nebst Schlafz. in ruh. H. 15487

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Z. mit guter Pension.

Mathildenstr. 2, pt.: Möbliert. Schlafstelle f. ordtl. Mädchen.

Neustraße 8, 2. Etg.: Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Neustr. 8, I, Hardt: Einf. möbl. Zimmer mit guter Pension.

Neumarkt 20, II (Mayerhoff): Schön möbl. Zimmer zu vm.

Nordstr. 34, 2. Etage: Schöne Schlafstelle für Mann frei.

Paradestr. 75: Möbl. Mansarde mit Ofen zu v. Näh. daselbst.

Reitbahnstr. 18: Einfach möbl. Part.-Zimmer, wöchentl. 3,50.

Roonsdorferstr. 8a, p.: Sch. m. B. u. Schlafs. m. Schrbt. el. L. 3.50.

Sandstraße 4a, III: Möbliert. Zimmer zu vermieten.

Sandstr. 8, II: Schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

Vereinstr. 1, I., r.: Schönes, fehl. möbl. Zimmer, herrliche Lage, inkl. Licht u. Bedienung monatlich 75 Pf. zu v.

Wall o. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z. 1 u. 2 Bett. 1. Bl. el. L.

Wilhelmstr. 11, II: Schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.

Wolfingstr. 23, I: Mehr. möbl. Z. mit 1 u. 2 B. an Hrn. o. D.

Gesuche.

Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee N. Neuenteich. Preis-Off. an: Wink, Elberfeld, Engelnbergstr. 19. *

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Febr. schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Kücheneinsatz. Off. an W. Christ, Düsseldorf, Oberstraße 68, III.

Weißes Papier
billig abzug. E. Lueg, Verl. 56

Ich ziehe weg!

Total-Ausverkauf

meines gesamten **Schuhwarenlagers.**

Nur noch kurze Zeit!

Laden-Einrichtung, Schaufenster, Stühle etc. enorm billig zu verkaufen.

Schuhhaus S. Losch,
Elberfeld, Wall 26, neben Berliner Basar-Gesellschaft. 8371

S & R. Wahl
Barmen

Montag
26.
Januar

beginnt unser bekannter grosser

Reste-Verkauf

Extra billige Haushaltwaren

Auf ca. 50 Extra-Tischen ausgelegt.

Feines Porzellan

Serie Mozart, hübsche Rosenkante

Tassen dünn, für Kaffee oder Tee ..... 25 ₰
Tassen halbstark, für Tee oder Kaffee .. 19 ₰
Dessertteller ..... 25 ₰
Kuchenteller ..... 78 ₰
Mokkatassen auf Fuß ..... 28 ₰
ca. **1000** Dtz. echt Porzellantassen, Stck. **8** ₰

ca. 300 Stück **Frühstückservice** auf Porzellan-Tablett, Golddekor. Service **39** ₰

Feines Porzellan

Teller feston., tief od. flach, Goldrand u. Linie 32 ₰
Dessertteller Goldrand und Linie .. 22 ₰
Kaffeekannen Goldrand und Linie, konisch. Form, 1.30, 40, 75 ₰
Zuckerdosen Goldrand und Linie, konische Form ..... 42 ₰
Milchkannen Goldrand und Linie, konische Form .. 25, 18, 12 ₰

Feines **Porzellan-Kaffeeservice** mit Randdekor., bestehend aus 9 Teilen .. **1.95**

Verkauf Parterre.

Preiswerte Drogen

Kronen-Haematogen Aerztlich empfohlenes Nähr- und Kräftigungsmittel . . . 3 Flaschen 2.75, 1 Fl. **1.00**
Braunschweiger Schiffsmumme Aechte Marke . . . . . ½ Büchse 2.50, ¼ Büchse **1.40**
Lebertran-Emulsion aus bestem Medizinal-Dorsch-Lebertran . 3 Flaschen 2.75, 1 Fl. **1.00**
Biomalz Aerztlich empfohlenes natürl. Kräftigungsmittel . ½ Büchse 1.75, ¼ Büchse **90** ₰
Pepsinwein nach Prof. Dr. Liebreich ½ Liter 3.00, ¼ Liter 1.60, ⅛ Liter ..... **90** ₰

ca. **500** Dtzd.
Solinger Stahlwaren

Darunter befinden sich:

Tortenheber, Spargelheber, Zuckerzangen, Obstgabeln, Sardinengabeln, Kuchenbestecke, Obstmesser, Kaviarmesser, Butter- u. Käsemesser in Perlmutt u. Horn, Brotgabeln, Salatbestecke und viele andere Artikel.

Zum Aussuchen, jedes Teil

Serie I **20** ₰ Serie II **38** ₰ Serie III **98** ₰

Schlittschuhe in großer Auswahl, in allen Preislagen.

„Die neue Welt"

Das moderne antiseptische Rasiermittel.
Kein Einseifen, kein Schaumschlagen.
Einfaches Auftragen genügt.
Original-Flasche, monatelang ausreichend **1.50**
Probe-Flaschen 20 ₰

Allein-Verkauf für Elberfeld.

Sämtliche Nährpräparate

billigst und stets frisch am Lager.

Feines Porzellan

Serie Mozart, hübsche Rosenkante

Tafelservice 23teilig **16.50**
Tafelservice 43teilig für 12 Personen **25.50**
Tafelservice 78teilig für 12 Personen **48.00**
Kaffeeservice 9teilig **3.95**
Kaffeeservice 15teilig **5.50**
Kaffeeservice 27teilig für 12 Personen **8.75**
Déjeuners 5teilig **1.65**

ca. 500 St. 5teil. **Kaffeeservice** hübscher Golddekor ..... Service **95** ₰

Feines Porzellan

Brotkörbe groß, mit Streublumendekor . 95 ₰
Honigdosen Golddekor ..... 45 ₰
Butterdosen Golddekor ..... 65 ₰
Milchkannen groß ..... Stück 12 ₰
Teekannen groß ..... Stück 19 ₰

Feines Porzellan **Fischservice** mit reichem Fischdekor, bestehend aus 9 Teilen **5.50**

Verkauf Parterre.

Preiswerte Seifen

Blumen-Fett-Seife schöne handliche Stücke . . . 12 St. 1.00, 1 St. **10** ₰
Arnika-Fett-Seife beliebte Familien-Seife ..... Karton 12 St. **90** ₰
Tango-Seife die moderne Seife, vornehm parf., Karton 6 St. **90** ₰
Coldcream-Seife die beste u. mildeste Seife für d. Hausgebr., 6 St. **90** ₰
Lanolin-Fett-Seife vollkommenste Familien-Seife . . Karton 6 St. **90** ₰

Für **Kaisers Geburtstag** sämtliche Bedarfsartikel.

Leonhard Tietz Aktien-Gesellschaft

a314

Einzige Lotterie, die diesen Monat zieht!

Unwiderruflich nächste Woche **Freitag Ziehung!**

Garantiert jedes 10. Los gewinnt!

Darunter 3 Losnzahl Hptgew. zus. nur **60000** **20000**
5974 Gewinne, Gesamtw. **40000** **15000**
Eilet Sehr günstig!

Wer nie gewann, muss hier sein Glück versuchen!

Deutsche Schwimmer-Lose à 2 Mk. **Glücksetui,** sortiert aus verschiedenen Tausenden, 5 Lose 10 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra versendet auch unter Nachnahme

Lose-General-Debit August Rolef, Münster i. W. Gegr. 1874. Fernspr. 255.

In Elberfeld bei A. Bielenberg jr., Emil Wiesner, Fritz Bielenberg, Franz Wiechers, Ed. H. Wolff, Otto Tetzner.

Rheumatis-mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D., Halle a. S. 455, Jakobstr. 44.

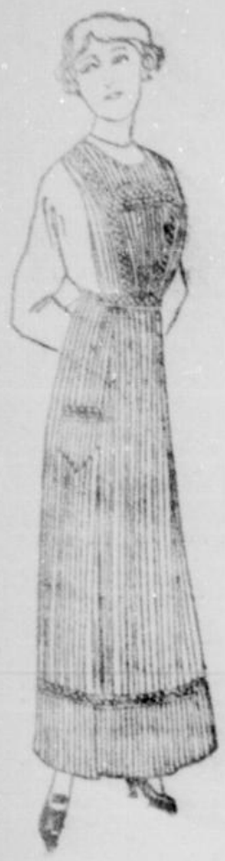
Ueber 400000 im Gebrauch!
Haarfärbekamm

(gesetzl. gesch. Marke „Hoffers") färbt graues od. rotes Haar **echt** blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich! Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung in Brief. Stück Mk. 3.00.
Rud. Hoffers Kosmet. Laboratorium Berlin-Karlshorst 57
In Elberfeld bei Otto Blume jr., Königstraße 19.

Zeitungs-Makulatur
billig abzug. Exp., Mauerstr. 50.

Dornaper Möbel-Schreinerei
— mit elektrischem Kraftbetrieb, —
H. Köppers, Filiale Vohwinkel, Solingerstraße 2, liefert gutes Eichen-Schlafzimmer in abgelagerten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Kanapee-Plüsch-Plüsch 145
Freie Lieferung. — Telephon 18. u18

Total-Ausverkauf.
Geschäfts-Aufgabe.
Benutzen Sie die seltene Gelegenheit, bekannt gute und geschmackvolle k9936
Gold- u. Silberwaren
mit 20—30% unter sonstigen Preisen zu erwerben.
Carl Strott jr.
Elberfeld, Altenmarkt 2.
— Laden-Einrichtung zu verkaufen. —



Blusen-Schürze
Siamos, mit getupfter Borde besetzt **85 ₰**

Tee-Schürze
getupft Satin, mit hübscher Bordengarnit., neue Form **1.25**

Unser bekannt großer
Schürzen-Verkauf
beginnt mit dem heutigen Tage.

Große Posten **Damen-** und **Kinder-Schürzen,** welche wir extra für diesen Verkauf anfertigten, aus nur soliden Stoffen, in bester Verarbeitung, gelangen zu **besonders billigen Preisen** zum Verkauf.

Eine seltene Gelegenheit:

Muster-Kollektion-Schürzen

bestehend aus:

Kleider-Schürzen Satin und Siamosen
Blusen-Schürzen Satin und Siamosen
Tee-Schürzen in verschiedenen Ausführungen
Kinder-Schürzen weiß und farbig, nur Gr. 50
Servier-Schürzen engl. Fasson und Blusenform

von dem einfachsten bis zum elegantesten Teil — nur einzelne Teile — zum Aussuchen . . . . . bis zur

Hälfte des regulären Preises.

Blusen-Schürze
blau-weiß get. Kattun mit Borden besetzt **1.25**

Tee-Schürzen
farbig Satin, Blusen-Form
95 ₰

Blusen-Schürzen
zweiseitig gemustert, Kattun, mit Kragen-Garnit. u. Paspel
1.95

Knaben-Schürzen
rot, blau und mode Köper mit großer Bildertasche oder zwei Taschen **39 ₰**

Tee-Schürzen
modefarbig Satin mit Spitze ringsum und Einsatz
1.45

Kinder-Schürze
gestr. Siamosen, m. Blenden besetzt und Bindebändern, Gr. 45 **95 ₰**
Jede weitere Größe 10 ₰ höher.

Ein Posten angestaubte
Weiße Kinder-Schürzen
verschiedene Größen
zum Aussuchen Stück **95 ₰**

Hermel-Schürzen
aus bestem Siamosen, mit Borden und Paspel garniert, volle Weite, eigene Anfertigung
2.45 2.95 3.45

Blusen-Schürzen
gestr. Siamosen und getupft Kattun, teils mit Borden und Blenden garniert
95 ₰ 1.25 1.75

Doppelte Rabatt-Marken
auf alle nicht blau gezeichneten Schürzen.

Kinder-Schürze
blauweiß — rot weiß getupft und grau Leinen mit bunt. Borde und Schleife, Größe 45—70 **95 ₰**

Hermel-Schürze
Siamosen, mit Borde besetzt, volle Weite **1.85**

Gebrüder Alsberg
Elberfeld

Erhielt von frischer Jagd:
1000 Hasen 1000
allerschwerste zum Aussuchen 4.40 Mk.
Stück schon von **2.50** Mk. an.
Hasenrücken! Hasenkeulen!
Spezialität: Allerfeinsten Hasenpfeffer
mit Rücken- und Keulenstücken extra große Portionen **1.00**
Hirschblätter im Schnitt . . . . Pfund 1.00
Hirschragout . . . . . Pfund **85 ₰**
Gänsebrust! Gänsekeulen! Gänseklein! 1375
sowie alle anderen Sorten Wild und Geflügel.
Heinr. Brüssermann
Telephon 401. ELBERFELD Kipdorf 17.

Aug. Türk, Elberfeld, Louisenstraße 4, Ecke Grünstraße. Grösstes Spezialgeschäft in Barchent u. Daunenköp
Eigene Bettfedernfabrik. Reelle, fachmännische Bedienung.
Während des Januar-Ausverkaufs **doppelte Rabattmarken** 10 % Rabatt

Ehrliche Leute
erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe,
Einzel-**Möbel** und ganze Aussteuern,
mod. **Kleiderstoffe** u. Manufakturw.
gegen leichte wöch. od. monatl.
Teilzahlung!
Strengste Diskretion.
J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.
Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster

Frische Mazze
empf. Alb. Walter, Elberfeld, Grünstraße 22. Tel. 1761.

Ia Naturbutter,
täglich frisch, versend. p. Postkolli, ca. 9 Pfd. netto, M 10.75 frei geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme
Gerh. Sterns, Biersweiler. b864

Tapeten-Reste
enorm billig, von 6, 8, 10, 12 Pfg. per Rolle an.
Barmer Tapet.-Engr.-Lager
Barmen, Altermarkt 8,
an der Hühnerstraße, 1. Etage.

Außerordentliches Angebot!
Korsetts zu enorm billigen Preisen zum Aussuchen aufgelegt.

Serie	III	3.— Mk.
Serie	IV	3.50 „
Serie	V	4.— „
Serie	VI	5.— „
Serie	VII	6.— „
Serie	VIII	7.— „
Serie	IX	8.— „
Serie	X	9.— „
Serie	XI	10.— „
Serie	XII	12.— „

Korsett-Imperial, Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstraße.